

Ziele leben

INNOVATION LEBEN

FÜRSORGE LEBEN

VERANTWORTUNG LEBEN

UNABHÄNGIGKEIT LEBEN

UNSER UNTERNEHMEN

S. 05

- 06 Die Perspektive der
Gesellschafter
- 10 Schwerpunkte 2013
- 15 Gremien des Unternehmens-
verbandes
- 16 Highlights in der Medizin 2013
- 20 Innovation leben
- 24 Fürsorge leben
- 28 Verantwortung leben
- 32 Unabhängigkeit leben

**KONZERNLAGEBERICHT
2013**

S. 36

- 38 Grundlagen des Konzerns
- 48 Wirtschaftsbericht
- 54 Nachtragsbericht
- 54 Risikobericht
- 57 Prognosebericht

**KONZERNABSCHLUSS
2013**

S. 59

- 60 Überblick über die wichtigsten
konsolidierten Gesellschaften
- 62 Konzernbilanz
- 63 Gewinn- und Verlustrechnung
des Konzerns
- 64 Kapitalflussrechnung
- 65 Entwicklung des Konzern-
eigenkapitals
- 66 Konzernanhang
- 86 Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers

PRODUKTPORTFOLIO

S. 88

**90 VERSCHREIBUNGSPFLICHTIGE
MARKENPRÄPARATE**

- 90 Atemwegserkrankungen
- 92 Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- 96 Stoffwechselerkrankungen
- 96 Onkologie
- 98 Erkrankungen des zentralen
Nervensystems
- 98 Infektionserkrankungen

100 SELBSTMEDIKATION

- 100 Husten und Erkältung
- 102 Halsschmerzen
- 102 Schmerzen
- 104 Magen-Darm-Erkrankungen
- 106 Vitamine und Mineralstoffe
- 108 Beinvenengesundheit
- 108 Urologische Erkrankungen

110 TIERGESUNDHEIT

- 110 Nutztiere: Schweine
- 110 Nutztiere: Geflügel
- 112 Nutztiere: Rinder
- 114 Pferde
- 116 Kleintiere

Ziele leben

UNTERNEHMENSBERICHT 2013

< INHALT



INNOVATION LEBEN

S. 20



FÜRSORGE LEBEN

S. 24



VERANTWORTUNG LEBEN

S. 28



UNABHÄNGIGKEIT LEBEN

S. 32

AUF EINEN BLICK

Werte in Mio. EUR, soweit nicht anders vermerkt	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse	14.065	14.691	- 4 %
<i>nach Regionen:</i>			
Europa	30 %	29 %	
Nord- und Südamerika	46 %	47 %	
Asien, Australien, Afrika	24 %	24 %	
<i>nach Geschäften:</i>			
Verschreibungspflichtige Medikamente	77 %	78 %	
Selbstmedikation	11 %	10 %	
Tiergesundheit	8 %	7 %	
Biopharmazeutika	3 %	4 %	
Industriekunden und sonstige Umsatzerlöse	1 %	1 %	
Forschung und Entwicklung	2.743	2.795	- 2 %
Personalaufwand	4.071	4.024	+ 1 %
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter	47.492	46.228	+ 3 %
Betriebsergebnis	2.114	1.853	+ 14 %
Betriebsergebnis in % der Umsatzerlöse	15,0 %	12,6 %	
Jahresüberschuss	1.324	1.237	+ 7 %
in % der Umsatzerlöse	9,4 %	8,4 %	
Konzerneigenkapital	7.122	6.178	+ 15 %
Eigenkapitalrendite	21,4 %	16,6 %	
Cashflow	2.129	2.225	- 4 %
Investitionen in Sachanlagen	558	562	- 1 %
Abschreibungen auf Sachanlagen	640	793	- 19 %

Die vier umsatzstärksten verschreibungspflichtigen Präparate

Umsatzerlöse 2013	in Mio. EUR	Veränderung
SPIRIVA®	3.552	0 %
MICARDIS®	1.373	- 15 %
PRADAXA®	1.206	+ 9 %
COMBIVENT®	711	- 13 %

Die vier umsatzstärksten Selbstmedikationspräparate

Umsatzerlöse 2013	in Mio. EUR	Veränderung
BUSCOPAN®	205	- 3 %
DULCOLAX®	191	- 1 %
MUCOSOLVAN®	184	+ 11 %
PHARMATON®	139	+ 2 %

UNSER UNTERNEHMEN

Der Unternehmensverband Boehringer Ingelheim zählt weltweit zu den 20 führenden Pharmaunternehmen. Mit Hauptsitz in Ingelheim, Deutschland, ist Boehringer Ingelheim weltweit mit 142 verbundenen Unternehmen vertreten und beschäftigt insgesamt mehr als 47.400 Mitarbeiter. Die Schwerpunkte des 1885 gegründeten Unternehmens in Familienbesitz liegen in der Forschung, Entwicklung, Produktion sowie im Marketing neuer Medikamente mit hohem therapeutischem Nutzen für die Humanmedizin sowie die Tiergesundheit.

Für Boehringer Ingelheim ist die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur. Dazu zählt das weltweite Engagement in sozialen Projekten wie beispielsweise in unserer Initiative „Making More Health“ ebenso wie der sorgsame Umgang mit den eigenen Mitarbeitern. Respekt, Chancengleichheit sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bilden dabei die Basis des Miteinanders. Bei allen Aktivitäten des Unternehmens stehen zudem der Schutz und Erhalt der Umwelt im Fokus.



DIE PERSPEKTIVE DER GESELLSCHAFTER

CHRISTIAN BOEHRINGER
Vorsitzender des Gesellschafterausschusses

Liebe Leserin, lieber Leser,

als Gesellschafterfamilie gestalten und begleiten wir seit fast 130 Jahren den Weg unseres Unternehmens Boehringer Ingelheim. Wir schaffen einen verlässlichen finanziellen Rahmen und stehen für eine langfristige Strategie. Damit bieten wir die Voraussetzung für Stabilität, Rentabilität und nachhaltiges Wachstum. Für all dies hat der Gründer unseres Unternehmens, Albert Boehringer, den Grundstein gelegt. Ihm ist daher das Kapitel „Unabhängigkeit leben“ in diesem Unternehmensbericht gewidmet.

Unabhängigkeit ist unser oberstes Unternehmensziel und deshalb tief im Selbstverständnis von Boehringer Ingelheim verankert. Für unser Unternehmen stehen darüber hinaus Innovation, Fürsorge und Verantwortung. Beispielhaft dafür in diesem Unternehmensbericht: eine Forscherin am Institut für Molekulare Pathologie in Wien, das von Boehringer Ingelheim

unterstützt wird, eine australische Patientin und ein Mitarbeiter aus Italien, der sich in sozialen Projekten von Boehringer Ingelheim engagiert. Was aber bedeuten diese Werte für uns als Gesellschafter?

Von Anfang an war Innovation der Motor für das Wachstum unseres Unternehmens, ganz im Sinne unserer Vision „Werte schaffen durch Innovation“. Zu Beginn stand die Produktion von Wein- und Milchsäure, es folgten die ersten Medikamente, und 1917 wurde die Wissenschaftliche Abteilung gegründet. In den 1980er Jahren war Boehringer Ingelheim einer der Pioniere in der Biopharmazie. Heute haben wir pharmazeutische Produkte für verschiedene Therapiegebiete wie Atemwegserkrankungen, kardiovaskuläre Erkrankungen, Metabolismus, Onkologie, Erkrankungen des zentralen Nervensystems und Immunologie im Portfolio. Allein in den nächsten zwei Jahren planen wir die Markteinführung von zwölf neuen Medikamenten in ganz unterschiedlichen Indikationen.

Diese Erfolge wären ohne eine starke eigene Forschung und Entwicklung undenkbar. Darüber hinaus setzen wir aber seit vielen Jahren auch auf die Zusammenarbeit mit externen Partnern aus Wissenschaft und Unternehmen, häufig kleineren biotechnologischen. Wir sorgen damit für einen Wissenstransfer, von dem beide Seiten profitieren. Beispiele sind die Kooperation mit dem Institut für Molekulare Pathologie (IMP) in Wien, die wissenschaftliche Kooperation mit der Universität Dresden oder die Zusammenarbeit mit Firmen wie Circuit Therapeutics in Kalifornien.

Leitlinie für unsere Forschung und Entwicklung sind die medizinischen Bedürfnisse der Patienten. Unser Ziel ist es, ihnen Medikamente anzubieten, die ihnen helfen und neue, effektivere und effizientere Therapiemöglichkeiten eröffnen. Das verstehen wir unter Fürsorge. Dabei haben wir als ethisches Unternehmen nicht nur potenziell umsatzstarke Präparate im Fokus, sondern forschen auch an Medikamenten für die Behandlung seltener Krankheiten. Zum Beispiel könnte künftig bei der Idiopathischen Lungenfibrose unser Wirkstoff Nintedanib zum Einsatz kommen, und für AML, eine seltene Form der Leukämie, testen wir derzeit den Wirkstoff Volasertib.

Es ist elementarer Teil unseres Selbstverständnisses, Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen, und zwar nicht begrenzt auf den unternehmerischen Bereich. Soziales und gesellschaftliches Engagement haben für Boehringer Ingelheim viele Facetten und gehören von Beginn an zu unserer Unternehmensphilosophie. So haben wir beispielsweise unseren Wirkstoff Nevirapin zur Verhinderung der Virusweitergabe von HIV-infizierten Müttern bei der Geburt auf ihre Kinder mehr als zehn Jahre lang in Entwicklungsländern kostenlos zur Verfügung gestellt. Zusätzlich haben wir Generikaherstellern die Möglichkeit gegeben, Nevirapin zu produzieren und zu vertreiben, ohne dass wir dafür Lizenzgebühren erhoben haben. Damit haben wir dazu beigetragen, dass die Verfügbarkeit von Medikamenten gegen HIV/AIDS keine Frage des Preises mehr ist.

In der Initiative „Making More Health“ arbeiten wir mit der gemeinnützigen Organisation Ashoka zusammen, um nachhaltige Gesundheitsinitiativen weltweit zu fördern. Dafür unterstützt „Making More Health“ weltweit Sozialunternehmer aus dem Gesundheitsbereich, die nach neuartigen Lösungen suchen oder Menschen helfen, einen einfacheren Zugang zu medizinischen Lösungen zu erlangen.

Das Thema Verantwortung leben wir auch in unserem Arbeitsalltag. Das Miteinander in unserem Unternehmen ist von gegenseitigem Respekt und Verantwortung für den anderen geprägt. Jeder einzelne trägt an seiner Stelle dazu bei, durch Innovation Werte zu schaffen, übernimmt Verantwortung für sein Handeln und steht für andere ein. Dies gilt nicht nur, wenn es sehr gut läuft, sondern auch in schwierigeren Zeiten, wie gerade das abgelaufene Geschäftsjahr gezeigt hat.

2013 war kein einfaches Jahr. So haben uns die Beanstandungen an unseren Qualitätssicherungsprozessen in Ingelheim durch die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA vor große Herausforderungen gestellt. Unsere Mitarbeiter haben in der Folge Außergewöhnliches geleistet, um in kürzester Zeit die Voraussetzungen für eine Nachinspektion zu schaffen. Die Überarbeitung und Optimierung unserer Qualitätssysteme werden uns aber auch in den kommenden Jahren weiterhin beschäftigen.

Für ihr großes Engagement und ihren Einsatz für unser Unternehmen im Jahr 2013 möchten wir allen Mitarbeitern und natürlich auch der Unternehmensleitung herzlich danken.

Beim Rückblick auf 2013 gibt es auch Erfreuliches zu berichten: Uns ist der Eintritt in das Therapiegebiet Onkologie gelungen, und wir haben die Bereiche Diabetes und Atemwegserkrankungen ausgebaut. Neue Produkte in der Tiergesundheit und der Selbstmedikation sind hinzugekommen. Insgesamt haben wir einmal mehr die Basis geschaffen, um weiterhin langfristig erfolgreich zu sein.

Das laufende Geschäftsjahr 2014 wird mit Sicherheit wieder ein herausforderndes Jahr. Aber mit ebensolcher Sicherheit blicken wir zuversichtlich in die Zukunft, denn Boehringer Ingelheim ist sehr gut aufgestellt, um diese Herausforderungen zu meistern. Gemeinsam werden wir auch 2014 weiter erfolgreich daran arbeiten, unsere Ziele zu leben und damit unser oberstes Ziel zu sichern: unsere Unabhängigkeit als Familienunternehmen.

gez.

CHRISTIAN BOEHRINGER

VORSITZENDER DES GESELLSCHAFTERAUSSCHUSSES



ALLAN HILLGROVE, JOACHIM HASENMAIER,
ANDREAS BARNER, HUBERTUS VON BAUMBACH,
WOLFGANG BAIKER (von links nach rechts),
die Unternehmensleitung

Wie Gewinn, Wie Cash,

auf das abgelaufene Geschäftsjahr schauen wir aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln. Zum einen sind wir – wenn auch verhalten – bei lokaler Betrachtung gewachsen. Außerdem konnten wir im Vergleich zum Vorjahr sowohl unser absolutes Ergebnis als auch unsere Profitabilität deutlich steigern, obwohl wir erhebliche negative Währungseffekte verkraften mussten.

Zum anderen war das Jahr 2013 für Boehringer Ingelheim kein einfaches. Gründe dafür sind unter anderem die Beanstandungen an unseren Qualitätssicherungsprozessen am Produktionsstandort in Ingelheim durch die US-amerikanische Gesundheitsbehörde FDA oder auch die Schließung unseres US-Standortes in Bedford, Ohio. Dass sich unser Wachstum im Vergleich zu den Vorjahren abgeschwächt hat, liegt an einem weiter zunehmend schwierigen Marktumfeld – zum Beispiel in Europa, aber auch in den USA oder in Japan. Geprägt durch diese Herausforderungen war 2013 für Boehringer Ingelheim ein Übergangsjahr.

Entscheidend ist, dass Boehringer Ingelheim mit all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern insgesamt in der Lage war, sich den Herausforderungen erfolgreich zu stellen, die notwendigen Veränderungen vorzunehmen und so die Grundlagen für eine positive Entwicklung in den kommenden Jahren zu legen.

Erfolge in Forschung und Entwicklung

Unsere Forschung und Entwicklung hat erneut eine Vielzahl von Erfolgen vorzuweisen, denn wir haben unser Produktportfolio abermals erweitert. So ist uns mit dem Wirkstoff Afatinib der Einstieg in die Onkologie gelungen, neben Diabetes das zweite neue Therapiegebiet für Boehringer Ingelheim. Afatinib dient der zielgerichteten Therapie von Lungenkrebs und kam 2013 in den USA unter dem Namen GILOTRIF® bereits auf den Markt. Auch in der Europäischen Union hat inzwischen die Markteinführung begonnen. Für unseren neuartigen Onkologiewirkstoff Nintedanib hat eine klinische Phase-III-Studie gezeigt, dass dies die erste Lungenkrebstherapie ist, die in Kombination mit einer Chemotherapie das Leben von Patienten mit Adenokarzinom, bei denen die erste Therapie fehlgeschlagen ist, um mehr als ein Jahr verlängern kann.

Im Bereich Diabetes ist es uns gelungen, wichtige Studien für den Wirkstoff Empagliflozin der Phase III abzuschließen und international zur Registrierung einzureichen. Wir erwarten erste Registrierungen und auch die Markteinführung in diesem Jahr. Auch im Bereich der Atemwegserkrankungen freuen wir uns über Erfolge: So zeigen Ergebnisse der Phase-III-Studie bei über 3.000 Patienten mit chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (COPD), dass Olodaterol RESPIMAT® zusätzlich zur bisherigen Standardtherapie (ausgenommen langwirksame Beta-Agonisten) die Lungenfunktion statistisch signifikant verbessert. Olodaterol wurde 2013 unter dem Markennamen STRIVERDI® RESPIMAT® erstmals zugelassen. Insgesamt liegen alle Einreichungen für Präparate in unseren Therapiegebieten im Zeitplan.

In der Pharmaforschung und -entwicklung sind jedoch auch auf der Zielgeraden Rückschläge möglich. Dies haben wir erst vor Kurzem erfahren müssen. Die interferonfreie Kombination der Hepatitis-C-Wirkstoffe Faldaprevir und Deleobuvir hat die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt, wie die vorläufige Auswertung einer Phase-III-Studie im Dezember gezeigt hat. Daher haben wir uns entschieden, die Entwicklung von Deleobuvir einzustellen. Für das interferonbasierte Programm mit Faldaprevir erwarten wir erste Zulassungen gegen Ende des Jahres. Insgesamt werden wir unsere Aktivitäten im Bereich der Hepatitis-C-Therapie auch in Anbetracht überzeugender klinischer Daten von Wettbewerbern grundlegend überprüfen.

Unsere Forschung und Entwicklung sichert unser künftiges Medikamentenportfolio und somit unseren künftigen Geschäftserfolg. Alleine in den kommenden beiden Jahren planen wir, zwölf neue Produkte in acht Indikationen einzuführen – Diabetes, COPD, Asthma, Lungenkrebs, Idiopathische Lungenfibrose (IPF), eine seltene Form der Leukämie (AML) und die Behandlung und Verhinderung der tiefen Venenthrombose und der Lungenembolie. Insgesamt arbeiten wir in unserer Forschung und Entwicklung an mehr als 90 Projekten. Im vergangenen Jahr lagen unsere Aufwendungen dafür mit 2.743 Mio. Euro nach wie vor auf hohem Niveau. Dies entspricht 19,5 Prozent der Umsatzerlöse. Bei Boehringer Ingelheim waren im Jahr 2013 mehr als 7.700 Menschen in der Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Hauptwachstumstreiber PRADAXA®

Trotz eines anhaltend schwierigen Marktumfelds haben wir ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum im unteren einstelligen Bereich erzielt. Unter Berücksichtigung von negativen Währungseffekten ergibt sich allerdings ein Umsatzrückgang von 4,26 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Als Wachstumstreiber erwies sich der orale Gerinnungshemmer PRADAXA®, der Umsatz legte um 8,8 Prozent auf 1.206 Mio. Euro zu. Mit einem Umsatz von 3.552 Mio. Euro war SPIRIVA® zur Behandlung von COPD erneut das umsatzstärkste Produkt.

Es ist uns im vergangenen Jahr gelungen, unser Betriebsergebnis um 14,1 Prozent auf 2.114 Mio. Euro zu steigern. Daraus ergibt sich eine verbesserte Umsatzrendite von 15 Prozent. Dies zeigt, dass es uns durch die im vergangenen Jahr angestoßenen Initiativen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung gelungen ist, die außerordentlichen, ergebnisbelastenden Faktoren auszugleichen. Dazu gehörte unter anderem die Situation bei Ben Venue, unserem Produktionsstandort in den USA für sterile Injektionslösungen. Trotz großer bereits erfolgter Anstrengungen wäre die Rückkehr zu einer zukunftsfähigen und stabilen Produktion nicht möglich gewesen, zumal sich das Marktumfeld erheblich verändert hatte. Der Standort wurde daher zum Jahresende geschlossen. Auch die umfangreiche Reorganisation von Produktionsprozessen in Ingelheim in Vorbereitung einer weiteren Inspektion durch die US-amerikanische Behörde FDA hat das Ergebnis beeinflusst.

Die Marktsituation für Medikamente verändert sich weltweit rasant. Daher bleibt es weiterhin für uns wichtig, unsere internen Strukturen ständig auf den Prüfstand zu stellen. Dabei ist die entscheidende Fragestellung immer dieselbe: Wie können wir besser werden, um die Bedürfnisse unserer Kunden besser zu beantworten? Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2013 unsere regionalen Geschäfte neu gegliedert und unsere Strategien für die Therapiegebiete neu erarbeitet und organisatorisch gestärkt.

Marktzugang für innovative Medikamente zunehmend schwieriger

Angesichts einer immer älter werdenden Bevölkerung stehen die Gesundheitssysteme weltweit vor der Herausforderung stetig steigender Kosten und wandeln sich daher nachhaltig. Dies erhöht zum einen langfristig den Bedarf an innovativen Medikamenten – nicht zuletzt auch, um die Systeme durch effizientere Therapiealternativen entlasten zu helfen. Zum anderen steigen kurzfristig die finanziellen beziehungsweise budgetären Anforderungen an die Gesundheitssysteme, was sich unmittelbar auf die Budgets für pharmazeutische Produkte auswirkt. Für die Industrie stellt dies daher kurzfristig eine Herausforderung und gleichzeitig langfristig eine große Chance dar.

Ein sehr markantes Beispiel für die kurzfristige Herausforderung ist Deutschland. Neue Gesetze haben wesentliche Einschnitte für forschende pharmazeutische Unternehmen gebracht. So wird es schwieriger, in Deutschland erforschte und produzierte Medikamente auch in Deutschland auf den Markt zu bringen. Aus diesem Grund mussten wir die schwere Entscheidung fällen, unser Diabetes-Präparat TRAJENTA® nicht in Deutschland anzubieten. 2013 ist dem Präparat ein Zusatznutzen abgesprochen worden, sodass wir dieses innovative Medikament, welches zwischenzeitlich in mehr als 50 Ländern zugelassen ist, nur zu einem nicht zu rechtfertigenden Preis auf den deutschen Markt hätten bringen können. Auch wenn zu erwarten ist, dass umfangreiche klinische Prüfungen, die notgedrungen erst nach der Zulassung durchgeführt werden können, einen deutlichen Zusatznutzen zeigen, ist der Schaden für ein forschendes Unternehmen in Deutschland bereits erfolgt.

Diese Entwicklung steht im Widerspruch zur wirtschaftlichen Bedeutung von Boehringer Ingelheim für den Standort Deutschland, denn: das Wachstum der Bruttowertschöpfung von Boehringer Ingelheim in Deutschland ist rund dreimal so hoch wie das Wachstum der deutschen Gesamtwirtschaft, wie Daten des unabhängigen Wirtschaftsinstituts WifOR im Rahmen des sogenannten Gesundheitssatellitenkontos gezeigt haben.

Ausblick 2014

Das anhaltend schwierige Marktumfeld sowie die Auswirkungen von Patentverlusten in einer Reihe von Märkten – wie in unserer Branche üblich – werden auch im Jahr 2014 Herausforderungen für uns sein. Vor diesem Hintergrund gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von Umsatzerlösen in vergleichbarer Höhe wie 2013 aus. Für Boehringer Ingelheim stehen die Markteinführungen unserer neuen Medikamente, die wir dieses und die kommenden Jahre einführen wollen, im Vordergrund unserer Aktivitäten.

Prioritäten für das laufende Geschäftsjahr

Um die Grundlage für künftiges Wachstum zu legen, werden wir uns in diesem Jahr weiter fokussieren. Wir wollen das Wachstum in allen Geschäftsgebieten vorantreiben, wobei wir auf Kostenbewusstsein und Effizienz Wert legen. Dabei werden die Bedürfnisse unserer Kunden noch stärker als zuvor die Leitlinie all unseres Handelns sein. Für uns haben Qualität und Compliance – also das strikte Befolgen von festgelegten Regeln – in der Produktion hohe Priorität. Das alles machen wir mit einem klaren Bekenntnis zu Transparenz und Offenheit, bei unseren Zahlen ebenso wie bei unseren klinischen Prüfungen und Studien.

Ein Unternehmen wie Boehringer Ingelheim lebt in hohem Maße von den Fähigkeiten, den Erfahrungen und dem Engagement seiner Mitarbeiter. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank, vor allem im Blick auf das herausfordernde Jahr 2013. Auf ihre tatkräftige Unterstützung und Loyalität setzen wir auch 2014. Gemeinsam werden wir in diesem Jahr die Grundlagen dafür legen, unser Unternehmen wieder auf Wachstumskurs zu bringen.

gez.

ANDREAS BARNER

gez.

WOLFGANG BAIKER

gez.

HUBERTUS VON BAUMBACH

gez.

JOACHIM HASENMAIER

gez.

ALLAN HILLGROVE

GREMIEN DES UNTERNEHMENSVERBANDES

Gesellschafterausschuss

CHRISTIAN BOEHRINGER
Vorsitzender des Gesellschafterausschusses

CHRISTOPH BOEHRINGER

ERICH VON BAUMBACH JR.

ISABEL BOEHRINGER

DR. MATHIAS BOEHRINGER

Beraterkreis

PROF. DR. MICHAEL HOFFMANN-BECKING
(BIS 31.12.2013)
Rechtsanwalt, Düsseldorf
Vorsitzender des Beraterkreises

EGBERT APPEL
Trustee des Martin Hilti Family Trust;
Präsident des Stiftungsrats
Vorsitzender des Beraterkreises (seit 1.1.2014)

KURT BECK (SEIT 1.6.2013)
Ministerpräsident a. D.

DR. ANDREAS KREIMEYER
Mitglied des Vorstands und
Sprecher der Forschung BASF SE

JAN RINNERT
Vorsitzender der Geschäftsführung und
Chief Financial Officer Heraeus Holding GmbH

Unternehmensleitung

PROF.* DR. DR. ANDREAS BARNER
Vorsitzender der Unternehmensleitung
Unternehmensbereiche Personal und Forschung,
Entwicklung und Medizin

DR. WOLFGANG BAIKER (SEIT 1.7.2013)
Unternehmensbereiche Produktion
und Biopharmazie

HUBERTUS VON BAUMBACH
Unternehmensbereich Finanzen

PROF. H.C. DR. WOLFRAM CARIUS (BIS 30.6.2013)
Unternehmensbereiche Produktion und
Biopharmazie

DR. JOACHIM HASENMAIER
Unternehmensbereiche Tiergesundheit
und Selbstmedikation

ALLAN HILLGROVE
Unternehmensbereich Pharma Marketing
und Vertrieb

* Republik Österreich

HIGHLIGHTS IN DER MEDIZIN 2013

Neue Produkte auf dem Markt – Zulassungsanträge für neue Wirkstoffe – Veröffentlichung neuer Studienergebnisse

2013 war für Boehringer Ingelheim eines der bislang erfolgreichsten Jahre, was Markteinführungen und Zulassungsanträge für neue biologische oder chemische Wirkstoffe betrifft. Das Unternehmen hat GIOTRIF® bei nicht kleinzelligem Lungenkarzinom und PRADAXA® zur Therapie und Vorbeugung von tiefer Venenthrombose und Lungenembolie in einzelnen Märkten eingeführt und die europäische Zulassung für STRIVERDI® (Olodaterol) RESPIMAT® bei chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (COPD) erhalten. Damit setzt das Unternehmen seine erfolgreiche Erneuerung und Erweiterung des Produktportfolios fort.

Für das zweite Onkologie-Produkt von Boehringer Ingelheim, Nintedanib bei nicht kleinzelligem Lungenkarzinom, hat das behördliche Zulassungsverfahren begonnen. Nach wie vor laufen in einzelnen Märkten weitere Zulassungsver-

fahren für PRADAXA® zur Behandlung von tiefer Venenthrombose und Lungenembolie sowie für STRIVERDI® RESPIMAT®. Auch für Tiotropium bei Asthma hat Boehringer Ingelheim die Zulassungsdokumentation in Europa eingereicht. In der Diabetes-Allianz zwischen Boehringer Ingelheim und Eli Lilly and Company wurden die Zulassungsanträge für Empagliflozin bei Erwachsenen mit Typ-2-Diabetes sowie für ein neues Insulin-Glargin-Produkt für Typ-1- und Typ-2-Diabetes gestellt. Mit Faldaprevir dringt Boehringer Ingelheim bei Hepatitis C in ein neues Therapiefeld vor. Ende 2013 gelang es, das Zulassungsverfahren auch für diesen neuartigen Wirkstoff einzuleiten.

Hier ein Überblick über die wichtigsten klinischen Studien von Boehringer Ingelheim aus dem Jahr 2013:

[STOFFWECHSELERKRANKUNGEN]

TRAJENTA® (LINAGLIPTIN)

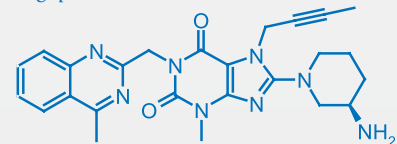
Die Studie CARMELINA™ untersucht die Wirkung von Linagliptin im Vergleich zur Standardbehandlung im Hinblick auf kardiovaskuläre und renale mikrovaskuläre Ereignisse. Die Untersuchungsgruppe besteht aus über 8.000 Erwachsenen mit Typ-2-Diabetes und einem Risiko für kardiovaskuläre und renale Ereignisse. Die Patientenrekrutierung begann im Juli 2013.

Die laufende CAROLINA®-Studie ist die einzige ereignisgesteuerte kardiovaskuläre Endpunktstudie, in der ein DPP-4 Hemmer (Linagliptin)

direkt mit einem Sulfonylharnstoff (Glimepirid) verglichen wird. Die resultierenden Daten werden für die Behandlungsauswahl hoch relevant sein. Der letzte Patient wurde im November 2012 in die CAROLINA®-Studie eingeschlossen.

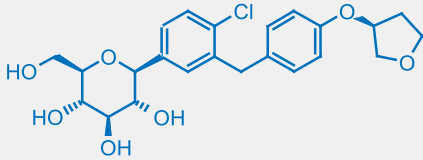
Die Behandlung älterer Patienten mit Typ-2-Diabetes kann komplex und herausfordernd sein. Daten aus einer im August 2013 im Fachmagazin *The Lancet* veröffentlichten Phase-III-Studie zeigten, dass der Blutzuckerspiegel älterer Menschen mit Typ-2-Diabetes nach einer 24-wöchigen

Linagliptin



Behandlung mit Linagliptin im Vergleich zu Placebo signifikant gesunken war. Unerwünschte Ereignisse unter Linagliptin traten mit vergleichbarer Häufigkeit auf wie unter Placebo. Es gab keinen signifikanten Unterschied gegenüber Placebo bezüglich Unterzuckerungen, wenn die Patienten keine Begleittherapien erhielten, die für sich bekanntermaßen das Risiko einer Unterzuckerung erhöhen – wie beispielsweise Insulin.

EMPAGLIFLOZIN



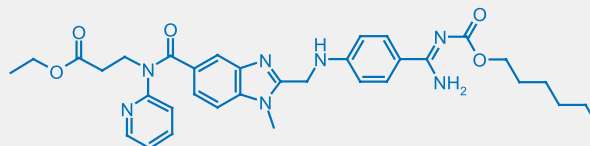
Empagliflozin

Ende 2012 und in der ersten Jahreshälfte 2013 gelang es, einige Schlüsselstudien für den Forschungswirkstoff Empagliflozin im klinischen Studienprogramm der Phase III (EMPA-REG™) abzuschließen. Empagliflozin gehört zur Klasse der Natrium-Glukose-Cotransporter-2 (SGLT2)-Hemmer. Das Programm konzentrierte sich auf Typ-2-Diabetes, bezog über 14.000 Patienten ein und umfasste mehr als zehn multinationale klinische Studien. Schlüsseldaten der Studien wurden 2013 auf verschiedenen internationalen Diabetes-Kongressen veröffentlicht. Außerdem

wurde die Rekrutierung für eine weitere Studie im Juli 2013 abgeschlossen: Bei EMPA-REG OUTCOME™ handelt es sich um eine ereignisgesteuerte kardiovaskuläre Endpunktstudie zur Beurteilung der Wirkung von Empagliflozin im Vergleich zur Standardtherapie bei 7.000 Menschen mit Typ-2-Diabetes und hohem kardiovaskulären Risiko. Boehringer Ingelheim ist zuversichtlich, dass das umfangreiche Datenmaterial die Behörden im Zulassungsverfahren überzeugen wird.

KLINISCHE STUDIEN ZU PRADAXA®

Boehringer Ingelheim hat das klinische Entwicklungsprogramm für PRADAXA® (Dabigatranetexilat) weiter ausgebaut. Damit untermauert das Unternehmen seine weiterhin führende Position und sein Engagement für innovative Lösungen zum Wohle von Patienten und Ärzten in aller Welt.



Dabigatranetexilat

RE-MEDY™, RE-SONATE®, RE-COVER®

Schlüsselergebnisse aus diesen klinischen Studien haben dazu beigetragen, die Zulassung von PRADAXA® für die Behandlung der akuten tiefen Venenthrombose und der Lungenembolie sowie für die anschließende Sekundärprävention beantragen zu können.

Die Ergebnisse von RE-MEDY™, RE-SONATE® und RE-COVER® wurden in renommierten Fachzeitschriften wie dem *New England Journal of Medicine* oder *Circulation* veröffentlicht. Die Ergebnisse zeigen, dass PRADAXA® wirksam ist und gleichzeitig ein vorteilhaftes Sicherheitsprofil in diesen Therapien aufweist, in denen nach wie vor ein ungedeckter medizinischer Bedarf besteht.

ZUKÜNFTIGES ENGAGEMENT

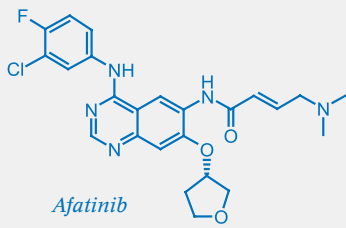
Darüber hinaus wird Boehringer Ingelheim sowohl weiterhin Daten aus dem klinischen Alltag bei Patienten mit nicht valvulärem Vorhofflimmern sammeln, als auch weiter zum Einsatz von PRADAXA® in neuen kardiovaskulären Patientengruppen forschen. Ende 2013 gab das Unternehmen bekannt, dass zwei neue Phase-III-Studien geplant sind: In RE-SPECT ESUS™ wird erforscht, wie gut und sicher PRADAXA® einen weiteren Schlaganfall bei Patienten verhindern kann, deren erster Schlaganfall durch ein Blutgerinnsel unbekanntes Ursprungs verursacht wurde. In RE-DUAL PCI™ wird untersucht, wie gut und sicher PRADAXA® Blutgerinnsel bei Patienten mit Vorhofflimmern verhindern kann, die wegen einer Verengung der Blutgefäße am Herzen einen Stent eingesetzt bekommen.

ANTIDOT-ENTWICKLUNG

Boehringer Ingelheim engagiert sich kontinuierlich für die Patientensicherheit. In diesem Zusammenhang entwickelt das Unternehmen ein spezifisches, hochselektives humanisiertes Antikörperfragment, das Ärzten in den seltenen Notfallsituationen eine zusätzliche Möglichkeit bieten soll, den gerinnungshemmenden Effekt von PRADAXA® aufzuheben.

Erste Ergebnisse aus der ersten Studie mit gesunden Probanden (Phase I der klinischen Studien) zeigen das Potenzial des Antikörperfragments (Fab), als ein spezifisches Antidot den gerinnungshemmenden Effekt von Dabigatran sofort, vollständig und anhaltend aufzuheben.

[ONKOLOGIE]



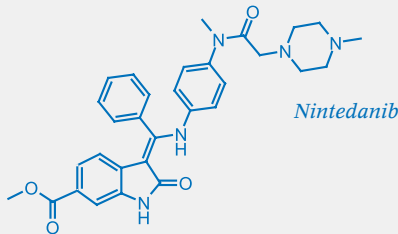
GIOTRIF® (AFATINIB)

Im Juni 2013 legte Boehringer Ingelheim Daten aus der Phase-III-Studie LUX®-Lung 6 vor. Diese zeigten, dass 47 Prozent der Patienten, die Giotrif® (Afatinib) erhielten, nach einem Jahr noch keine Tumorprogression hatten, während dies nur bei 2 Prozent der Patienten auf Chemotherapie der Fall war.

Diese neuen Ergebnisse bestätigten die Resultate der früheren Phase-III-Studie LUX®-Lung 3 des Unternehmens. Hier erfolgte ein Vergleich von Afatinib mit einer anderen Chemotherapie (Pemetrexed/Cisplatin). Im Ergebnis war Giotrif® bei Patienten mit nicht kleinzelligem Lungenkarzinom (NSCLC) mit positivem EGFR

(Erb-B1)-Mutationsstatus gegenüber Standard-Chemotherapien überlegen. Zusätzlich gelang es nachzuweisen, dass eine Behandlung mit Giotrif® bei Patienten mit diesem Lungenkrebstyp die Tumorprogression signifikant verzögert und zusätzlich zu einer Besserung ihrer krankheitsbedingten Symptome wie Kurzatmigkeit, Husten und Schmerzen im Brustkorb sowie zu einer verbesserten Lebensqualität führt.

2013 haben die Behörden in der EU und einer Reihe weiterer Länder Giotrif® zugelassen. In den USA erfolgte die Zulassung unter dem Markennamen Giotrif®.



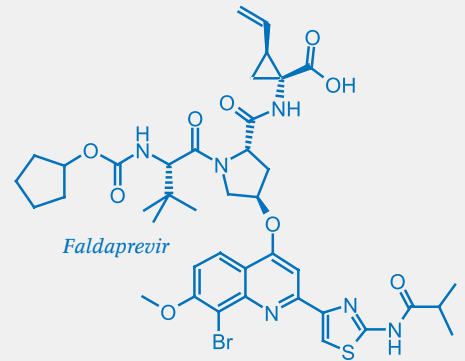
NINTEDANIB

Ergebnisse aus der klinischen Phase-III-Studie LUME® Lung 1 zeigen, dass der neuartige Forschungswirkstoff Nintedanib die erste Lungenkrebstherapie ist, die in Kombination mit einer Chemotherapie das Leben eines Patienten, bei dem die erste Therapie fehlgeschlagen ist, um mehr als ein Jahr verlängern kann. Je früher die First-Line-Therapie bei diesen Patienten fehlschlug, desto größer war der Nutzen von Nintedanib verglichen mit der Kontrollgruppe. Nintedanib ist ein oraler Dreifach-Angiokinase-Hemmer, der auf drei wesentlich an der Angiogenese und dem Tumorwachstum beteiligte

Rezeptoren abzielt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Patienten von der zusätzlichen Wirksamkeit von Nintedanib profitierten, ohne dass ihre Lebensqualität weiter beeinträchtigt war.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse hat Boehringer Ingelheim in der zweiten Jahreshälfte 2013 die Zulassung von Nintedanib bei der Europäischen Arzneimittelbehörde und anderen Aufsichtsbehörden beantragt.

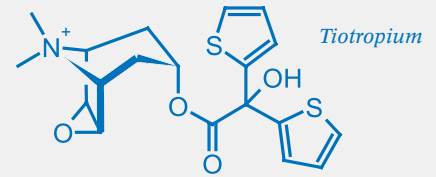
[HEPATITIS-C-VIRUS]



FALDAPREVIR

Ergebnisse des Phase-III-Programms START-Verso™ von Boehringer Ingelheim, das Faldaprevir in Kombination mit pegyliertem Interferon und Ribavirin bei Hepatitis-C-Patienten mit Genotyp 1 untersuchte, dem am schwierigsten zu behandelnden Genotyp, wurden 2013 vorgestellt. Das Studienprogramm untersuchte nicht vorbehandelte Patienten in STARTVerso™1&2, vorbehandelte Patienten in STARTVerso™3 sowie HIV-koinfizierte Patienten in STARTVerso™4. Insgesamt bezogen die Studien mehr als 2.200 Patienten ein. Faldaprevir erwies sich bei einer Vielzahl von Genotyp-1-infizierten Hepatitis-Patienten – Patienten mit fortgeschrittener Lebererkrankung eingeschlossen – als sicher und wirksam. Bei 83 Prozent der zuvor unbehandelten Patienten gelang es, einen früheren Behandlungserfolg zu erreichen und damit eine kürzere Behandlungsdauer zu erreichen. Darüber hinaus stellt der Wirkstoff durch die einmal tägliche Verabreichung ohne Ernährungsbeschränkungen eine einfachere und komfortablere Option dar als der derzeitige Behandlungsstandard.

Das Unternehmen hat Ende 2013 die Zulassung von Faldaprevir bei der FDA, der EMA und anderen Behörden weltweit beantragt.



TIOTROPIUM BEI ASTHMA

Mindestens 40 Prozent der Asthmapatienten leiden trotz der derzeit verfügbaren Behandlungsoptionen an Symptomen, und es kann zu Asthma-Exazerbationen (Anfällen) kommen. Erfreuliche neue Daten für Tiotropium bei Asthma belegen, dass Tiotropium RESPIMAT® bei symptomatischen Asthmapatienten unabhängig von ihrem Allergiestatus, ihrem Alter, ihrem Rauchverhalten und ihrer Bronchodilatator-Reaktion wirksam ist. Tiotropium, das einmal pro Tag mit dem RESPIMAT® verabreicht wird, verbesserte die Lungenfunktion signifikant.

Bei den PrimoTinA®-Studien handelte es sich um zwei Doppelblindstudien im Parallelgruppensdesign unter Einbeziehung von Asthmapatienten, die trotz Behandlung mit mindestens inhalativen Corticosteroiden (ICS) und langwirksamen Beta-Agonisten (LABA) noch Symptome zeigten. Insgesamt wurden 912 Patienten für die zusätzliche Therapie mit Tiotropium im RESPIMAT® oder Placebo über 48 Wochen randomisiert. Tiotropium reduzierte Asthma-Exazerbationen bei Patienten, die trotz Behandlung mit mindestens ICS/LABA Symptome zeigten – und zwar unabhängig von ihrem Allergiestatus.

Daten aus den Phase-III-Doppelstudien MezzoTinA®-asthma, die erstmals auf dem Kongress der European Respiratory Society (ERS) 2013 präsentiert wurden, bestätigten die statistisch signifikante und klinisch relevante Verbesserung der Asthmakontrolle durch einmal pro Tag verabreichtes Tiotropium bei den Patienten, die trotz Behandlung mit ICS Symptome zeigten.

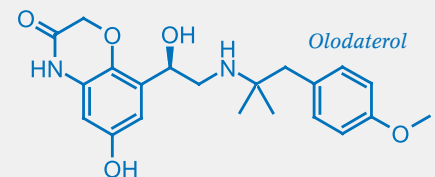
Das Zulassungsverfahren für Tiotropium bei Asthma wurde in der EU in der zweiten Jahreshälfte 2013 eingeleitet.

SPIRIVA® RESPIMAT® UND SPIRIVA® HANDIHALER®

TIOtropium Safety and Performance In RESPIMAT® (TIOSPIR™), eine globale Meilensteinstudie mit mehr als 17.000 Patienten, war eine der größten Studien zur chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), die es jemals gab. Sie vergleicht den SPIRIVA® RESPIMAT® in zwei Dosen mit dem SPIRIVA® HANDIHALER® 18 µg. Die Ergebnisse wurden auf dem ERS-Kongress im September 2013 und zeitgleich im *New England Journal of Medicine* veröffentlicht.

Die Studie zeigte die Vergleichbarkeit der Zeit bis zur ersten Exazerbation der COPD für beide SPIRIVA® (Tiotropium)-Formulierungen: RESPIMAT® und HANDIHALER®. In der Studie TIOSPIR™ wurde außerdem ein vergleichbarer Einfluss auf das Überleben bei Anwendung des

SPIRIVA® RESPIMAT® wie des SPIRIVA® HANDIHALER® nachgewiesen. Dies ist von Bedeutung, da in der früheren Studie UPLIFT™ mit SPIRIVA® im HANDIHALER® unter Behandlung ein Überlebensvorteil gegenüber der Kontrolltherapie gezeigt wurde. Die mit breiten Einschlusskriterien ausgewählte Population der Studie TIOSPIR™ war repräsentativ für typische, in der täglichen Praxis vorkommende COPD-Patienten – einschließlich Patienten mit allen Schweregraden einer COPD-Erkrankung, Patienten mit umfassender Anwendung von COPD-Begleitmedikationen sowie Patienten mit einer Anamnese kardialer Störungen. Diese Daten bilden die Grundlage für den Zulassungsantrag für SPIRIVA® RESPIMAT® in den USA.



STRIVERDI® RESPIMAT®

Ergebnisse der Phase III, die im September 2013 auf einem medizinischen Kongress in Barcelona vorgestellt wurden, zeigten bei über 3.000 Patienten mit COPD, dass Olodaterol RESPIMAT® zusätzlich zur bisherigen Behandlung die Lungenfunktion statistisch signifikant verbessert.

Olodaterol ist ein hochselektiver, langwirksamer Beta2-Agonist (LABA) aus der Forschungs-Pipeline von Boehringer Ingelheim. Die Verbesserungen der Lungenfunktion in Kombina-

tion mit der gewohnten Therapie hält bei einmal täglicher Anwendung mit Olodaterol RESPIMAT® über 24 Stunden an. Dabei tritt die Wirkung rasch innerhalb von fünf Minuten nach der ersten Dosis ein. Die Verbesserung der Lungenfunktion mit einer Einmal-Tagesdosis Olodaterol RESPIMAT® führt bei mehr COPD-Patienten zu einer klinisch bedeutsamen Verbesserung der Lebensqualität als mit der gewohnten Therapie allein.

Olodaterol wurde 2013 unter dem Markennamen STRIVERDI® RESPIMAT® erstmals zugelassen.

NAME	LUISA COCHELLA
BERUF	Gruppenleiterin am Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie (IMP)
GEBURTSJAHR	1977
ORT	Wien, Österreich
INNOVATION BEDEUTET FÜR MICH:	<i>»Das Unbekannte zu wagen und dahin zu gehen, wo niemand zuvor gewesen ist. Dafür braucht man eine Vision, aber auch Beharrlichkeit, die man fast mit Sturheit ver- wechseln könnte.«</i>





INNOVATION LEBEN

Boehringer Ingelheim erforscht neue Krankheiten und entwickelt neue Arzneimittel und Therapien. Innovation ist daher entscheidend für die Zukunft des Unternehmens. Dabei setzt Boehringer Ingelheim nicht nur auf eigene Forschung und Entwicklung, sondern auch auf die Zusammenarbeit mit externen Partnern – von akademischen Instituten über Biopharma- bis hin zu Start-up-Unternehmen.

DER RICHTIGE RIECHER



Luisa Cochella und ihre Kollegen betreiben Pionierarbeit. Die Wissenschaftler des Forschungsinstituts für Molekulare Pathologie (IMP) in Wien erforschen, was auf molekularer Ebene passiert, wenn Zellen sich teilen oder Krebsgeschwüre entstehen, und welche Rolle Mikro-RNAs für die Entwicklung eines Organismus spielen. Das IMP wird größtenteils von Boehringer Ingelheim finanziert, betreibt seine Grundlagenforschung aber vollkommen unabhängig.

Von Buenos Aires nach Wien

Luisa Cochella ist eine typische Vertreterin des international renommierten Spitzeninstituts: Geboren in Buenos Aires, Argentinien, Ausbildung in den USA, und nun ist sie gerade mit ihrem niederländischen Lebensgefährten, ebenfalls Molekularbiologe, nach Wien gezogen. Dort leitet sie ein fünfköpfiges internationales Forschungsteam.

Am IMP erforschen sie die Mikro-RNAs im Fadenwurm *C. Elegans*. Vor 20 Jahren haben Wissenschaftler die kurzen Ribonukleinsäuren entdeckt, die nur aus 22 Nukleotiden bestehen und praktisch in allen mehrzelligen Lebewesen vorkommen. Mikro-RNAs sorgen zum Beispiel dafür, dass sich Zellen nicht unkontrolliert teilen und dass aus einem Keim viele verschiedene Arten von Zellen im Körper entstehen können.

Um das im Detail zu verstehen, tauscht Cochella Gene aus, schaltet einzelne Mikro-RNAs ab und wartet, wie sich die Würmer verändern. Sie weiß schon von 30 der vermutlich knapp 200 Mikro-

RNAs im Wurm, in welchen Zellen sie wirken. Auch andere Molekularbiologen beschäftigen sich mit Mikro-RNAs, Cochella aber will als Erste ein umfassendes Modell aller Mikro-RNA-Prozesse im Fadenwurm erstellen.

Einsatzmöglichkeit Onkologie

Irgendwann könnte ihre Arbeit dazu beitragen, neuartige Medikamente zu entwickeln. Mikro-RNAs könnten in der Onkologie zum Einsatz kommen, etwa als „Bio-Marker“, um Tumore aufzuspüren. Oder als Bestandteil von Medikamenten, um das Wachstum von Geschwüren zu hemmen. Weil sie so wichtig für die Differenzierung von Zellen sind, könnten sie womöglich sogar helfen, Gewebe für Transplantationen zu züchten. Das ist Zukunftsmusik, aber Cochella ist dankbar, dass Boehringer Ingelheim als Unterstützer des IMP die Weitsicht mitbringt, solche Grundlagenforschung zu ermöglichen. „Das zeichnet ein wirklich innovatives Unternehmen aus“, sagt die Biologin.

Damit keine Erkenntnis für die praktische Nutzung verloren geht, tauschen sich die IMP-Forscher regelmäßig mit Boehringer Ingelheim aus. So trifft man sich beispielsweise einmal pro Jahr zu einem gemeinsamen Symposium. „In diesem Jahr hieß das Thema, Mikro-RNAs in der Medizin“, sagt Cochella stolz. Es sei ja immerhin möglich, dass das leuchtende Neuron des Wurms die Medikamentenentwickler auf völlig neue Ideen bringt.

—

WIE BOEHRINGER INGELHEIM INNOVATION VORANTREIBT

ERSTES KREBSMEDIKAMENT AUF DEM MARKT

In den USA ist im Herbst 2013 mit Afatinib das erste Krebsmedikament von Boehringer Ingelheim auf den Markt gekommen. Unter dem Namen GILOTRIF® dient es der zielgerichteten Therapie von Lungenkrebs. Auch in der Europäischen Union ist das Medikament zugelassen und in einigen Ländern unter dem Namen GIOTRIF® bereits eingeführt, so zum Beispiel in Deutschland. Die Onkologie soll neben Diabetes zum zweiten neuen Indikationsgebiet für Boehringer Ingelheim werden.



ONKOLOGIE BEI BOEHRINGER INGELHEIM

Im eigenen Forschungszentrum von Boehringer Ingelheim in Wien forschen mehr als 250 Spezialisten an neuen Krebsmedikamenten. Nicht zuletzt durch die enge Zusammenarbeit mit Industriepartnern, den Wissenschaftlern des IMP und anderen akademischen Institutionen weltweit haben sie sich eine einzigartige Expertise im Bereich der kleinen Moleküle und Biotherapeutika erarbeitet. Aktuell durchläuft der bei Boehringer Ingelheim entwickelte Wirkstoff Volasertib klinische Tests. Er basiert auf Forschungsarbeiten des IMP zur Zellteilung und könnte künftig bei akuter myeloischer Leukämie zum Einsatz kommen.



[JAHRE]

INVESTITIONEN IN FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Boehringer Ingelheim investiert weiterhin sowohl in die eigene Forschung als auch in die Zusammenarbeit mit externen Partnern, um innovative Wirkstoffe und Darreichungsformen zu entwickeln. 2013 hat das Unternehmen 19,5 Prozent der gesamten Umsatzerlöse für Forschung und Entwicklung in verschiedenen Therapiegebieten aufgewendet, das sind 2,74 Mrd. Euro.



GRUNDLAGENFORSCHUNG VON WELTRUF

Seit 1986 unterstützt Boehringer Ingelheim das renommierte Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie (IMP) in Wien, Österreich, in dem rund 200 Wissenschaftler unabhängige Grundlagenforschung betreiben. Daraus sind schon etwa 90 Patente hervorgegangen, denn die Ergebnisse des IMP dienen immer wieder als Grundlage für Forschungen zu neuen Medikamenten. Außerdem rief 2009 die eigenständige Boehringer Ingelheim Stiftung das Institut für Molekulare Biologie (IMB) in Mainz, Deutschland, ins Leben. Sie fördert seinen wissenschaftlichen Betrieb über zehn Jahre mit 100 Mio. Euro.



[MRD. EURO]

NAME **AUDREY WALSH**

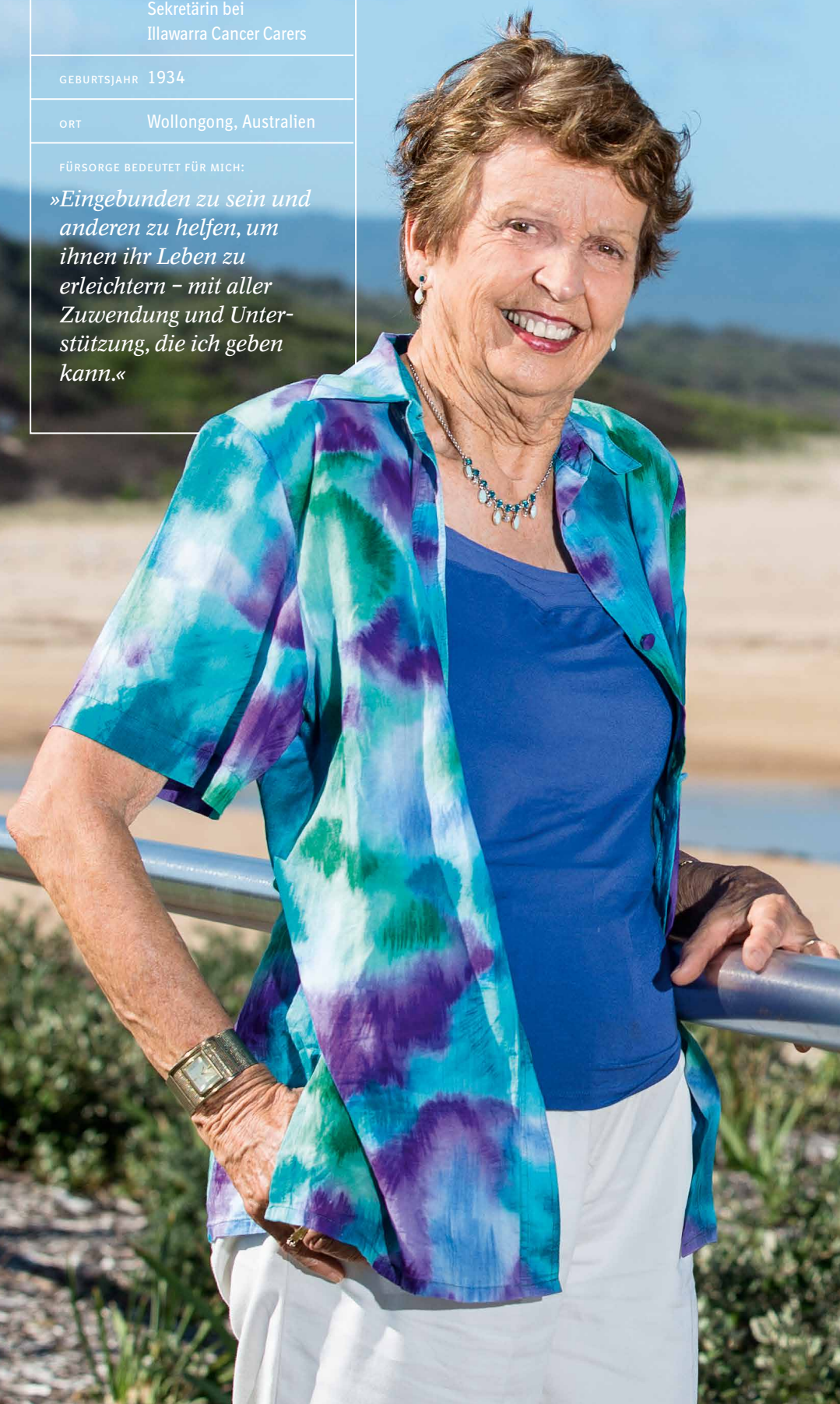
BERUF Rentnerin, ehrenamtliche
Sekretärin bei
Illawarra Cancer Carers

GEBURTSJAHR 1934

ORT Wollongong, Australien

FÜRSORGE BEDEUTET FÜR MICH:

*»Eingebunden zu sein und
anderen zu helfen, um
ihnen ihr Leben zu
erleichtern – mit aller
Zuwendung und Unter-
stützung, die ich geben
kann.«*



FÜRSORGE LEBEN

Boehringer Ingelheim arbeitet jeden Tag daran, Patienten rund um den Globus zu helfen. Dafür entwickelt das Unternehmen innovative Medikamente gegen Erkrankungen mit hohem therapeutischen Bedarf. Dabei ist Boehringer Ingelheim nicht nur in bewährten Therapiegebieten aktiv, sondern stößt im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsprojekte auch in neue Krankheitsgebiete vor.

WIEDER VOLLER TATENDRANG



Audrey Walsh ist eine Frau der Tat. Die Hochschuldozentin im Ruhestand setzt sich unermüdlich ehrenamtlich für Krebskranke in ihrer Heimatstadt Wollongong ein, etwa 80 Kilometer südlich von Sydney. Sie kümmert sich als Sekretärin der Krebshilfeorganisation Illawarra Cancer Carers um Fördergelder und koordiniert die mehr als 284 Ehrenamtlichen. Jede Woche arbeitet sie zudem in der Onkologieabteilung des Krankenhauses in Wollongong, massiert zum Beispiel Füße von Patienten, spricht mit ihnen und bewirbt Besucher mit einer Tasse Tee.

Überraschende Diagnose: Vorhofflimmern

Die Australierin kümmert sich gerne um andere. Manchmal muss sich aber auch jemand um sie kümmern. Wie an jenem Sonntag im September 2011. Walsh war gerade zu Besuch bei ihrer Tochter in Nord-Queensland, als sie sich plötzlich schlecht fühlte. In der Notaufnahme des Krankenhauses in Townsville stellte der behandelnde Kardiologe die Diagnose Vorhofflimmern, was leicht zu Blutgerinnseln und dann zum Schlaganfall führt. Der Kardiologe verschrieb Audrey Walsh den Gerinnungshemmer PRADAXA® von Boehringer Ingelheim.

Sobald sie wieder zu Hause war, packte Walsh der Tatendrang. Sie schrieb der damaligen Premierministerin, dem Gesundheitsminister und einem lokalen Parlamentsabgeordneten Briefe und rief sie dazu auf, PRADAXA® ins sogenannte Pharmaceutical Benefits Scheme (PBS) aufzu-

nehmen. Das PBS macht eine große Auswahl an innovativen Medikamenten für die australische Bevölkerung erschwinglich. „Ich konnte nicht akzeptieren, dass andere Gerinnungshemmer auf der PBS-Liste stehen und PRADAXA® nicht“, sagt Walsh. Dabei muss man natürlich abwägen, dass PRADAXA®, wie andere hochwirksame Medikamente auch, unerwünschte Nebenwirkungen auslösen kann.

Umgang mit der Krankheit Vorhofflimmern

Mit ihrem Engagement wollte Walsh zeigen, wie sie mit der Krankheit Vorhofflimmern umgeht. „Mein Leben hat sich nach der Diagnose kaum verändert – und genau das ist ja das Tolle“, sagt sie. „Denn ich muss nicht ständig zur Kontrolle in die Klinik und kann meinen Alltag so gestalten wie zuvor.“

Audrey Walsh ist immer noch genauso aktiv wie früher, arbeitet weiter bei Illawarra Cancer Carers, trifft sich mit Freunden, besucht Kunstausstellungen in Sydney, geht mindestens viermal in der Woche spazieren, erkundet die Welt und verbringt Zeit mit ihrer Familie. Gerade erst war sie in der Türkei, in Berlin, reiste entlang des Rheins sowie nach London und nach Kanada. Demnächst geht es nach Neuseeland. Und PRADAXA® steht – auch dank ihrer Unterstützung – inzwischen auf der PBS-Liste.

WIE BOEHRINGER INGELHEIM SICH UM GESUNDHEIT KÜMMERT



PATIENTENERFAHRUNG MIT MICARDIS®

Seit 15 Jahren ist das Medikament MICARDIS® zur Therapie von Bluthochdruck auf dem Markt und so erfolgreich, dass Ärzte zusammengenommen 50 Mio. Jahre Erfahrungen mit Patienten gesammelt haben. Das erfolgreiche Produkt ist global in 113 Ländern zugelassen und wird in mehr als 100 Ländern vertrieben. Die MICARDIS®-Familie besteht außerdem aus den Kombinationsprodukten MICARDISPLUS® und TWYNSTA®.

REGELMÄSSIGER GESUNDHEITS-CHECK-UP AB 40 JAHREN

Boehringer Ingelheim kümmert sich um die Gesundheit seiner Mitarbeiter. Im Rahmen der Gesundheitsprävention „Fit im Leben – Fit im Job“ können alle Angestellten in Deutschland ab 40 Jahren an einem regelmäßigen mehrstufigen Gesundheitscheck teilnehmen. Ziel des Präventionsprogramms ist es, frühzeitig individuelle Risikofaktoren zu erkennen und gemeinsam mit den Mitarbeitern zu erarbeiten, wie sie damit umgehen können. Das Angebot ist Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements, für das das Unternehmen bereits zum dritten Mal mit dem Corporate Health Award ausgezeichnet wurde.



ERSTE ZULASSUNG FÜR STRIVERDI® RESPIMAT® IN EUROPA

Großbritannien, Dänemark und Island haben als erste europäische Länder die Zulassung für das Medikament STRIVERDI® RESPIMAT® erhalten. Bis heute ist das neue Arzneimittel in mehr als 17 Ländern weltweit zugelassen. Boehringer Ingelheim hatte in einem großen klinischen Testprogramm mit mehr als 3.500 Patienten die Wirksamkeit des Medikaments bei chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen (COPD) gezeigt.



UNSERE ERFOLGREICHSTEN MEDIKAMENTE

Die drei erfolgreichsten verschreibungspflichtigen Präparate von Boehringer Ingelheim sind SPIRIVA® zur Behandlung von COPD, der Angiotensinrezeptorblocker MICARDIS® zur Therapie von Bluthochdruck und der Gerinnungshemmer PRADAXA®. Sie sorgten im Jahr 2013 gemeinsam für einen Umsatz von rund 6,1 Mrd. Euro.





NAME	DANIELE DE CILLIS
BERUF	Training Manager bei Boehringer Ingelheim
GEBURTSJAHR	1974
ORT	Mailand, Italien
VERANTWORTUNG BEDEUTET FÜR MICH:	<i>»Infrage stellen, ob sich Unternehmensgewinne und soziale Notwendigkeiten tatsächlich ausschließen müssen.«</i>

VERANTWORTUNG ^{LEBEN}

Verantwortung für andere zu übernehmen, das ist fest in der Unternehmenskultur von Boehringer Ingelheim verankert. Das Unternehmen engagiert sich seit Jahren für Mitarbeiter, Nachbarn, Gesellschaft und Umwelt. Grundlage dafür sind die vier Werte von Boehringer Ingelheim: Respekt, Vertrauen, Empathie und Leidenschaft.



ALLES FÜR EIN LÄCHELN



Daniele De Cillis ist sechs Monate lang nicht in seinem Büro in der Boehringer Ingelheim-Filiale in Mailand gewesen. Seine Vorgesetzten unterstützten das. Denn Boehringer Ingelheim ist davon überzeugt, dass die Tätigkeit in einem sozial ausgerichteten Unternehmen die Mitarbeiter bereichert und beruflich stärkt. De Cillis, Trainingsleiter für den Außendienst, hat ein halbes Jahr lang bei der Dynamo Academy gearbeitet, einem sozial ausgerichteten Unternehmen, das zum Dynamo Camp gehört, einer der größten Hilfsorganisationen Italiens.

In einem Erholungs- und Therapiezentrum in der Toskana können schwerkranke und chronisch kranke Kinder mit oder ohne ihre Eltern im Sommer kostenlos eine Woche Urlaub machen. „Sie bringen nicht nur ihre Erinnerungen an einen wunderschönen Urlaub mit zurück in ihren Alltag, sondern auch die Vorstellung davon, dass ein normales Leben möglich ist“, sagt De Cillis.

Dynamo Academy erwirtschaftet Geld fürs Camp
Damit das gelingt und damit das Camp immer nachhaltiger wirtschaften kann, ist unter anderem Geld nötig, das die Dynamo Academy erwirtschaftet. Das ans Camp angeschlossene Schulungszentrum bietet zum Beispiel Teamtrainings für Firmen an. De Cillis' Aufgabe dort war, das bestehende Seminarangebot der Academy zu überarbeiten.

Daniele De Cillis ist begeistert von seiner Zeit in Akademie und Camp: „Ich habe dort so viel Glück und Lebensmut von Menschen erfahren, die auf den ersten Blick wenig zu lachen haben.“ Boehringer Ingelheim hat ihn dabei unterstützt. „Ich habe meinen festen Job behalten und mein Gehalt weiter bekommen. Gleichzeitig hatte ich die Chance, mich einer vollkommen neuen Aufgabe zu widmen“, sagt De Cillis.

Und sein Engagement beschränkt sich keineswegs auf die Auszeit für die Dynamo Academy. Seit sechs Jahren ist er in seiner Freizeit als Klinikclown unterwegs und macht in Kostüm und Perücke Faxen für schwerkranke Kinder. Sogar seine Urlaube nutzt De Cillis dafür. „Ich schenke den Kindern ein kleines bisschen sorgenfreie Zeit“, sagt De Cillis. „Sie geben mir im Gegenzug hundertmal mehr zurück.“

Engagement für „Making More Health“

Vor allem aber ist er Leiter der italienischen Projekte von „Making More Health“, einer Initiative von Boehringer Ingelheim und der gemeinnützigen Organisation Ashoka. „Making More Health“ unterstützt Sozialunternehmen im Gesundheitsbereich weltweit. Rund ein Viertel seiner Arbeitszeit bei Boehringer Ingelheim investiert De Cillis dafür. „Boehringer Ingelheim ist ein Unternehmen, das soziale Verantwortung lebt“, sagt De Cillis. Er weiß, dass sich das nicht verordnen lässt, sondern Teil der Unternehmenskultur ist.

WIE BOEHRINGER INGELHEIM VERANTWORTUNG LEBT

3.000



ASHOKA

SOCIAL ENTREPRENEURS

Die Hilfsorganisation Ashoka unterstützt seit mehr als 30 Jahren weltweit über 3.000 Sozialunternehmer, die mit ihren Geschäftsmodellen zu einem positiven Wandel in der Gesellschaft beitragen wollen. Zu den Leistungen für diese so genannten Social Entrepreneurs gehören Stipendien, Beratungen in unternehmerischen Fragen und ein weltweites Expertennetzwerk.

YOUTH VENTURE PROGRAMMES

„Making More Health“ hat mehr als 185 Youth-Venture-Programme ins Leben gerufen. Mit ihnen sollen Jugendliche und junge Erwachsene zwischen zwölf und 24 Jahren die Chance erhalten, ihre Lebenssituation zum Positiven zu verändern. Dafür entwickeln sie konkrete Ideen und setzen sie um. Die Themen reichen von Ernährung, Sport, Wohlbefinden am Arbeitsplatz und Umweltschutz bis hin zu sozialem Handeln. Auszubildende von Boehringer Ingelheim und Kinder von Mitarbeitern treiben das Projekt voran.

INITIATIVE „MAKING MORE HEALTH“ VON BOEHRINGER INGELHEIM

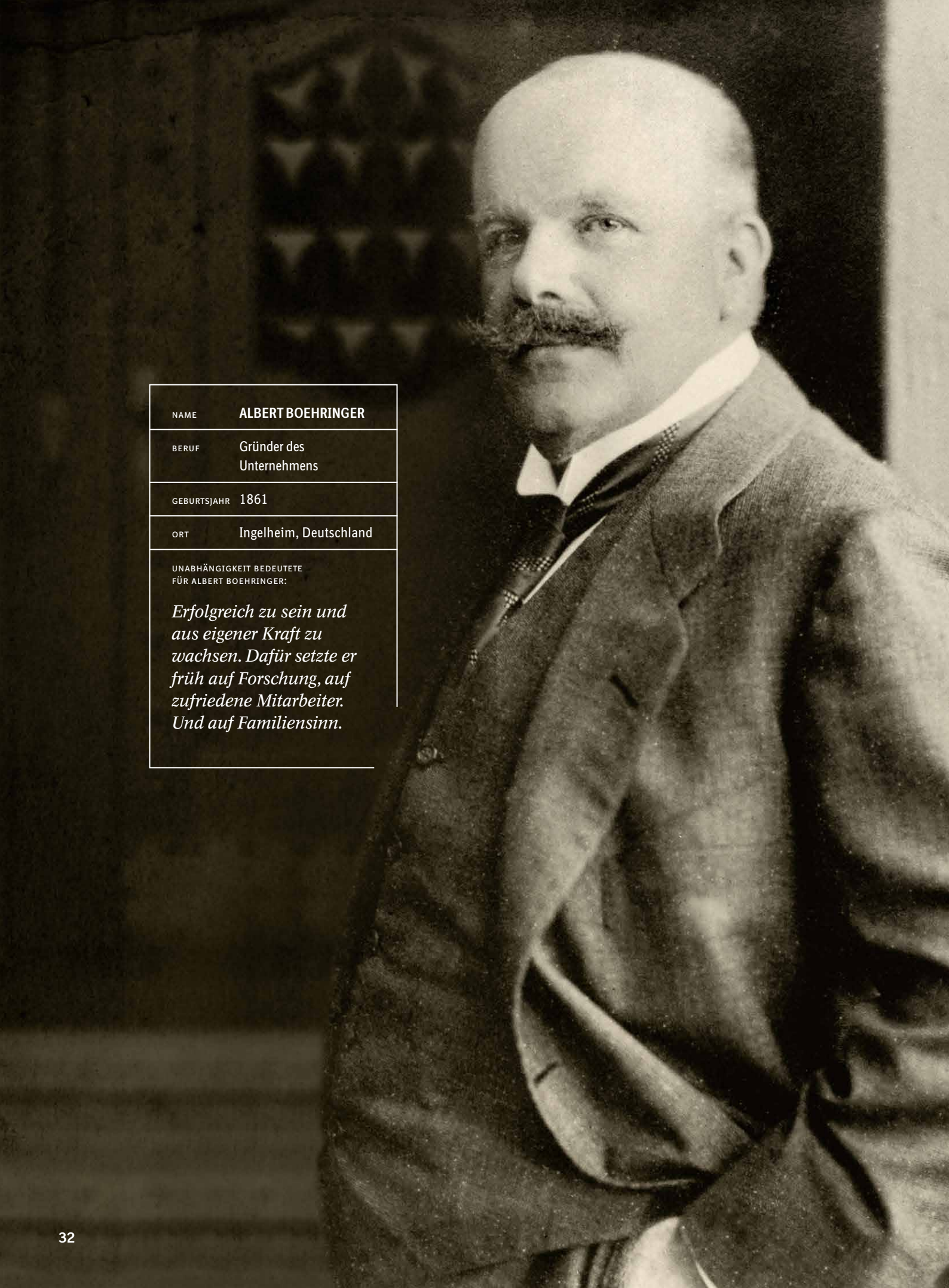
2010 feierte Boehringer Ingelheim sein 125-jähriges Firmenjubiläum. Aus diesem Anlass startete das Unternehmen die Initiative „Making More Health“, die heute in mehr als 30 Ländern aktiv ist. Ziel ist es, die Gesundheit der Gesellschaft zu verbessern. Dafür unterstützt „Making More Health“ Sozialunternehmer aus dem Gesundheitsbereich. Dabei sollen neue Wege erkannt und Projekte gemeinsam vorangetrieben werden. Eine enge Zusammenarbeit mit Ashoka ist eine wichtige Grundlage.

Ashoka's
**youth
venture**
DREAM IT. DO IT.

[JAHRE]

**Making
more
health**

185

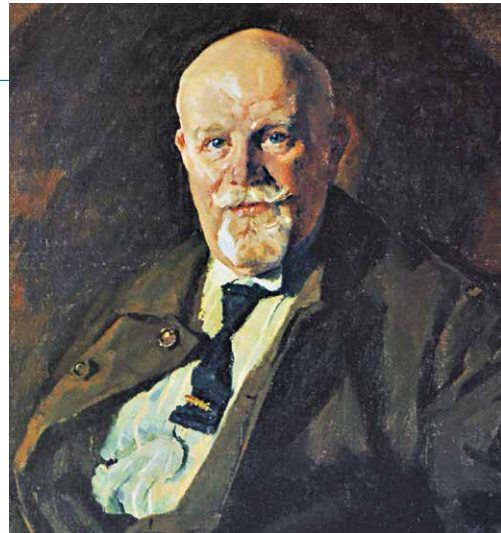


NAME	ALBERT BOEHRINGER
BERUF	Gründer des Unternehmens
GEBURTSJAHR	1861
ORT	Ingelheim, Deutschland
UNABHÄNGIGKEIT BEDEUTETE FÜR ALBERT BOEHRINGER: <i>Erfolgreich zu sein und aus eigener Kraft zu wachsen. Dafür setzte er früh auf Forschung, auf zufriedene Mitarbeiter. Und auf Familiensinn.</i>	

UNABHÄNGIGKEIT ^{LEBEN}

Als unabhängiges Familienunternehmen steht für Boehringer Ingelheim langfristiges, nachhaltiges Handeln im Vordergrund. Dabei spielen eine solide Finanzierung und eine organische Geschäftsentwicklung eine entscheidende Rolle. Die Unternehmenskultur von Boehringer Ingelheim basiert auf Werten, die bereits seit der Firmengründung im Jahr 1885 gültig sind.

MIT MENSCHEN FÜR MENSCHEN



In seinem einfachen Anzug mit Lodenjoppe steht er im Jahr 1930 am Werkstor der Firma C. H. Boehringer Sohn (CHBS) und betrachtet nachdenklich die Lastwagen, die das neueste Erzeugnis des Hauses ausliefern, das Kreislaufmittel SYMPATOL®. Der bescheiden wirkende Mann am Werkstor, kein geringerer als Kommerzienrat Albert Boehringer, der Gründer und Inhaber des Unternehmens, hält inne – und dem 69-Jährigen wird bewusst, welch langer Weg bereits hinter ihm liegt.

CHBS, die Muttergesellschaft des heutigen Unternehmens Boehringer Ingelheim, hat schwere Zeiten hinter sich: etwa die Hyperinflation der 1920er Jahre und die französische Besatzung im Rheinland. Mit SYMPATOL® gelang es ihm nach dem Atemwegspräparat LOBELIN® von 1921, erneut Patienten ein hoch wirksames Präparat zur Verfügung zu stellen. Der Erfolg dieser Arzneien festigte die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Familienunternehmens.

Begonnen hatte der Spross einer Mannheimer Unternehmerfamilie einfacher – mit der Herstellung chemischer Grundstoffe wie Wein- und Milchsäure. Doch schon nach wenigen Jahren zeichnete sich ab, dass Albert Boehringer die richtige Mischung unternehmerischer Tugenden mitbekommen hatte: Der Unternehmer investierte mit schwäbischer Sparsamkeit, sehr gezielt und bedacht; so wurde das erste Auto gebraucht gekauft. Als 1919 Kohle knapp wurde und die

Produktion in Gefahr geriet, übernahm er kurzerhand ein stillgelegtes Bergwerk. Das Wichtigste waren ihm seine Mitarbeiter. Im Ersten Weltkrieg zahlte er die Gehälter der eingezogenen Soldaten weiter, er führte früh eine Betriebskrankenkasse ein, bot bezahlten Urlaub, eine betriebliche Altersversorgung und günstige Wohnungen für Werksangehörige und anderes mehr – diese Leistungen waren damals nicht selbstverständlich.

Überhaupt erkannte Albert Boehringer die Bedeutung guter Mitarbeiter. Wie seinen Neffen Robert Boehringer, der das Unternehmen im Ersten Weltkrieg leitete. Oder den späteren Chemie-Nobelpreisträger Heinrich Wieland, einen Vetter von Albert Boehringers Frau Helene. Albert Boehringer war es auch wichtig, das Unternehmen in Familienhand zu wissen. Schon früh traten daher seine Söhne und der Schwiegersohn in den Betrieb ein. Heute lenken die Familien Boehringer und von Baumbach die Geschicke des Unternehmens bereits in vierter Generation. Aus dem Weinsäurehersteller in Nieder-Ingelheim ist heute ein international erfolgreiches Pharmaunternehmen geworden. Vielleicht hat Albert Boehringer sich eine solche Entwicklung vorstellen können, als er 1930 die Sympatol-Laster betrachtete.

2009

Hubertus von Baumbach tritt in die Unternehmensleitung ein und übernimmt die Verantwortung für den Bereich Finanzen.



2007

Christian Boehringer wird Vorsitzender des Gesellschafterausschusses.



WIE BOEHRINGER INGELHEIM SEINE UNABHÄNGIGKEIT BEWAHRT

128

[JAHRE]

1991

Die Inhaberfamilie zieht sich mit dem Tod von Hubertus Liebrecht vorerst aus der Geschäftsführung zurück und begleitet das Unternehmen fortan durch den Gesellschafterausschuss, dessen Vorsitz Erich H. von Baumbach übernimmt.

1971

Julius Liebrechts Sohn Hubertus wird Vorsitzender der Unternehmensleitung.

1965

Nach dem Tod von Albert und Ernst Boehringer übernimmt Julius Liebrecht den Vorsitz in der Firmenleitung.

1948

Das Unternehmen richtet sich international aus.



1885

Albert Boehringer erwirbt eine Weinsteinfabrik in Nieder-Ingelheim – der Grundstein für das heutige Unternehmen.



1919

Albert Boehringer jr., Sohn des Firmengründers, tritt in die Firmenleitung ein.

1920

Julius Liebrecht, der die Tochter Ilse des Firmengründers geheiratet hat, tritt in die Firmenleitung ein.

1927

Alberts Bruder Ernst Boehringer tritt in die Firmenleitung ein.



„Unabhängigkeit ist das Fundament für den Schutz unseres Geschäfts und unserer Werte. Sie ist der Schlüssel für Integrität in Entscheidungsprozessen und sorgt damit für Patientensicherheit.“

SOPHIE FONTEZ, REGIONAL PHARMACOVIGILANCE HEAD (ASIA & MIDDLE EAST/NORTH AFRICA)



„Als unabhängiges Unternehmen ermöglicht es mir Boehringer Ingelheim, mich auf langfristige und nachhaltige Lösungen für unsere Kunden zu konzentrieren, ohne ständig auf externe Marktschwankungen reagieren zu müssen.“

ARTHUR MENDONCA, REGIONAL BUSINESS MANAGER - EMERGING MARKETS AREA MANAGEMENT



„Unabhängigkeit bietet die Chance, mutiger zu sein – sowohl beruflich als auch privat. Nur wenige Unternehmen geben einem die Freiheit, eine so starke Marke eigenständig zu entwickeln wie Boehringer Ingelheim.“

RENATO CAMERA, SENIOR BRAND MANAGER BOEHRINGER INGELHEIM DO BRASIL



„Unabhängigkeit steht für das Bekenntnis der Familie zu nachhaltiger Profitabilität und einer auf Innovation basierenden Wertschöpfung. Mir ermöglicht das die Etablierung innovativer Technologien im Einklang mit dem Leitbild.“

DR. SILKE LÜDTKE, HEAD OF BIOANALYSIS & BIOMARKERS, DEVELOPMENT GERMANY



KONZERNLAGEBERICHT 2013

38	Grundlagen des Konzerns
48	Wirtschaftsbericht
54	Nachtragsbericht
54	Risikobericht
57	Prognosebericht

KONZERNLAGEBERICHT 2013

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Boehringer Ingelheim ist ein forschungsorientiertes Unternehmen, das auf die Erforschung und Entwicklung, die Produktion sowie den Vertrieb neuer Medikamente mit hohem therapeutischem Nutzen für die Humanmedizin sowie die Tiergesundheit ausgerichtet ist. Der Unternehmensverband umfasst 142 Gesellschaften mit knapp 47.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit einem Umsatz von etwa 14,1 Milliarden Euro gehört Boehringer Ingelheim zu den 20 umsatzstärksten Pharmaunternehmen weltweit. Boehringer Ingelheim unterteilt seine Aktivitäten in die Geschäfte verschreibungspflichtige Medikamente, Selbstmedikation, Tiergesundheit, Biopharmazeutika und Industriekunden.

Das Geschäft mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln stellt das umsatzmäßig bedeutendste des Unternehmens dar. Präparate von Boehringer Ingelheim gehören seit Langem zum bewährten Standard in der Behandlung von Erkrankungen der Atemwege, des Herz-Kreislauf-Systems und des zentralen Nervensystems sowie von Stoffwechsel- und Infektionserkrankungen. Zu den wichtigsten Arzneimitteln von Boehringer Ingelheim gehören SPIRIVA® gegen chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und MICARDIS® gegen Bluthochdruck. Die beiden Medikamente PRADAXA® zur Schlaganfallprävention bei Patienten mit Vorhofflimmern und bei thromboembolischen Erkrankungen sowie TRAJENTA® zur Behandlung des Typ-2-Diabetes befinden sich seit ihrer Einführung auf einem Wachstumspfad und unterstützen die positive Entwicklung von Boehringer Ingelheim.

Zu den umsatzstärksten Produkten des Unternehmens in der Selbstmedikation gehören unter anderem die Medikamente MUCOSOLVAN®, BUSCOPAN®, DULCOLAX® und PHARMATON®. Boehringer Ingelheim gehört darüber hinaus

zu den weltweit größten Anbietern von Tierarzneimitteln. Als umsatzstärkstes Produkt hat sich der Schweineimpfstoff INGELVAC CIRCOFLEX® erfolgreich etabliert.

Ein weiteres Wachstumfeld für das Unternehmen ist die Entwicklung und Herstellung von Biopharmazeutika. Das Geschäft besteht aus der Auftragsfertigung für Dritte, der Entwicklung und Herstellung von Biosimilars sowie der Erforschung und Entwicklung neuer biologischer Wirkstoffe. Boehringer Ingelheim ist eines der führenden Unternehmen in der Auftragsfertigung für biotechnisch

Umsatzerlöse nach Geschäften (in Mio. EUR)

Verschreibungspflichtige Medikamente



Selbstmedikation



Tiergesundheit



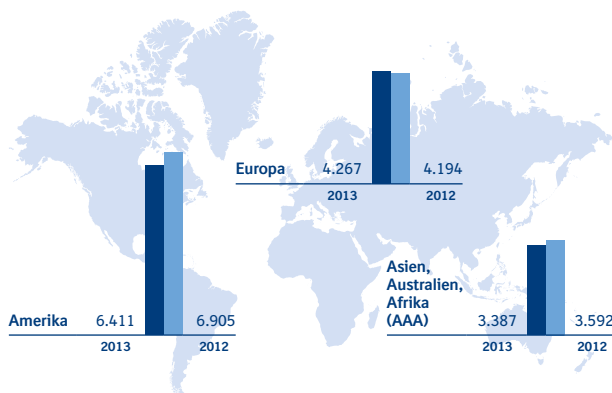
Biopharmazeutika



Industriekunden und sonstige Erlöse



Umsatzerlöse nach Regionen (in Mio. EUR)



hergestellte Arzneimittel, die an den Standorten Biberach (Deutschland), Wien (Österreich) und in Fremont (USA) entwickelt und mithilfe von Zellkulturen oder Mikroorganismen hergestellt werden.

Einen Großteil seiner Erlöse erzielte Boehringer Ingelheim 2013 in den Regionen Amerika (46 %) und Europa (30 %). Rund 57 % des Konzernumsatzes wurden in den USA, in Japan und Deutschland erwirtschaftet. Mit Umsatzerlösen von rund 3,4 Milliarden Euro entfallen etwa 24 % des Konzernumsatzes auf die an Gewicht zunehmende Region Asien/Australien/Afrika (AAA). Gerade die Emerging Markets in Russland, Brasilien, Indien und Afrika sowie vor allem China legen neben den etablierten Regionen signifikant an Bedeutung zu. In einzelnen dieser Wachstumsmärkte erzielte Boehringer Ingelheim 2013 Wachstumsraten von mehr als 30 %.

Der Schwerpunkt von Boehringer Ingelheim liegt in der Forschung und Entwicklung (F&E) von innovativen Medikamenten und Therapien. Ziel ist es, auch in Zukunft mit Produkten aus der eigenen Forschung und Entwicklung das Wachstum des Pharmageschäftes zu sichern. Boehringer Ingelheim betreibt ein globales Forschungsnetzwerk mit großen Standorten, unter anderem in Deutschland (Biberach), den USA (Ridgefield) und Österreich (Wien). Zu den Hauptforschungsgebieten des Unternehmens zählen die Indikationen Immunologie und

Onkologie, in denen Boehringer Ingelheim bereits vielversprechende Wirkstoffkandidaten entwickelt hat.

Forschung und Entwicklung (F&E)

Wie im Unternehmensleitbild von Boehringer Ingelheim verankert, ist es das primäre Ziel des Unternehmens, innovative Medikamente und Therapien für Krankheiten zu entwickeln, für die es bislang noch keine zufriedenstellende Behandlung gibt.

Wir sind bestrebt, in Bereichen mit hohem therapeutischem Bedarf einen wichtigen Beitrag zu leisten und in den bedeutenden Indikationsgebieten eine führende Stellung einzunehmen.

Um dies zu erreichen, halten wir wichtige Technologien auf dem neuesten Stand und erforschen systematisch neue technologische Schlüsselansätze. Der aktive Kontakt zu einem globalen Netzwerk aus akademischen Gruppen, öffentlichen Forschungseinrichtungen sowie Biotech-Unternehmen ermöglicht Boehringer Ingelheim den Zugang zu neuesten Erkenntnissen. Darüber hinaus ergänzen wir unser Produktportfolio regelmäßig durch gezielte Einlizenzierungen und Kooperationen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 haben wir an unseren F&E-Standorten durchschnittlich 7.741 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Mit rund 2,7 Mrd. EUR weltweit hat das Unternehmen 19,5 % des Konzernumsatzes in die Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel investiert. Dies entspricht etwa dem Niveau des Vorjahres.

Im Jahr 2013 hat Boehringer Ingelheim neben GIOTRIF® bei nicht kleinzelligem Lungenkarzinom auch PRADAXA® zur Therapie und Vorbeugung von tiefer Venenthrombose und Lungenembolie in einzelnen Märkten eingeführt. Für STRIVERDI® (Olodaterol) RESPIMAT® gegen chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD) haben wir in 2013 die europäische Zulassung erhalten. Damit setzt das Unternehmen seine Erneuerung und Erweiterung des Produktportfolios fort.

Forschung und Entwicklung	2013	2012	2011	2010	2009
Aufwendungen gesamt in Mio. EUR	2.743	2.795	2.516	2.453	2.215
- in % der Umsatzerlöse	19,5	19,0	19,1	19,5	17,4
Aufwendungen für verschreibungspflichtige Medikamente in Mio. EUR	2.444	2.563	2.372	2.306	2.100
- in % der Umsatzerlöse mit verschreibungspflichtigen Medikamenten	22,4	22,5	23,5	23,8	20,9
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	7.741	7.492	7.159	7.093	6.934
Sachanlageinvestitionen in Mio. EUR (ohne Investitionen in Infrastruktur)	114	139	112	83	125

Humanpharmazeutika

Boehringer Ingelheim betrieb im Jahr 2013 Forschung und Entwicklung für das Geschäft im Bereich der verschreibungspflichtigen Medikamente sowie Selbstmedikation an Standorten in den USA, in Deutschland, Österreich, Italien sowie Japan.

Der Schwerpunkt unserer Forschung lag in 2013 auf nachfolgenden Indikationsgebieten:

- Atemwegserkrankungen
- Kardiometabolische Erkrankungen (Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen)
- Onkologie
- Erkrankungen des zentralen Nervensystems
- Immunologie
- Infektionskrankheiten

Die Aufwendungen für F&E im Geschäftsfeld der verschreibungspflichtigen Medikamente entsprechen 22,4 % der dort erzielten Erlöse.

Wichtige Studien und Daten aus dem vergangenen Geschäftsjahr sind im Folgenden dargestellt.

In der Behandlung von *Atemwegserkrankungen* ist Boehringer Ingelheim eines der weltweit führenden Pharmaunternehmen. Neben dem bislang erfolgreichsten Wirkstoff aus eigener Forschung, Tiotropium, der seit mehr als zehn Jahren unter dem Produktnamen SPIRIVA® erhältlich ist, verfügt das Unternehmen über eine umfassende Pipeline in der Forschung und Entwicklung.

„TIOtropium Safety and Performance In RESPIMAT®“ (TIOSPIR™) war eine der größten Studien zur chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) und umfasste mehr als 17.000 Patienten. Sie zeigte bei beiden SPIRIVA® (Tiotropium)-Formulierungen, RESPIMAT® und HANDIHALER®, eine vergleichbare Zeit bis zur ersten Exazerbation der COPD und eine vergleichbare Verträglichkeit. Im Besonderen wies die Studie darüber hinaus nach, dass die Anwendung des SPIRIVA® RESPIMAT® und des SPIRIVA® HANDIHALER® einen vergleichbaren Einfluss auf das Überleben haben. Dies ist von Bedeutung, da die frühere Studie UPLIFT™ unter Behandlung mit SPIRIVA® im HANDIHALER® einen Überlebensvorteil gegenüber der Kontrolltherapie gezeigt hatte. Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für den Zulassungsantrag für SPIRIVA® RESPIMAT® in den USA. Der RESPIMAT®-Inhalator ist ein treibgasfreies Vernebelungsgerät, das als Standardapplikation für unsere zukünftigen Atemwegsprodukte dient.

Bei Anwendung des Olodaterol RESPIMAT® zusätzlich zur bisherigen Behandlung zeigte eine Phase-III-Studie mit über 3.000 COPD-Patienten, dass sich die Lungenfunktion statistisch signifikant verbessert. Olodaterol ist ein hochselektiver, langwirksamer Beta2-Agonist (LABA) aus der Forschungs-Pipeline von Boehringer Ingelheim. Olodaterol wurde 2013 unter dem Markennamen STRIVERDI® RESPIMAT® erstmals zugelassen.

Neue Daten für Tiotropium bei Asthma belegen, dass Tiotropium RESPIMAT® bei symptomatischen Asthmapatienten unabhängig von ihrem Allergiestatus, Alter, Rauchverhalten und ihrer Bronchodilatator-Reaktion wirksam

ist. Einmal täglich mit dem RESPIMAT® verabreichtes Tiotropium verbesserte die Lungenfunktion signifikant.

Asthmapatienten, die trotz Behandlung mit inhalativen Corticosteroiden (ICS) und langwirksamen Beta-Agonisten (LABA) noch Symptome zeigten, standen im Mittelpunkt von zwei Doppelblindstudien im Parallelgruppendesign. Tiotropium reduzierte Asthma-Exazerbationen bei Patienten, die trotz Behandlung mit mindestens ICS/LABA-Medikamenten Symptome zeigten – unabhängig davon, ob sie allergische Symptome aufwiesen oder nicht.

Patienten, die trotz Behandlung mit ICS Symptome zeigten, können durch einmal pro Tag verabreichtes Tiotropium eine statistisch signifikante und klinisch relevante Verbesserung der Asthma-Kontrolle erzielen. Dies bestätigten Daten aus den Phase-III-Doppelstudien MezzoTinA-asthma®. Das Zulassungsverfahren für Tiotropium bei Asthma wurde in der Europäischen Union (EU) in der zweiten Jahreshälfte 2013 eingeleitet.

Neben den Atemwegserkrankungen ist das Feld der *kardiometabolischen Erkrankungen* ein wesentliches Forschungsfeld. Boehringer Ingelheim hat hier unter anderem das klinische Entwicklungsprogramm für PRADAXA® (Dabigatranetexilat) ausgebaut.

Die klinischen Studien RE-MEDY™, RE-SONATE® und RE-COVER® zeigten, dass PRADAXA® wirksam ist und gleichzeitig ein vorteilhaftes Sicherheitsprofil für die Behandlung der akuten tiefen Venenthrombose und der Lungenembolie sowie für die anschließende Sekundärprävention aufweist.

Ende 2013 veröffentlichte Boehringer Ingelheim, dass zwei neue Phase-III-Studien geplant sind. RE-SPECT ESUS™ erforscht, wie gut und sicher PRADAXA® einen weiteren Schlaganfall bei Patienten verhindern kann, deren erster Schlaganfall durch ein Blutgerinnsel unbekanntes Ursprungs entstanden ist, während RE-DUAL PCI™ der Frage nachgeht, wie gut und sicher PRADAXA® Blutgerinnsel bei Patienten mit Vorhofflimmern verhindern kann,

die wegen einer Verengung der Blutgefäße am Herzen einen Stent eingesetzt bekommen.

Boehringer Ingelheim arbeitet an einem Antidot, das den gerinnungshemmenden Effekt von PRADAXA® aufheben soll. Erste Ergebnisse aus der ersten Studie mit gesunden Probanden (Phase I der klinischen Studien) zeigten, dass ein spezifisches, hochselektives Antikörperfragment (Fab) in dieser Hinsicht Potential birgt, das jetzt in klinischen Studien zu belegen ist.

Im Indikationsgebiet der *Stoffwechselerkrankungen* liegt der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt auf Wirkstoffen zur Behandlung von Diabetes.

Wichtige Studien zu Linagliptin sind CARMELINA™ zur Wirkung von Linagliptin im Vergleich zur Standardbehandlung im Hinblick auf kardiovaskuläre und renale mikrovaskuläre Ereignisse sowie die laufende CAROLINA® Studie. Sie ist die einzige ereignisgesteuerte kardiovaskuläre Endpunktstudie, die einen DPP-4-Hemmer (Linagliptin) direkt mit einem Sulfonylharnstoff (Glimepirid) vergleicht.

Ende 2012 und in der ersten Jahreshälfte 2013 gelang es, einige Schlüsselstudien für den Forschungswirkstoff Empagliflozin im klinischen Studienprogramm der Phase III (EMPA-REG™) abzuschließen. Das Programm konzentrierte sich auf Typ-2-Diabetes, bezog über 14.000 Patienten ein und umfasste mehr als zehn multinationale klinische Studien. Darüber hinaus wurde 2013 die Rekrutierung für EMPA-REG OUTCOME™ abgeschlossen, eine ereignisgesteuerte kardiovaskuläre Endpunktstudie zur Beurteilung der Wirkung von Empagliflozin im Vergleich zur Standardtherapie bei 7.000 Menschen mit Typ-2-Diabetes und hohem kardiovaskulärem Risiko.

Im Indikationsgebiet *Onkologie* arbeitet Boehringer Ingelheim an der Forschung und Entwicklung neuartiger Krebstherapien, die den Patienten einen therapeutischen Mehrwert bieten und zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

Daten aus der Phase-III-Studie LUX-Lung 6 zeigten, dass 47 % der Patienten, die GIOTRIF® (Afatinib) erhielten, nach einem Jahr noch lebten und keine Tumorprogression hatten. Dies war nur bei 2 % der Patienten, die mit einer Chemotherapie behandelt wurden, der Fall. Diese neuen Ergebnisse bestätigten die Resultate der früheren Phase-III-Studie LUX-Lung 3 des Unternehmens. Im Ergebnis war GIOTRIF® gegenüber Standard-Chemotherapien bei Patienten mit nicht kleinzelligem Lungenkarzinom (NSCLC) mit positivem EGFR (ErbB1)-Mutationsstatus überlegen. Zusätzlich gelang es nachzuweisen, dass eine Behandlung mit GIOTRIF® bei Patienten mit diesem Lungenkrebstyp nicht nur zu einer signifikanten Verzögerung der Tumorprogression, sondern auch zu einer verbesserten Lebensqualität führt. 2013 haben die Behörden in der EU und einer Reihe weiterer Länder in Europa, Amerika und Asien GIOTRIF® zugelassen. In den USA erfolgte die Zulassung unter dem Markennamen GILOTRIF™.

Nintedanib ist die erste Lungenkrebstherapie, die in Kombination mit einer Chemotherapie das Leben eines Patienten, bei dem die erste Therapie fehlgeschlagen ist, um mehr als ein Jahr verlängern kann. Dies zeigten Ergebnisse aus der klinischen Phase-III-Studie LUME® Lung 1. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse hat Boehringer Ingelheim in der zweiten Jahreshälfte 2013 die Zulassung von Nintedanib bei der Europäischen Arzneimittelbehörde und anderen Aufsichtsbehörden beantragt.

Faldaprevir in Kombination mit pegyliertem Interferon und Ribavirin erwies sich bei einer Vielzahl von Genotyp-1-infizierten Hepatitis-Patienten, Patienten mit fortgeschrittener Lebererkrankung eingeschlossen, als sicher und wirksam, wie das Phase-III-Programm STARTVerso™ zeigte. Bei 83 % der zuvor unbehandelten Patienten gelang es, einen frühen Behandlungserfolg und damit eine kürzere Behandlungsdauer zu erreichen. Das Unternehmen hat die Zulassung von Faldaprevir 2013 bei der U.S. Food and Drug Administration (FDA), der European Medicines Agency (EMA) und anderen Behörden weltweit beantragt.

Im Selbstmedikationsgeschäft konnte Boehringer Ingelheim im Jahr 2013 erfolgreich die Produkte BOXAGRIPPAL® und VAPRINO® in den deutschen Markt einführen. Beide Substanzen konnten auf Antrag von Boehringer Ingelheim aus der Verschreibungspflicht entlassen werden. BOXAGRIPPAL® ist die in Deutschland erste Wirkstoffkombination aus Ibuprofen und Pseudoephedrin in der Selbstmedikation. VAPRINO® ist ein Sekretionshemmer zur Therapie von akutem Durchfall bei Erwachsenen ab 18 Jahren.

Tiergesundheit

Die Forschungsschwerpunkte von Boehringer Ingelheim im Tiergesundheitsgeschäft sind auf die Erforschung und Entwicklung von innovativen Impfstoffen, primär zum Schutz von Nutz- und Haustieren, sowie von pharmazeutischen Produkten konzentriert. Das Unternehmen investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ca. 121 Mio. EUR in die Erforschung und Entwicklung neuer Produkte und in den Aufbau neuer F&E-Standorte. Dies entspricht in etwa 11,3 % der Umsatzerlöse des Tiergesundheitsgeschäftes.

An unseren Standorten in den USA, in Deutschland, Mexiko, China, Japan, Dänemark, Indien und den Niederlanden erforschen wir neue Wirkstoffe und entwickeln zukunftsorientierte therapeutische Lösungen. Da viele Impfstoffe auf lokalen Erregern bzw. Erregervarianten basieren, ist es erforderlich, in allen wichtigen Umsatzregionen mit eigener Forschung, Entwicklung und Produktion vertreten zu sein.

Im Geschäftsjahr 2013 nahm das Europäische Forschungszentrum für Tierimpfstoffe in Hannover den operativen Betrieb auf. In das Boehringer Ingelheim Veterinary Research Centre (BIVRC) haben wir mehr als 55 Mio. EUR investiert. Derzeit arbeiten bereits 74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran, innovative Impfstoffe für Nutztiere zu entwickeln.

In China haben wir die Aktivitäten in unserem ersten asiatischen Forschungs- und Entwicklungszentrum für Veterinärmedizin ausgebaut. Boehringer Ingelheim investierte bis Ende 2013 insgesamt 12 Mio. EUR. Diese Investitionen

verdeutlichen das Ziel des Unternehmens, die Position in der Tiergesundheit weiter zu stärken.

Boehringer Ingelheim erhielt im Geschäftsjahr 2013 die europäische Marktzulassung für drei neue Wirkstoffe in der Tiermedizin: PEXION® zur Behandlung der Epilepsie beim Hund, SEMINTRA® für die Behandlung der chronischen Niereninsuffizienz bei der Katze sowie PROZINC® INSULIN für die Behandlung von Typ-2-Diabetes Mellitus bei der Katze. In den USA wurde ein neuer Impfstoff für Katzen zur Verhinderung der Tollwut, ein Impfstoff für die Prävention der Influenza A beim Hund sowie ein Impfstoff zur Vorbeugung der Salmonellose (*S. typhimurium*) beim Schwein zugelassen. Der erste Impfstoff für Rinder in Europa (BOVELA® BVD) wurde bei der EMA eingereicht, und das klinische Programm für einen neuen Impfstoff für PRRS (Porcine Respiratory and Reproductive Syndrome) in Europa wurde abgeschlossen.

Produktion

Humanpharmazeutika

Das weltweite Produktionsnetzwerk bestand im Jahr 2013 aus 20 Standorten in 13 Ländern. Verteilt auf diese Standorte betreibt der Konzern zwölf pharmazeutische, fünf chemische und drei biopharmazeutische Produktionseinheiten sowie eine Produktionseinheit für Medizinprodukte. Eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Produktversorgung sowohl für konzerninterne Kunden als auch für externe Industriekunden haben für unsere Standorte höchste Priorität.

Im Oktober gab Ben Venue Laboratories, Inc. – ein Tochterunternehmen von Boehringer Ingelheim in den USA – bekannt, die Produktion am Standort Bedford, Ohio, zum Ende des Jahres 2013 einzustellen. Trotz enger Zusammenarbeit mit der U.S. Food and Drug Administration (FDA), dem großen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Investitionen in Standortverbesserungen war es nicht möglich, eine Produktion mit der notwendigen Nachhaltigkeit sicherzustellen, zumal sich das Marktumfeld signifikant geändert hatte.

Im Anschluss an eine Inspektion der Produktion am Ingelheimer Standort im Jahr 2012 hat die US-Arzneimittelbehörde FDA Boehringer Ingelheim einen „Warning Letter“ gesandt. Die FDA hatte am Standort Ingelheim Probleme mit der Einhaltung aktueller guter Herstellungspraktiken (current Good Manufacturing Practices, cGMP) festgestellt. Boehringer Ingelheim nimmt die Angelegenheit sehr ernst und arbeitet eng mit der FDA zusammen. Ein umfassender Maßnahmenplan, der die Einhaltung der cGMP-Standards sicherstellen soll, ist der Behörde eingereicht worden und wird zurzeit umgesetzt.

Die chemischen und pharmazeutischen Produktionsstandorte für Produktneueinführungen sind in der Division Pharmaceutical and Chemical Manufacturing (PCM) zusammengefasst, die eine Schnittstelle zwischen unseren Entwicklungsaktivitäten und der Serienproduktion bildet. Dieser Konzernbereich ist für die Einhaltung unserer hohen Qualitätsanforderungen bei Produktneueinführungen sowie die technologisch und prozessual anspruchsvolle Herstellung der innovativen Produkte über deren gesamte Lebenszyklen verantwortlich.

Gesteuert von der Abteilung Third Party Management (3PM) konzentriert sich unser Netzwerk von Auftragsherstellern (Contract Management Organisations, CMOs) schwerpunktmäßig auf die Herstellung von bereits am Markt etablierten Produkten in einem fortgeschrittenen Stadium des Lebenszyklus. Dies sichert eine zuverlässige, wettbewerbsfähige und den Vorschriften entsprechende Bereitstellung von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln und Selbstmedikationspräparaten.

Durch eine globale Präsenz in allen Wachstumsmärkten erreichen wir mit unserem Produktions- und 3PM-Netzwerk ein hohes Maß an Flexibilität und sind in der Lage, optimal auf lokale Erfordernisse zu reagieren.

Im September weihte Boehringer Ingelheim die Erweiterung seiner Fertigungsstätte sowie ein Gebäude für das chemische Forschungs- und Entwicklungslabor im High-Tech-Park Zhangjiang in Shanghai, China, ein. Mit einer Gesamtinvestition von 70 Mio. EUR wird aus dem Werk

in Zhangjiang eines der wichtigsten Zentren von Boehringer Ingelheim in der Region Asien-Pazifik. Die Mitarbeiterzahl soll auf 350 ansteigen, und es wird angestrebt, die Produktionskapazität bis 2018 zu verdreifachen. Die Erweiterung des Werks ermöglicht es, neue Kompetenzen und Kapazitäten sowie eine effektivere Lieferkette aufzubauen. Das Projekt umfasst ein Verpackungszentrum mit Platz für modernste Verpackungsanlagen, neue Labore zur Qualitätskontrolle und einen automatisierten Lager- und Logistikbereich für eine zuverlässige und hochwertige Belieferung und die Markteinführung neuer Präparate. Die wichtigsten Technologien sind feste Formen (Tabletten) und Flüssigkeiten (Sirup) mit einer künftigen Kapazität von mehr als 150 Millionen Verpackungen im Jahr 2016 und bis zu 220 Millionen im Jahr 2018.

Darüber hinaus wurde für dieses von Waigaojiao nach Zhangjiang verlagerte Kompetenzzentrum ein neues Gebäude errichtet. Der Schwerpunkt des seit 2010 betriebenen F&E-Labors für den Bereich Chemie liegt auf der Prozessoptimierung sowie der Durchführung analytischer Tests von pharmazeutischen Wirkstoffen und chemischen Zwischenprodukten, die bei den strategischen Partnern von Boehringer Ingelheim in China eingekauft werden.

Biopharmazeutika

Die biopharmazeutische Produktion von Boehringer Ingelheim an den Standorten USA (Fremont), Deutschland (Biberach) und Österreich (Wien) ist neben der Herstellung eigener Markt- (ACTILYSE®, METALYSE®, IMUKIN® und BEROMUN®) und Entwicklungsprodukte ein weltweit angesehener Auftragshersteller für Drittkunden. Das Unternehmen deckt die komplette biopharmazeutische Prozesskette von der genetischen Entwicklung der Zelle über die Herstellung des Wirkstoffs und Abfüllung des Fertigarzneimittels bis zur Markteinführung und globalen Marktversorgung ab.

In den großtechnischen Zellkulturbetrieben und Abfüllbetrieben in Biberach erfolgte 2013 die erfolgreiche Prozessvalidierung des Antidots zu PRADAXA®. Die Bean-

tragung der Zulassung dieses Moleküls ist für 2014/15 avisiert.

Im Geschäftsjahr 2013 hat Boehringer Ingelheim im Auftragsgeschäft erfolgreich neue Verträge abgeschlossen. Hierzu gehören unter anderem eine mehrjährige Produktionsvereinbarung mit einem führenden Schweizer Pharmaunternehmen für ein rekombinantes Protein sowie eine erfolgreiche Behördeninspektion durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA am Produktionsstandort in Wien. Am Standort Biberach erfolgte die Behördenabnahme einer neuen Isolatorlinie zur aseptischen Herstellung von Biopharmazeutika. Des Weiteren hat Boehringer Ingelheim mit anderen Pharmaunternehmen Entwicklungs- und Produktionsvereinbarungen für Moleküle verhandelt, die ab 2014 an den Zellkultur-Produktionsstandorten in Biberach und Fremont produziert werden. Für das schwedische Unternehmen Sobi hat Boehringer Ingelheim am Produktionsstandort Wien sowohl die amerikanische (FDA) als auch die europäische (EMA) Zulassung für die Produktion des Marktproduktes KINERET® erhalten. KINERET® blockiert die biologische Aktivität von Interleukin-1 und spielt somit bei vielen Entzündungserkrankungen eine maßgebliche Rolle.

Boehringer Ingelheim hat mit der Zhangjiang Biotech & Pharmaceutical Base Company in Shanghai, China, einen Kooperationsvertrag über den Bau einer cGMP-Biopharmazeutika-Anlage unterzeichnet. Der neue Standort wird verschiedene klinische und Entwicklungsdienstleistungen für chinesische und multinationale Kunden abdecken. Die Anlage wird über alle erforderlichen Einrichtungen zur Prozessentwicklung und Herstellung nach cGMP verfügen und soll bis Anfang 2016 fertiggestellt sein. Boehringer Ingelheim plant, mehr als 35 Mio. EUR zu investieren. Durch das Projekt sollen bis zu 65 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die 30-jährige strategische Zusammenarbeit von Boehringer Ingelheim mit dem Pharmaunternehmen Roche/Genentech wurde im Oktober 2013 gefeiert. Aus der gemeinsamen Entwicklungskooperation der Firmen entstanden er-

folgreiche Produkte wie ACTILYSE®, METALYSE®, IMUKIN® und BEROMUN®, welche seit vielen Jahren zahlreichen Patienten weltweit helfen. Zu der Zusammenarbeit in der Auftragsherstellung zählt neben Entwicklungsprodukten auch die Produktion des Marktproduktes ACTIVASE® durch Boehringer Ingelheim für den amerikanischen Markt von Roche/Genentech.

Tiergesundheit

Gemeinsam mit der Taizhou China Medical City verkündete Boehringer Ingelheim im August den Bau einer Produktionsstätte für Veterinärimpfstoffe in der Provinz Jiangsu in China. Für das Joint Venture sind Investitionen in Höhe von 58 Mio. EUR geplant. Die Produktionsstätte mit Arbeitsplätzen für 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll im Juni 2015 fertig sein und wird dem Joint Venture dabei helfen, sich zu einer führenden Kraft im chinesischen Markt für Impfstoffe in der Viehzucht zu entwickeln. Zukünftig sollen dort hauptsächlich Impfstoffe gegen Schweine- und Geflügelkrankheiten für China und weitere asiatische Märkte hergestellt werden. Diese Investition unterstreicht das langfristige Engagement in China.

Umwelt- und Arbeitsschutz

Die Beachtung gesellschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte ist seit vielen Jahren in der Unternehmensphilosophie von Boehringer Ingelheim verankert und bei der langfristigen Unternehmensentwicklung von zentraler Bedeutung. Dieser hohe Stellenwert ist auch Bestandteil unseres Unternehmensleitbildes. Der Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unserer Einrichtungen und unserer Umwelt sowie der nachhaltige und schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Förderung des Umweltbewusstseins sind wichtige Bestandteile.

Nur durch die Berücksichtigung gesellschaftlicher und ökologischer Aspekte kann unser wirtschaftliches Handeln dauerhaft erfolgreich sein. Aus diesem Grund hat sich Boehringer Ingelheim zu verantwortlichem Handeln verpflichtet, indem es seit dem Jahr 1995 an der Responsible Care®-Initiative des Weltchemieverbandes teilnimmt.

Boehringer Ingelheim hat seit Langem konzernweit verbindliche Standards im Bereich Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit. Diese internen Richtlinien reflektieren die jeweiligen länderspezifischen Auflagen und gehen in vielen Fällen deutlich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus.

Der Unternehmensbereich Environment, Health and Safety (EHS) ist für die Einführung und Überprüfung der internen Umwelt- und Arbeitsschutzrichtlinien verantwortlich. Im Rahmen von regelmäßigen Audits werden die Einhaltung unserer Standards sowie der Status von Umweltschutz und Arbeitssicherheit überprüft, um darauf aufbauend kontinuierlich Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Im Geschäftsjahr 2013 wurden konzernweit 13 interne EHS-Audits durchgeführt.

Ein Beispiel für die stetige Verbesserung im Umweltschutz ist die erfolgreich gestartete ISO-Zertifizierung am Standort Ingelheim. In Ingelheim, wo das Unternehmen seit mehr als 125 Jahren Wirkstoffe und Arzneimittel produziert, haben wir mit einer umfangreichen Überprüfung und Sanierung des Bodens auf und neben dem Werksgelände begonnen, die auch 2013 weitergeführt wurde. Aufgrund des technischen Fortschrittes und der Wissenszunahme können wir solche Problemstellungen heute besser analysieren als früher. Für die Umsetzung der Maßnahmen ziehen wir Experten der Geochemie, Ökotoxikologie und Ingenieurwissenschaften beratend hinzu.

Boehringer Ingelheim hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 seine CO₂-Emissionen um 20 % gegenüber dem Stand von 2010 zu senken. Um diese Reduktion zu erreichen, beziehen wir Überlegungen zu potenziellen Energieeinsparungen und Emissionsverminderungen ein, fördern den Austausch von Know-how zwischen den Unternehmensstandorten und koordinieren Projekte auf internationaler Ebene. Der jährlich ermittelte CO₂-Emissionsindex weist bereits einen Trend in die richtige Richtung auf, um die ehrgeizige Zielsetzung zu erreichen.

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießt höchste Priorität bei Boehringer

Ingelheim. Dies spiegelt sich in unseren hohen weltweiten Sicherheitsstandards und Richtlinien sowie der Implementierung unserer Sicherheitskultur wider. Die im Jahr 2010 gestartete konzernweite Initiative BE SAFE hat die weitere Verringerung von Arbeitsunfällen zum Ziel und ist mittlerweile an einer Vielzahl von internationalen Standorten gestartet. Weitere entsprechende Maßnahmen sind beispielsweise für die Region MENA (Middle East and North Africa) sowie für kleinere Standorte in Lateinamerika geplant.

Im Rahmen dieser Initiative nehmen das Management und die Mitarbeiter gleichermaßen Schlüsselrollen ein, indem sie aktiv Verantwortung für ihre eigene und für die Sicherheit ihrer Kollegen übernehmen. Mit einer Unfallrate von 2,2 Unfällen pro einer Million geleisteter Arbeitsstunden im Jahr 2013 erreichten wir einen vergleichbaren Stand wie im Vorjahr.

Arbeitnehmerberichterstattung

Wie in den vorausgegangenen Jahren ist die durchschnittliche Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch im Geschäftsjahr 2013 gestiegen. Im Jahresdurchschnitt waren bei Boehringer Ingelheim 47.492 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum von 2,7 %.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter nach Regionen

	2013	2012
Amerika	15.038	15.208
Europa	22.905	22.106
Asien/Australien/Afrika (AAA)	9.549	8.914
	47.492	46.228

Aufgrund des Personalzuwachses errichtet das Unternehmen am Stammsitz in Ingelheim ein neues Verwaltungsgebäude. Hierzu investiert Boehringer Ingelheim 44,3 Mio. EUR in den Neubau, der 730 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Platz bieten wird. Das Gebäude soll Ende 2014 fertiggestellt sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Boehringer Ingelheim sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die zu-

künftige Entwicklung des Unternehmens. Wir sehen uns daher in besonderem Maße der aktiven Weiterentwicklung und Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, um für die vor uns liegenden Herausforderungen bestmöglich gerüstet zu sein. Im Rahmen einer ganzheitlichen Qualifizierung legen wir hierbei nicht nur großen Wert auf den Erwerb fachlicher Fähigkeiten, sondern ebenso auf die Förderung sozialer Kompetenzen.

Die Berufsausbildung ist eine entscheidende Quelle für qualifizierten Nachwuchs und zählt traditionell zu den besonderen Anliegen von Boehringer Ingelheim. Daher können Schulabsolventen an den deutschen Standorten zwischen 26 verschiedenen Ausbildungsberufen wählen. Allein in Deutschland investiert Boehringer Ingelheim jährlich rund 20 Millionen Euro in die Berufsausbildung. Neben fachlichem Können fördert das Unternehmen die Nachwuchskräfte darin, selbständig zu handeln, kreativ zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 beschäftigten wir deutschlandweit 688 Auszubildende.

Als Bestandteil der weltweiten Unternehmensstrategie kommt dem Talent Management eine besondere Bedeutung zu. Ziel ist es, die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort einzusetzen. Hierdurch können die Beschäftigungsfähigkeit sowie die berufliche Entwicklung jedes Mitarbeiters mit Entwicklungspotenzial frühzeitig für strategisch wichtige Positionen identifiziert und gezielt gefördert werden. Das Verhalten und die erbrachte Leistung jedes Mitarbeiters werden hierzu beurteilt und im Hinblick auf die Vergütung und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten angemessen differenziert. Neben einer starken Unternehmenskultur ermöglicht uns dieses Vorgehen, auch in einem sehr kompetitiven Geschäftsumfeld hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu rekrutieren und langfristig an Boehringer Ingelheim zu binden.

Das Vergütungssystem von Boehringer Ingelheim beinhaltet ein wettbewerbsfähiges Basisgehalt sowie variable Gehaltsbestandteile. Die Höhe des variablen Anteils

orientiert sich an dem Erfolg des Unternehmens sowie an dem Erreichen individueller Ziele des einzelnen Mitarbeiters. Im Rahmen eines kontinuierlichen Kommunikationsprozesses vereinbaren Vorgesetzter und Mitarbeiter zu Jahresbeginn individuelle Ziele für das laufende Jahr. Die Erreichung dieser Ziele hat letztlich einen direkten Einfluss auf die variable Gehaltskomponente. Umfangreiche freiwillige Sozialleistungen wie unsere betriebliche Altersvorsorge oder präventive Gesundheitschecks runden unser attraktives Vergütungssystem ab, mit dem wir uns in einer guten Wettbewerbsposition sehen.

Höhere Führungskräfte erhalten bei Boehringer Ingelheim darüber hinaus eine an den langfristigen Erfolg des Unternehmens gekoppelte Vergütungskomponente. Dieser variable Gehaltsbestandteil orientiert sich an der Erreichung von langfristigen Unternehmenszielen.

Wir bauen auf das Engagement, die Innovation und die Energie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sehen eine gute Balance zwischen Beruf und Privatleben als wichtigen Schlüssel zum unternehmerischen Erfolg und zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz. Die Maßnahmen zur Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beinhalten Angebote wie das Fitnessprogramm „BI-Fit“, medizinische Betreuung, umfassende Beratung, die Unterstützung von Familien durch z. B. Kinderbetreuung, Teilzeitarbeit und flexible Arbeitszeiten. Diese Angebote sind spezifisch und an die lokalen Anforderungen in den einzelnen Ländern gebunden.

Im November 2013 hat Boehringer Ingelheim bereits zum dritten Mal den „Corporate Health Award“ gewonnen. Diese Auszeichnung unterstreicht den hohen Stellenwert des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei Boehringer Ingelheim. Für die Zukunft ist Boehringer Ingelheim bestrebt, sein betriebliches Gesundheitsmanagement kontinuierlich auszubauen. Als neues Betätigungsfeld wird daher das Thema „Gesund führen“ verstärkt.

Corporate Citizenship

Boehringer Ingelheim engagiert sich seit Jahrzehnten weit über die eigentlichen geschäftlichen Belange hinaus. So-

ziales und gesellschaftliches Engagement haben für Boehringer Ingelheim viele Facetten und sind fest in unserer Unternehmensphilosophie verankert. Auch in der Zukunft steht das Engagement zum Wohlergehen unserer Patienten, Mitarbeiter und deren Familien im Zentrum vieler Initiativen. Darüber hinaus unterstützen wir die Teilnahme an einer Vielzahl von Projekten für besonders hilfsbedürftige Menschen. Insbesondere in Ländern und Regionen, in denen wir unternehmerisch tätig sind, fördern wir dies aktiv.

Ein Beispiel für das soziale Engagement von Boehringer Ingelheim ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Mit dem Aktionsplan konkretisieren wir Ziele und Vorgaben dieser Konvention in den Bereichen, die im betrieblichen Umfeld beeinflussbar sind, wie Arbeitsplatzgestaltung, Barrierefreiheit und soziale Leistungen.

Zusätzlich zu den dauerhaft angelegten Initiativen leistet Boehringer Ingelheim Hilfe dort, wo sie dringend benötigt wird. 2013 spendete Boehringer Ingelheim unter anderem für die Opfer der Flutkatastrophe in Ostdeutschland sowie für die Opfer des verheerenden Taifuns „Haiyan“ auf den Philippinen. Den Betrag für die Philippinen stellte das Unternehmen als Soforthilfe für das Deutsche Rote Kreuz bereit. Darüber hinaus unterstützt die philippinische Einheit von Boehringer Ingelheim vor Ort verschiedene Hilfsorganisationen durch Geld- und Medikamentenspenden.

Boehringer Ingelheim fördert auch das soziale Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im bereits dritten Jahr seit der Gründung der Partnerschaft 2011 ist die Initiative „Making More Health“ zwischen Boehringer Ingelheim und Ashoka, einer weltweit tätigen Non-Profit-Organisation, ein wesentlicher Bestandteil unseres sozialen Engagements. Ziel der Partnerschaft ist es, die Gesundheit von Menschen, ihren Familien und ihrem sozialen Umfeld auf der ganzen Welt zu fördern und vielversprechende Lösungen zur Bewältigung gesundheitlicher Probleme zu identifizieren und umzusetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützt Making More Health weltweit 50 ausgewählte sozial orientierte Unternehmer

(sogenannte „Social Entrepreneurs“), die mit innovativen Konzepten dauerhaft effektive Lösungen zum Thema Gesundheit vorantreiben.

Durch die „Making More Health“-Initiative engagieren sich mehr als 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Boehringer Ingelheim in mehr als 30 Ländern. Anlässlich des 14. Herbstlaufs in Ingelheim nahmen mehr als 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Aktion für einen guten Zweck teil. Für jeden teilnehmenden Sportler spendet das Unternehmen für soziale Projekte.

Darüber hinaus gibt es den webbasierten „Changemaker-Wettbewerb“. Durch diesen Wettbewerb wird die Öffentlichkeit aufgefordert, neue Ideen einzureichen, wie Gesundheit in einem unzureichend versorgten Umfeld verbessert werden kann. Neben diesen als Beispiel angeführten Initiativen beinhaltet die Partnerschaft „Making More Health“ noch eine Reihe weiterer Initiativen und Projekte.

Nur durch Offenheit für vielfältige Denkweisen und Meinungen sowie durch die Einbeziehung von unterschiedlichen Erfahrungen, kulturellen Hintergründen und Persönlichkeiten kann Boehringer Ingelheim seinem Motto „Value through Innovation“ gerecht werden. Eine für Vielfalt offene und Unterschiede einbeziehende Arbeitsumgebung zu schaffen, ist ein Grundpfeiler der Unternehmenskultur. „Diversity & Inclusion“ trägt dazu bei, die Kernwerte Respekt, Empathie, Vertrauen und Leidenschaft mit Leben zu füllen. Da Boehringer Ingelheim dieses Anliegen sehr wichtig ist, ist der durch den „Charta der Vielfalt e. V.“ angestoßene erste bundesweite Diversity-Tag am 11. Juni 2013 im Unternehmen mit einem vielfältigen Programm begangen worden.

Boehringer Ingelheim unterstützt seit vielen Jahren aktiv Forschung, Wissenschaft und Kultur. Durch langfristige Partnerschaften mit akademischen Instituten wird der konsequenten Ausrichtung des Firmenverbandes auf Forschung und Entwicklung Ausdruck verliehen. Neben der Unterstützung und dem Sponsoring wissenschaftlicher Aktivitäten werden Wissenschaftler beispielsweise im Be-

reich der Neurowissenschaft mit dem Boehringer Ingelheim FENS Research Award ausgezeichnet. Darüber hinaus verleiht das Unternehmen jährlich den Heinrich-Wieland-Preis für herausragende Forschung zu biologisch aktiven Molekülen und System sowie deren klinischer Bedeutung.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat sich nach der Eurokrise im abgelaufenen Jahr 2013 wieder stabilisiert. Die Wachstumsrate lag 2013 bei 2,2 % und damit leicht unter dem Wert der letzten Jahre. Aufgrund der stark expansiven Geldpolitik einiger Länder ist der Aufschwung jedoch noch nicht selbsttragend. Getrieben von erstarkten Industrieländern legte die Weltindustrieproduktion moderat zu. Im Gegensatz dazu setzte sich die Verlangsamung der Wachstumsdynamik in den Schwellenländern fort. Der Außenhandel in diesen Ländern zeigte sich zuletzt sogar leicht rückläufig. Die größten Treiber des positiven Trends der Weltwirtschaft sind insbesondere die sich aufhellende Stimmung in den USA sowie die konjunkturelle Erholung in Japan. Der Euroraum konnte sich, gestützt durch eine starke deutsche Wirtschaft sowie die anhaltende Stabilisierung in weiteren Euroländern, weitgehend aus der Rezession lösen.

Für das kommende Jahr wird mit einer leichten Beschleunigung des Wachstums der Weltkonjunktur auf 3,0 % gerechnet. Eine Reihe von Frühindikatoren deutet auf eine weiter anhaltende Erholung der Wirtschaft hin. Eine Stimmungsverbesserung zeigt sich sowohl seitens der Unternehmen als auch der Verbraucher in den Industrieländern. Während sich in den USA eine Beschleunigung der Produktion sowie eine Entspannung auf dem Immobilienmarkt abzeichnen, wird im Euroraum weiterhin eine geringe Wachstumsdynamik erwartet. Für Japan wird gleichermaßen eine Abschwächung des Wachstums prognostiziert, da die für den Aufschwung mitverantwortlichen fiskalpolitischen Maßnahmen im kommenden Jahr auslaufen.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland stieg im vergangenen Jahr um 0,4 %. Einige Indikatoren, wie die positive Konsumententwicklung, deuten auf eine Verstetigung des Aufschwungs hin. Damit kündigt sich ein Ende der Schwächephase an.

Diese sich abzeichnende positive Tendenz aus dem Jahr 2013 wird sich nach momentaner Sicht im kommenden Jahr festigen. Erwartet wird ein Wachstum von 1,6 %, das sich in erster Linie auf gesteigertes Konsumverhalten zurückführen lässt.

In Deutschland ist 2013 die durchschnittliche Inflationsrate gemessen am Verbraucherpreisindex mit 1,5 % deutlich gesunken. Gründe für den noch vorhandenen Preisanstieg waren vor allem die steigenden Kosten für Energie und Nahrungsmittel. Auch im gesamten Euroraum ist die Verteuerungsrates mit 1,7 % im Vergleich mit dem Vorjahr zurückgegangen.

Die für Boehringer Ingelheim wichtigen Währungen US-Dollar (USD) und Japanischer Yen (JPY) zeigten im vergangenen Geschäftsjahr gegenüber dem Euro unterschiedliche Entwicklungen. Der Wechselkurs des US-Dollars zeigte eine Seitwärtsbewegung mit einer Bandbreite von 1,277 USD/EUR (März) und 1,381 USD/EUR (Dezember). Der Wechselkurs des japanischen Yen zum Euro verzeichnete im Verlauf des Jahres 2013 eine starke Abwertung. Der Startkurs im Januar betrug 114 JPY/EUR und entwickelte sich bis Ende Dezember auf 145 JPY/EUR.

Das Wachstum des Weltpharmamarktes, das die letzten Jahre unter dem Einfluss des Patentablaufs von einigen Milliardenprodukten, größerem Wettbewerb durch Generikaprodukte und erweiterte Maßnahmen zur Kostenbeschränkung seitens der Regierungen und Kostenträger gelitten hat, nahm im zweiten Halbjahr 2013 wieder an Fahrt auf und wuchs 2013 um rund 4 %. Die Entwicklung wurde wesentlich durch die Schwellenländer mit ihren zum Teil zweistelligen Wachstumsraten getragen.

Geschäftsverlauf

Im Mittelpunkt des Handelns von Boehringer Ingelheim stand auch im Jahr 2013 die Sicherung der Unabhängigkeit des Unternehmensverbandes. Ausgerichtet an diesen Grundsätzen ist die Basis hierfür eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung, verbunden mit einer stabilen Ertragslage und einer soliden Finanzierung.

Geprägt durch einige Herausforderungen war 2013 für den Unternehmensverband ein Übergangsjahr. Durch zahlreiche Maßnahmen, Veränderungen und die positiven Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung wurde jedoch die Grundlage für eine positive Entwicklung in den folgenden Jahren gelegt.

Die Umsatzerlöse im Jahr 2013 erreichten 14.065 Mio. EUR. Dies entspricht einer Veränderung von -4,3 % gegenüber 2012. Die Kursentwicklung an den Devisenmärkten und die damit verbundenen Währungskurseffekte wirkten sich dabei negativ aus. Bereinigt um diese Effekte lag das Wachstum von Boehringer Ingelheim bei 1,4 %. Das Unternehmen setzt damit trotz Umsatzrückgängen bei Produkten, die in einzelnen Ländern ihren Patentschutz verloren haben (z. B. Micardis, Sifrol, Viramune), seinen Wachstumstrend fort.

Mit Erlösen von 6.411 Mio. EUR und somit 46 % des Gesamtumsatzes stellte die Region Amerika weiterhin den wichtigsten Absatzmarkt des Unternehmens dar. Die im Vergleich mit dem Vorjahr leicht gefallene anteilige Bedeutung dieser Region resultiert überwiegend aus der Veränderung des Wechselkurses EUR/USD und dem damit verbundenen Umsatzrückgang von -7,2 % (währungsbereinigt -0,3 %). In Europa erwirtschaftete Boehringer Ingelheim Umsätze von 4.267 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 30 % des Gesamtumsatzes und einem Wachstum von 1,7 % gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt 2,2 %). Auf die Region Asien/Australien/Afrika entfielen mit 3.387 Mio. EUR 24 % der weltweiten Erlöse. Der Anteil am Konzernumsatz entspricht etwa dem des Vorjahres. Der Umsatz war hier mit -5,7 % rückläufig, währungsbereinigt ergab sich allerdings eine Steigerung um 9,1 % gegenüber 2012.

Umsatz nach Regionen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung	währ.-ber.
Amerika	6.411	6.905	- 7,2 %	- 0,3 %
Europa	4.267	4.194	+ 1,7 %	+ 2,2 %
Asien/Australien/ Afrika (AAA)	3.387	3.592	- 5,7 %	+ 9,1 %

Insgesamt sind wir mit der Umsatzentwicklung im Jahr 2013 zufrieden. Das trotz eines schwierigen Jahres auf Basis der Entwicklung unserer etablierten und neu eingeführten Produkte erzielte Wachstum (währungsbereinigt) gegenüber dem Vorjahr sowie die vielversprechenden Produktinnovationen in unserer Pipeline bestätigen uns in unserem unternehmerischen Handeln.

Boehringer Ingelheim erwirtschaftete ein Betriebsergebnis in Höhe von 2.114 Mio. EUR. Ergebnisbelastende Faktoren wie die Schließung unseres Standortes in Bedford, USA, sowie aus dem Warning Letter der FDA resultierende Mehraufwendungen wurden hierbei durch die positiven Effekte aus Maßnahmen und Initiativen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung überkompensiert, die wir in den vergangenen Jahren eingeleitet haben, sodass die Umsatzrendite des Konzerns auf 15,0 % angestiegen ist.

Kennzahlen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse	14.065	14.691	- 4,3 %
Betriebsergebnis	2.114	1.853	+ 14,1 %
Umsatzrendite	15,0 %	12,6 %	

Ertragslage

Die Geschäfte von Boehringer Ingelheim unterteilen sich in verschreibungspflichtige Medikamente, Selbstmedikation, Biopharmazeutika, Tiergesundheit sowie das Geschäft mit Industriekunden.

Umsatz nach Geschäften (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung	währ.-ber.
Verschreibungspflichtige Medikamente	10.891	11.405	- 4,5 %	+ 1,4 %
Selbstmedikation	1.473	1.505	- 2,1 %	+ 6,3 %
Tiergesundheit	1.070	1.062	+ 0,8 %	+ 4,5 %
Biopharmazeutika	449	549	- 18,2 %	- 18,2 %
Industriekunden und sonstige Umsatzerlöse	182	170	+ 7,1 %	+ 11,7 %

Verschreibungspflichtige Medikamente

Mit einem Anteil von 77 % an den gesamten Umsatzerlösen bildet das Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim. Die Erlöse lagen 2013 bei 10.891 Mio. EUR. Dies entspricht einer Veränderung von - 4,5 % gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt + 1,4%).

Wie bereits in den vergangenen Jahren war SPIRIVA®, das zur Behandlung der chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) eingesetzt wird, das umsatzstärkste Produkt. Es erzielte im Berichtszeitraum Erlöse von 3.552 Mio. EUR und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Auf dem größten Absatzmarkt, den USA, konnten die Umsätze für SPIRIVA® erneut um 1,6 % auf einen Gesamtumsatz von 1.819 Mio. EUR gesteigert werden.

Das gemessen am Umsatz zweitgrößte Produkt von Boehringer Ingelheim, MICARDIS®, ein Medikament zur Behandlung von Bluthochdruck, verzeichnete einen Umsatz von 1.373 Mio. EUR und lag damit 15,4 % unter dem Vorjahreswert. Dieser erwartungsgemäße Rückgang lässt sich auf den Ablauf der Exklusivität in einigen Märkten zurückführen.

Der im Jahr 2011 eingeführte Gerinnungshemmer PRADAXA® erwies sich mit einem Umsatz von 1.206 Mio. EUR als Wachstumstreiber und legte um 8,8 % zu.

Umsatz (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung
SPIRIVA®	3.552	3.562	- 0,3 %
MICARDIS®	1.373	1.623	- 15,4 %
PRADAXA®	1.206	1.108	+ 8,8 %
COMBIVENT®	771	883	- 12,7 %

Im Hinblick auf die regionale Verteilung des Umsatzes 2013 stellte die Region Europa den einzigen Markt mit einem Zuwachs im verschreibungspflichtigen Geschäft dar. Die Regionen Amerika und Asien/Australien/Afrika (AAA) dagegen verzeichneten währungsbedingte Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr.

Umsatz nach Regionen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung
Amerika	5.262	5.556	-5,3 %
Europa	2.919	2.822	+3,4 %
Asien/Australien/Afrika (AAA)	2.649	2.815	-5,9 %

Amerika blieb mit einem Anteil von 48 % die mit Abstand umsatzstärkste Region. Boehringer Ingelheim erwirtschaftete hier 5.262 Mio. EUR Umsatz. Dies entspricht einer Veränderung von -5,3 % gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt -1,2 %). Den größten Einfluss auf die Entwicklung in Amerika hatte die Umsatzentwicklung in unserem wichtigsten Markt, den USA, mit einem Umsatz von 4.414 Mio. EUR. Die Erlöse gaben hier, wesentlich getrieben durch die ungünstige Wechselkursentwicklung, um -5,0 % nach.

Auf den zweitgrößten Markt, der Region Europa, entfiel ein Anteil von 27 % mit Erlösen in Höhe von 2.919 Mio. EUR. Unser einziger Wachstumsmarkt im Jahr 2013 erwirtschaftete einen Zuwachs von 3,4 % gegenüber 2012 (währungsbereinigt 4,6 %). Getragen wurde die Entwicklung in Europa vor allem durch das Wachstum von 12,5 % im Vereinigten Königreich, welches einen Beitrag von 379 Mio. EUR lieferte. Im größten Markt, Deutschland, stagnierte das Wachstum mit Gesamterlösen von 581 Mio. EUR.

In AAA erzielte Boehringer Ingelheim einen Umsatz von 2.649 Mio. EUR, was einem Anteil von 25 % entspricht. Mit -5,9 % verzeichnete diese Region einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Dieser liegt in dem währungsbedingten Rückgang der Erlöse in Japan begründet. Währungsbereinigt wurde in der Region AAA ein Wachstum von 9,1 % erzielt. In Japan erwirtschaftete Boehringer Ingelheim einen Umsatz von 1.534 Mio. EUR, was einer Veränderung von -12,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Selbstmedikation

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld gab der Umsatz im Selbstmedikationsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um -2,1 % nach (währungsbereinigt +6,3 %). Boehringer Ingelheim erzielte in diesem Geschäft Erlöse in Höhe von 1.473 Mio. EUR.

Die umsatzstärksten Produkte im Geschäft der Selbstmedikation waren 2013 BUSCOPAN®, DULCOLAX®, MUCOSOLVAN® und PHARMATON®. Alle Produkte erzielten Erlöse von jeweils über 100 Mio. EUR. Wie im Vorjahr war BUSCOPAN® mit 205 Mio. EUR Umsatz das stärkste Produkt. Gemessen am Wachstum entwickelte sich MUCOSOLVAN® mit einem Umsatzanstieg von 10,8 % erfreulich und verzeichnete Erlöse von 184 Mio. EUR. ZANTAC® und BISOLVON® konnten wie auch im Vorjahr die Umsatzmarke von 100 Mio. EUR übertreffen.

Umsatz (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung
BUSCOPAN®	205	212	-3,3 %
DULCOLAX®	191	193	-1,0 %
MUCOSOLVAN®	184	166	+10,8 %
PHARMATON®	139	136	+2,2 %

Regional betrachtet wurde der größte Umsatz in Höhe von 600 Mio. EUR in Europa erwirtschaftet. Dies entspricht einem Anteil an den weltweiten Umsätzen im Geschäft mit Produkten der Selbstmedikation von 41 %. Das europäische Geschäft wuchs 2013 um 7,7 % (währungsbereinigt 8,8 %), wobei Boehringer Ingelheim in dem bedeutendsten Markt, Deutschland um 9,8 % zulegte.

Die Region Amerika als zweitgrößter Absatzmarkt im Selbstmedikationsgeschäft schloss das Geschäftsjahr mit einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr von -3,3 % (währungsbereinigt +6,8 %) ab und kam auf einen Gesamtumsatz von 446 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anteil der Region von 30 %. Der mit Abstand größte Markt in den USA blieb 2013 gegenüber dem Jahr 2012 stabil.

Die Region AAA beendete das Geschäftsjahr 2013 mit einem Umsatz in Höhe von 426 Mio. EUR und damit um -12,4 % schwächer als im Vorjahr (währungsbereinigt

+ 2,5 %). Der Markt steuerte damit 29 % zum Selbstmedikationsgeschäft von Boehringer Ingelheim bei. Wesentlicher Treiber des Rückgangs war der japanische Markt, in dem unser Umsatz wechselkursbedingt um – 17,9 % auf 241 Mio. EUR zurückging.

Tiergesundheit

Die Erlöse im Geschäft mit Produkten der Tiergesundheit stiegen im abgeschlossenen Jahr auf 1.070 Mio. EUR und lagen damit 0,8 % (währungsbereinigt 4,5 %) über dem Vorjahreswert. Den größten Anteil zum Umsatz trugen die Produkte für Nutztiere bei. 2013 entfielen 696 Mio. EUR auf das Nutztiergeschäft. Dies entspricht einem Anteil von 65 %. Das mit 260 Mio. EUR umsatzstärkste Produkt war wie im Vorjahr der Schweineimpfstoff INGELVAC CIRCOFLEX®. Das Geschäft im Haustiersegment erwirtschaftete weitere 344 Mio. EUR, was einem Anteil von 32 % entspricht.

Umsatz (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung
INGELVAC CIRCOFLEX®	260	279	– 6,8 %
METACAM®	90	99	– 9,1 %
INGELVAC® PRRS	79	68	+ 16,2 %
DURAMUNE®	52	46	+ 13,0 %

Den größten Anteil zum Wachstum konnten erneut die Zukunftsmärkte in der Region AAA beisteuern. Die Region wuchs insgesamt um 4,8 % (währungsbereinigt 12,6 %) auf 225 Mio. EUR. Insbesondere auf dem chinesischen Markt konnten die Umsätze um 40 % auf 61 Mio. EUR gesteigert werden.

Die mit 47 % größte Region, Amerika, entwickelte sich mit – 1,4 % gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (währungsbereinigt + 2,6 %) und kam auf 504 Mio. EUR Umsatz. Während die Erlöse in dem größten Markt, USA, auf dem Vorjahresniveau blieben, verzeichneten Kanada und Brasilien ein rückläufiges Geschäft.

In der Region Europa konnte Boehringer Ingelheim im Geschäftsjahr 2013 erneut ein leichtes Wachstum von 1,4 % vorweisen (währungsbereinigt 2,1 %). Während die Umsätze in Deutschland stabil auf dem Niveau des Vor-

jahres gehalten werden konnten, entwickelte sich Frankreich als zweitgrößter europäischer Markt sehr positiv (+ 10,3 %).

Biopharmazeutika

Seit dem Geschäftsjahr 2012 steuert Boehringer Ingelheim seine Aktivitäten mit Biopharmazeutika in einem eigenen Bereich. Das Geschäft besteht aus dem Auftragsfertigungsgeschäft, Biosimilars sowie der Erforschung und Entwicklung neuer biologischer Wirkstoffe. Die Jahresumsätze 2013 lagen bei 449 Mio. EUR und verzeichneten damit aufgrund eines schwächeren Lohnherstellungsgeschäfts einen Rückgang von – 18,2 % gegenüber dem Vorjahreswert.

Industriekunden und sonstige Erlöse

Das Industriekundengeschäft umfasst die Drittkundengeschäfte der pharmazeutischen Produktion sowie das Auftragsgeschäft für Pharmachemikalien. Im Jahr 2013 konnte ein Umsatz in Höhe von 182 Mio. EUR erwirtschaftet werden, was einem Wachstum von 7,1 % (währungsbereinigt 11,7 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Darstellung des Aufwands und des Ergebnisses

Im Geschäftsjahr 2013 sind die betrieblichen Aufwendungen von Boehringer Ingelheim auf 13.114 Mio. EUR gesunken. Dies entspricht einer Änderung von – 8,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Materialaufwendungen lagen mit 1.890 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (1.878 Mio. EUR). Dies entspricht einer Materialaufwandsquote von 13,4 %. Der Personalaufwand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 4.071 Mio. EUR und lag damit leicht über dem Wert des Jahres 2012 (4.024 Mio. EUR). Somit ergab sich eine Personalaufwandsquote von 28,9 %.

Die Abschreibungen reduzierten sich um 17,6 % gegenüber dem Vorjahr und betrugen 739 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,2 % auf 6.414 Mio. EUR. In diesem Kostenblock sind u. a. die umsatzabhängigen Kommissions- und Lizenzzahlungen enthalten. Die Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus Wechsel-

kurseffekten sowie aus im Vorjahr angestoßenen nachhaltigen Kostensenkungsmaßnahmen. Das Betriebsergebnis lag trotz der Situation in unserem US-amerikanischen Tochterunternehmen Ben Venue Laboratories, Inc. sowie der Maßnahmen infolge des Warning Letters der FDA über dem Vorjahreswert und stieg gegenüber 2012 um 14,1 % auf 2.114 Mio. EUR.

In der Berichtsperiode lag das Finanzergebnis bei – 151 Mio. EUR und damit um 34 Mio. EUR unterhalb des Vorjahreswerts. Dies war im Wesentlichen durch Zinseffekte innerhalb der Pensionsverpflichtungen bedingt.

Analog zum Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit entwickelte sich das Ergebnis vor Steuern positiv und konnte um 12,4 % auf 1.954 Mio. EUR gesteigert werden.

Der Steueraufwand belief sich auf 630 Mio. EUR. Dabei ist zu berücksichtigen, dass aufgrund handelsrechtlicher Vorschriften der Ausweis der auf die Konzernstätigkeit der Gesellschafter entfallenden persönlichen Steuern der Gesellschafter im Steueraufwand unzulässig ist. Diese werden als Entnahme aus dem erwirtschafteten Konzernneigenkapital dargestellt. Unter Berücksichtigung dieses Sondereffekts liegt die tatsächliche Steuerlast deutlich über dem in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert.

Im Geschäftsjahr 2013 lag der Jahresüberschuss des Boehringer Ingelheim Unternehmensverbands bei 1.324 Mio. EUR und damit über dem Vorjahreswert von 1.237 Mio. EUR (+ 7,0 %).

Finanzlage

Das Finanzmanagement von Boehringer Ingelheim zielt mit seinen Instrumenten und Methoden auf die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten durch eine angemessene Kapitalstruktur ab. Unsere finanzwirtschaftlichen Aktivitäten sind dabei auf die Unterstützung der Geschäftsstrategie des Unternehmens ausgerichtet.

Infolge der internationalen Ausrichtung von Boehringer Ingelheim haben die Entwicklungen auf den Devisenmärkten einen erheblichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung des Unternehmens. Aufgrund der Bedeutung des US-Geschäfts und der damit verbundenen Lieferbeziehungen repräsentiert die Wechselkursentwicklung des US-Dollar das höchste Einzelrisiko. Im Rahmen einer konzernweiten Finanzberichterstattung werden die Währungsrisiken ermittelt und durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Art und Umfang der Maßnahmen sind in unseren Konzernrichtlinien geregelt und werden in einem standardisierten Prozess im dafür zuständigen Ausschuss regelmäßig diskutiert.

Investitionen sind für die Zukunftsfähigkeit von Boehringer Ingelheim von besonders großer Bedeutung. Eine kontinuierliche Investitionstätigkeit ist die Voraussetzung für die langfristige Weiterentwicklung des Unternehmens und schafft die Basis für profitables Wachstum der Geschäfte.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 605 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Um der weiterhin positiven Nachfrage nach dem RESPIMAT® Soft Mist™ Inhaler gerecht zu werden, hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 die Kapazitätserweiterung der Produktion an den Standorten Dortmund und Ingelheim mit Investitionen in Höhe von 57 Mio. EUR weiter vorangetrieben. Das Inhalationssystem RESPIMAT® Soft Mist™ Inhaler wird von der Boehringer Ingelheim microParts GmbH in Dortmund hergestellt und mit den entsprechenden Wirkstoffen aus der pharmazeutischen Produktion am Standort Ingelheim für den weltweiten Vertrieb befüllt. Im wichtigen Wachstumsmarkt China hat Boehringer Ingelheim 2013 weitere 23 Mio. EUR in die Erweiterung seiner Fertigungsstätte und ein Gebäude für das chemische Forschungs- und Entwicklungslabor in Shanghai, China, investiert. Die Forschung und Entwicklung sowohl in der Human- als auch in der Tiermedizin hat für Boehringer Ingelheim auch zukünftig höchste Priorität.

Hierzu erfolgten in 2013 weitere Investitionen in die Forschungsstandorte in Deutschland, Österreich und den USA.

Im Jahr 2013 lag der Cashflow bei 2.129 Mio. EUR. Dies stellt einen Rückgang um 4,3 % gegenüber 2012 dar. Resultierend im Wesentlichen aus dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Forderungsbestand, ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 351 Mio. EUR auf 1.819 Mio. EUR gesunken. Trotz dieses Rückgangs konnten die Investitionen, wie schon in den Jahren zuvor, vollständig aus den selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. In Sachanlagen wurden 558 Mio. EUR investiert, in immaterielle Vermögensgegenstände 47 Mio. EUR. Der Cashflow aus dem operativen Geschäft überstieg den Cashflow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Damit erhöhten sich die Finanzmittel des Konzerns im Berichtszeitraum auf 7.514 Mio. EUR.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass durch die vorhandene Liquidität, die gegebene Kapitalstruktur sowie den hohen operativen Cashflow weiterhin alle Voraussetzungen für eine solide Fortführung unserer Geschäftstätigkeit und eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie gegeben sind.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme von Boehringer Ingelheim betrug im vergangenen Geschäftsjahr 2013 18.299 Mio. EUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1.009 Mio. EUR (5,8 %) vergrößert. Die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände beliefen sich auf 3.469 Mio. EUR und wurden vollständig durch das Konzerneigenkapital gedeckt.

Die Finanzanlagen erreichten zum Geschäftsjahresende einen Wert von 4.737 Mio. EUR und lagen um 515 Mio. über dem Vorjahreswert. Die Vorräte blieben mit einer Änderung um -0,5 % nahezu unverändert bei 2.083 Mio. EUR (2012: 2.095 Mio. EUR). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Jahr 2013 um 136 Mio. EUR auf 2.677 Mio. EUR. Die liquiden Mittel, inklusive der Wertpapiere des Umlaufvermögens, beliefen sich auf 2.879 Mio. EUR (2012: 2.374 Mio. EUR).

Das Eigenkapital des Konzerns lag bedingt durch die zuvor genannten Veränderungen bei 7.122 Mio. EUR. Langfristig stehen dem Konzern neben dem Eigenkapital auch die Pensionsrückstellungen und langfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung. Die Summe dieser drei Positionen betrug im Jahr 2013 11.134 Mio. EUR, was einem Anteil von 60,8 % an der Bilanzsumme entspricht. Damit deckt das langfristig zur Verfügung stehende Kapital die gesamten immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen, die Vorräte sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ab. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 3.302 Mio. EUR lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Die Verbindlichkeiten veränderten sich trotz einer Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im abgelaufenen Jahr kaum und wurden mit 2.878 Mio. EUR ebenfalls stabil gehalten.

Die Bilanz und die jeweiligen Bilanzrelationen runden das positive Bild ab, das bereits in der Ertrags- und Finanzlage gezeigt wurde. Die zusammenfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zeigt Boehringer Ingelheim als ein solide finanziertes und ertragsstarkes Unternehmen.

NACHTRAGSBERICHT

Es sind uns nach Ablauf des Geschäftsjahres 2013 keine Ereignisse bekannt geworden, die für den Unternehmensverband von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen würden.

RISIKOBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Ziel des bei Boehringer Ingelheim implementierten Risikomanagements ist es, geschäftsspezifische und insbesondere den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken so früh wie möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen auf ein angemessenes Maß zu reduzieren.

Es ist unser Bestreben, im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements bei der Betrachtung der Risiken auch die ihnen gegenüberstehenden Chancen zu berücksichtigen. Das Chancenmanagement beruht auf den Strategien und Zielen des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäfte und operativen Geschäftseinheiten und ist Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Die Geschäfts- und Funktionsverantwortlichen tragen hierbei die direkte Verantwortung für die frühzeitige und systematische Identifizierung, Analyse und Nutzung von Chancen. Für Boehringer Ingelheim als forschendes, innovatives Pharmaunternehmen können die laufenden F&E-Aktivitäten naturgemäß als relevante Chance betrachtet werden. Eine ausführliche Beschreibung dieser Projekte wurde bereits im Kapitel F&E dargestellt.

Die Verantwortungsträger der wesentlichen Geschäfte und Funktionen sind in den Prozess der Risikoermittlung und -beurteilung eingebunden. Das konzernweite Risiko- und Informationssystem gewährleistet, dass sämtliche identifizierte Risiken sorgfältig analysiert und bewertet werden.

Nach einer entsprechenden Kategorisierung erfolgt die Einleitung von Gegenmaßnahmen, deren Umsetzung einer konsequenten Überwachung unterliegt.

Die Konzernrevision hat im Berichtsjahr weltweit sowohl zielgerichtete Routineprüfungen als auch außerordentliche Prüfungen durchgeführt. Schwerpunktartig wurden hierbei, neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und konzerninterner Richtlinien, die Funktionsfähigkeit von Systemen, die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Vermeidung von Vermögensverlusten sowie die Effizienz von Strukturen und Abläufen geprüft. Im Bedarfsfall wurden entsprechende Maßnahmen zur Korrektur oder Optimierung eingeleitet.

Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken von Boehringer Ingelheim werden einzeln dargestellt und sind in folgende Sachkategorien eingeteilt: finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche

Risiken, Produktions- und Umweltschutzrisiken, Personalrisiken und branchenspezifische Risiken.

Im Folgenden werden Risiken als „konkret“ bezeichnet, wenn sie durch gezieltes Management kontrollierbar erscheinen. Bei den Risiken, die unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit selbst durch gezieltes Management nicht vollständig zu kontrollieren sind, wird die Bezeichnung „abstrakt“ verwendet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die relevanten finanzwirtschaftlichen Risiken lassen sich wiederum wie folgt untergliedern: Währungsrisiken, Kredit- und landesspezifische Risiken sowie Management von Finanzanlagerisiken.

Währungsrisiken

Die globale Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten ist mit Währungsrisiken infolge von Wechselkursschwankungen verbunden. Der Konzern beobachtet und quantifiziert diese Risiken in regelmäßigen Abständen und macht sie durch entsprechende Absicherungsstrategien bzw. mit geeigneten Finanzinstrumenten wie Devisentermingeschäften für den Geschäftsverlauf planbar. Infolgedessen werden die resultierenden Risiken als konkret und damit als steuerbar angesehen.

Kredit- und landesspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim ist durch seine Internationalität verschiedenen kredit- und landesspezifischen Risiken ausgesetzt. Aus dem Portfolio der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wir für den Konzern keine außerordentlichen, über das branchenübliche Maß hinausgehenden Risiken identifiziert. Dies gilt analog für mögliche Forderungsausfallrisiken, die im Wesentlichen gegen wirtschaftliche und politische Risiken abgesichert sind. Die kredit- und landesspezifischen Risiken werden wir auch weiterhin aufmerksam verfolgen, um rechtzeitig auf negative Veränderungen reagieren zu können, so dass sich diese Risiken als konkret darstellen.

Management von Finanzanlagerisiken

Der Konzern betreibt eine defensive Anlagestrategie bei der Verwaltung seiner finanziellen Vermögenswerte. Dies spiegelt sich in der Ausrichtung des Portfolios wider, dessen Schwerpunkt Anlagen in EWU-Staatsanleihen bester Bonität und kurzfristige Anlagen bei ausgewählten Banken bilden, sodass hieraus ein konkretes und damit kontrollierbares Risiko resultiert.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist rechtlichen Risiken ausgesetzt. Es wird zwischen regulatorischen, Haftungs- und Patentschutzrisiken differenziert.

Regulatorische Risiken

Boehringer Ingelheim ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie behördlichen Ermittlungen ausgesetzt. Da die gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen in laufenden oder künftigen Verfahren nicht vorhersehbar sind, sehen wir die hieraus resultierenden Risiken als abstrakt an.

Haftungsrisiken

Die Vermarktung und der Verkauf von Arzneimitteln sind einem möglichen Produkthaftungsrisiko ausgesetzt. Boehringer Ingelheim verfügt gegenwärtig über eine an das Risikoprofil des Unternehmens angepasste Produkthaftpflichtversicherung. Es gibt jedoch keinerlei Gewähr, dass dieser Versicherungsschutz zu vertretbaren Kosten und akzeptablen Konditionen zukünftig aufrechterhalten werden kann oder dass er ausreicht, um Boehringer Ingelheim gegen eine Klage oder einen Verlust oder gegen alle möglichen Klagen oder Verluste zu schützen.

Darüber hinaus könnten Produkthaftungsklagen erhebliche finanzielle Mittel und Managementkapazitäten binden und dem Ansehen des Unternehmens abträglich sein, falls der Markt das Medikament infolge unerwarteter Nebeneffekte als unsicher oder unwirksam erachtet. Dieses Risiko sehen wir als abstrakt an.

Patentrisiken

Für Boehringer Ingelheim als forschendes Unternehmen kommt dem Schutz der Innovationen durch Marken- und Patentrechte eine wesentliche Bedeutung zu. Diese gewerblichen Schutzrechte sind vermehrt das Ziel von Angriffen und Verletzungen. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen frühzeitig zu entdecken und durch Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen gegebenenfalls unsere Rechtsposition unter Einsatz aller uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel zu verteidigen, sodass diese Risiken als konkret angesehen werden.

Produktions- und Umweltschutzrisiken

Durch die Beanstandung der FDA zur Qualitätskontrolle in der Produktion in Ingelheim nach 22 beanstandungslosen Prüfungen in den letzten fünf Jahren hat sich die Bedeutung dieses Risikos für den Konzern erhöht, und es wird als abstrakt eingestuft.

Im Anschluss an eine Inspektion der Herstellung des Ingelheimer Produktionsstandort im Jahr 2012 hat die US-Arzneimittelbehörde FDA Boehringer Ingelheim einen Warning Letter gesandt. Die FDA hatte am Standort Ingelheim Probleme mit der Einhaltung aktueller guter Herstellungspraktiken (current Good Manufacturing Practices, cGMP) festgestellt. Boehringer Ingelheim nimmt die Angelegenheit sehr ernst und arbeitet eng mit der FDA zusammen. Ein umfassender Maßnahmenplan, der die Einhaltung der cGMP-Standards sicherstellen soll, ist der Behörde eingereicht worden und wird zurzeit umgesetzt.

Risiken im Bereich Environment, Health and Safety (EHS) werden präventiv durch die weltweite Einhaltung unserer hohen Sicherheitsstandards minimiert. Für den Fall des Eintretens von Schadensereignissen jeglicher Art liegen entsprechende Notfallpläne bereit, die in regelmäßigen Abständen trainiert und einer umfangreichen Qualitätsprüfung unterzogen werden.

Personalrisiken

Boehringer Ingelheim ist wie andere Unternehmen dem demografischen Wandel und dem daraus resultierenden Risiko des Fachkräftemangels ausgesetzt. Dieses Risiko kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben. Dies hat man daher seit längerem in die langfristige Planung einbezogen, und es genießt dadurch strategische Bedeutung. Man begegnet dem Risiko durch ein vielfältiges Personalkonzept. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion Entwicklungsmöglichkeiten gemäß ihrer beruflichen Fähigkeiten, sozialen Kompetenz, persönlichen Neigungen und Bereitschaft zu Verantwortung entsprechend den Erfordernissen des Unternehmens einräumen. Das Risiko wird infolge der beschriebenen Maßnahmen als konkret angesehen.

Branchenspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim unterliegt den branchenspezifischen Geschäftsrisiken der Pharmaindustrie. Diese Risiken haben sich nicht wesentlich zum Vorjahr verändert und werden weiterhin als abstrakt erachtet. Neben dem Verlust der Exklusivität von am Markt etablierten Produkten und Risiken bei der Entwicklung und Registrierung neuer Medikamente fallen hierunter in zunehmendem Maße sich ändernde und restriktive Vorgaben betreffend Preisbildung und Kostenerstattung auf vielen Absatzmärkten. Dabei sind die Preise pharmazeutischer Produkte häufig nicht nur staatlicher Kontrolle und Regulierung ausgesetzt, sondern auch dem durch die staatlichen Erstattungssysteme induzierten Preisdruck durch preisgünstigere Generika. Boehringer Ingelheim beobachtet die unterschiedlichen Veränderungen in den jeweiligen Absatzmärkten daher sehr genau.

Gesamtaussage zur Risikolage

Aus heutiger Sicht sind uns keine Risiken bekannt, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von Boehringer Ingelheim führen könnten.

PROGNOSEBERICHT

Das Geschäftsjahr 2013 war für Boehringer Ingelheim ein schwieriges Jahr. Dennoch haben wir im Wesentlichen erreicht, was wir uns vorgenommen haben. Mit dem Blick in die Zukunft gerichtet liegen wir mit den Einführungen und Einreichungen der neuen Präparate im Zeitplan. Darüber hinaus haben wir uns durch eingeleitete Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung eine gute Ausgangsposition für die kommenden Jahre geschaffen.

Getragen wurde die Entwicklung im abgelaufenen Jahr von unserem neuen Medikament PRADAXA® (Dabigatran-etexilat) in der Indikation Schlaganfallprävention bei Patienten mit Vorhofflimmern sowie von SPIRIVA® und MICARDIS®, deren Erlöse auch 2013 währungsbereinigt erneut anstiegen.

Darüber hinaus besitzt TRAJENTA® (Wirkstoff Linagliptin) zur Behandlung von Typ-2-Diabetes ein bedeutendes Umsatzpotenzial. TRAJENTA® wird im Rahmen der strategischen Allianz zwischen Boehringer Ingelheim und Eli Lilly vermarktet. Die langfristig angelegte Zusammenarbeit zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Diabeteswirkstoffen umfasst noch weitere Wirkstoffe, die in den nächsten Jahren Marktreife erlangen werden.

Unsere strategische Ausrichtung, Wachstum und Produktnachschub weiter vornehmlich über Produkte aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung voranzutreiben, zeigt sich an den 2013 erneut hohen F&E-Aufwendungen. Wir investieren hier mit Augenmaß, nach intensiver Prüfung des therapeutischen Nutzens und der damit verbundenen Erfolgsaussichten. Unsere gut gefüllte Produktpipeline mit vielversprechenden Studienergebnissen der Entwicklungsprodukte sowie signifikantem Umsatzpotenzial bestätigt uns in unseren hohen F&E-Investitionen. Für 2014 planen wir Investitionen in die Forschung und Entwicklung neuer Arzneimittel in zum Vorjahr vergleichbarer Größenordnung.

Im Geschäftsjahr 2014 werden wir die Erneuerung unseres Produktportfolios fortsetzen, welche wir 2013 mit

dem Eintritt in das Therapiegebiet Onkologie durch Zulassung von GIOTRIF®, dem weiteren Ausbau der Bereiche Diabetes mit Empagliflozin sowie Atemwegserkrankungen mit Olodaterol eingeleitet haben. Das durch diese Produkte mögliche Wachstum soll Rückgänge durch den Verlust von Exklusivitätsrechten bei anderen Präparaten des Unternehmens ausgleichen und mittelfristig zu Wachstum führen.

Angesichts der vielen Herausforderungen werden sich in den nächsten Jahren in der Pharmabranche insgesamt keine großen Wachstumsimpulse abzeichnen. Für unser Unternehmen erwarten wir 2014, währungsneutral betrachtet, Erlöse in vergleichbarer Höhe wie 2013.

Das Ergebnis des Jahres 2013 war zum einen durch zufriedenstellende operative Erträge unserer Geschäfte trotz der verstärkten Qualitätsmaßnahmen aufgrund des Warning Letters der amerikanischen Arzneimittelbehörde FDA für den Standort Ingelheim gekennzeichnet, doch besonders auch durch den außerordentlichen Effekt aus der Schließung des Standorts Ben Venue Laboratories in Ohio, USA deutlich belastet.

Am Launch-Standort Ingelheim haben wir in der Analyse und Neuordnung von Abläufen und Prozessen Fortschritte erzielt. Von großer Bedeutung wird die nächste FDA-Inspektion sein, die wir im Laufe des ersten Quartals 2014 erwarten. Die Arbeiten werden danach allerdings in ungeminderter Weise weitergehen, um langfristig Erfolg zu haben, sodass auch für 2014 mit entsprechenden Aufwendungen in diesem Bereich zu rechnen ist.

Größere Hürden und damit verbundene höhere Aufwendungen für Produktzulassungen machen es zunehmend schwieriger, für innovative Medikamente einen Preis zu erzielen, der den hohen Investitionen und unternehmerischen Risiken von Forschung und Entwicklung entspricht. Belastend wirken sich hierbei in verschiedenen Märkten die Eingriffe der Gesetzgeber in die Preisgestaltung verschreibungspflichtiger Medikamente aus.

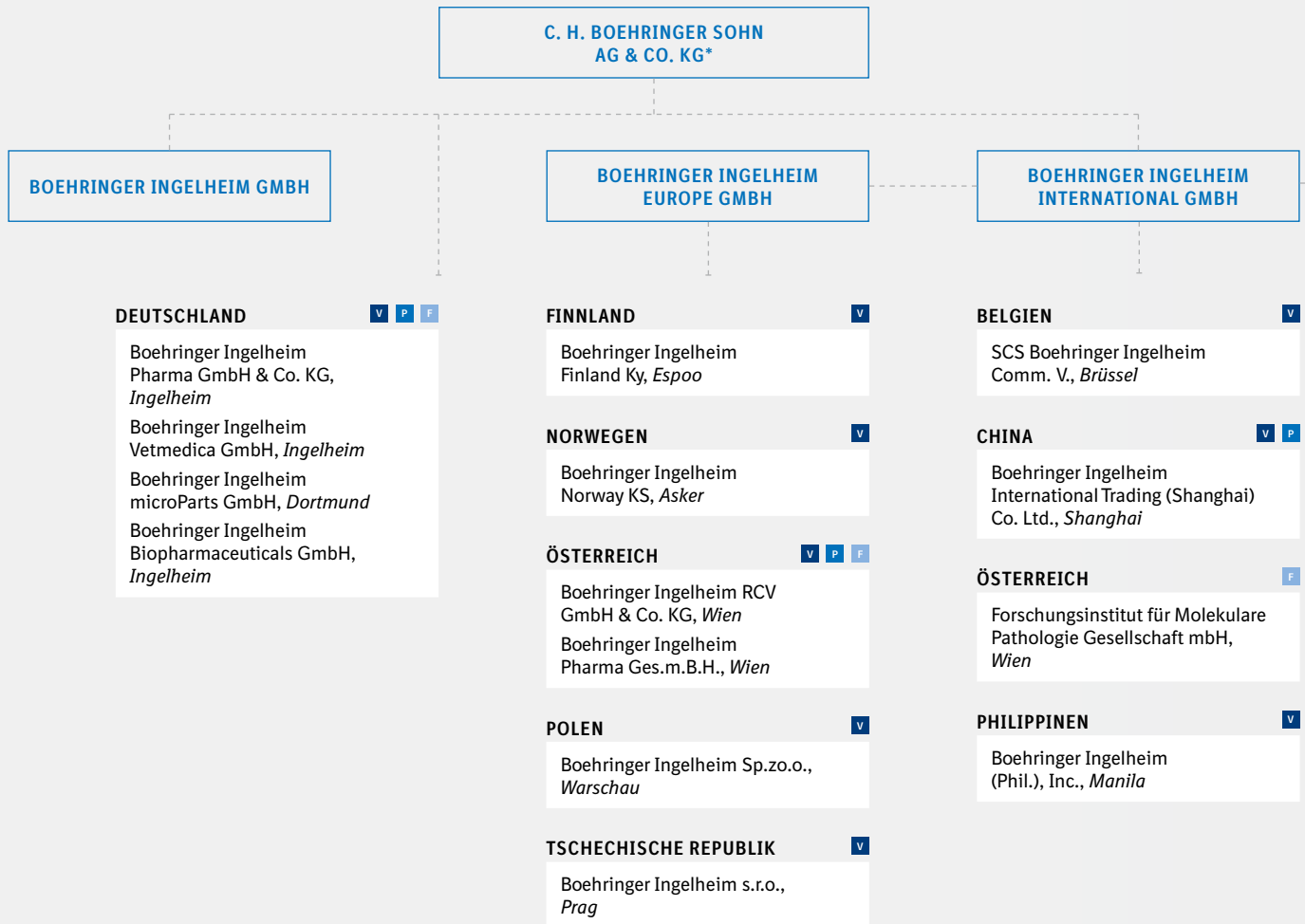
Insgesamt planen wir, trotz der beschriebenen Umstände, für 2014 ein leicht über dem Vorjahr liegendes Betriebsergebnis zu erzielen.

Für Boehringer Ingelheim bleibt es das vorrangige Ziel, das Unternehmen als selbstständiges Familienunternehmen wettbewerbsfähig und erfolgreich weiterzuentwickeln. Dabei hat bei uns auch weiterhin ein langfristiges und nachhaltiges organisches Wachstum Vorrang gegenüber kurzfristigen Renditezielen. Wir sind davon überzeugt, diese mit hoher Innovationskraft auf der Grundlage einer gut gefüllten Pipeline, unserer globalen Präsenz und unterstützt von unseren hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als wesentlichem Erfolgsfaktor erfolgreich zu bewältigen und unsere anspruchsvollen Ziele zu erreichen. Wir werden auch weiterhin an unserer Vision „Werte schaffen durch Innovation“ festhalten und Innovationen mit hohem medizinischem Nutzen erforschen, entwickeln und zur Marktreife führen. Als Ergebnis unserer Bemühungen werden wir neue Medikamente zur Verfügung stellen, die es Ärzten ermöglichen werden, Patienten mit neuartigen Therapien effektiver zu behandeln.

KONZERNABSCHLUSS 2013

- 60 Überblick über die wichtigsten konsolidierten Gesellschaften
- 62 Konzernbilanz
- 63 Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns
- 64 Kapitalflussrechnung
- 65 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 66 Konzernanhang
- 86 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ÜBERSICHT ÜBER DIE WICHTIGSTEN KONSOLIDIERTEN GESELLSCHAFTEN



- V *Vertrieb*
- P *Produktion*
- F *Forschung und Entwicklung*

*Einzige persönlich haftende Gesellschafterin:
Boehringer AG

C. H. BOEHRINGER SOHN
GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNG GMBH & CO. KG

BOEHRINGER INGELHEIM
AUSLANDSBETEILIGUNGS GMBH

ARGENTINIEN V F Boehringer Ingelheim S.A., <i>Buenos Aires</i>	GRIECHENLAND V P Boehringer Ingelheim Ellas AE, <i>Athen</i>	NEUSEELAND V Boehringer Ingelheim (N.Z.) Ltd., <i>Auckland</i>	TAIWAN V Boehringer Ingelheim Taiwan Ltd., <i>Taipeh</i>
AUSTRALIEN V Boehringer Ingelheim Pty. Ltd., <i>North Ryde</i>	GROSSBRITANNIEN V Boehringer Ingelheim Ltd., Bracknell	NIEDERLANDE V P Boehringer Ingelheim B.V., <i>Alkmaar</i> Boehringer Ingelheim Animal Health Operations B.V., <i>Alkmaar</i>	THAILAND V Boehringer Ingelheim (Thai) Ltd., <i>Bangkok</i>
BRASILIEN V P Boehringer Ingelheim do Brasil Quimica e Farmaceutica Ltda., <i>São Paulo</i> Solana Agro Pecuaria Ltda., <i>Arapongas</i>	INDONESIEN V P PT Boehringer Ingelheim Indonesia, <i>Jakarta</i>	PORTUGAL V Boehringer Ingelheim Lda., <i>Lissabon</i> Unifarma Lda., <i>Lissabon</i>	TÜRKEI V Boehringer Ingelheim Ilac Ticaret A.S., <i>Istanbul</i>
CHILE V Boehringer Ingelheim Ltda., <i>Santiago de Chile</i>	ITALIEN V P F Boehringer Ingelheim Italia S.p.A., <i>Reggello</i> Bidachem S.p.A., <i>Fornovo S. Giovanni</i>	SCHWEDEN V Boehringer Ingelheim AB, <i>Stockholm</i>	USA V P F Boehringer Ingelheim Corp., <i>Ridgefield, Connecticut</i> Boehringer Ingelheim Pharmaceuticals, Inc., <i>Ridgefield, Connecticut</i> Boehringer Ingelheim USA Corporation, <i>Ridgefield, Connecticut</i> Roxane Laboratories, Inc., <i>Columbus, Ohio</i> Boehringer Ingelheim Vetmedica, Inc., <i>St. Joseph, Missouri</i> Boehringer Ingelheim Roxane, Inc., <i>Columbus, Ohio</i> Boehringer Ingelheim Chemicals, Inc., <i>Petersburg, Virginia</i> Boehringer Ingelheim Fremont, Inc., <i>Fremont, California</i>
CHINA V P Boehringer Ingelheim Shanghai Pharmaceuticals Co. Ltd., <i>Shanghai</i> Boehringer Ingelheim (China) Investment Co. Ltd., <i>Shanghai</i> Boehringer Ingelheim Vetmedica (China) Investment Co. Ltd., <i>Shanghai</i> Boehringer Ingelheim Animal Health Operations (China) Co. Ltd., <i>Taizhou</i>	JAPAN V P F Nippon Boehringer Ingelheim Co. Ltd., <i>Tokio</i> SSP Co. Ltd., <i>Tokio</i> Boehringer Ingelheim Vetmedica Japan Co. Ltd., <i>Tokio</i> Boehringer Ingelheim Seiyaku Co. Ltd., <i>Yamagata</i> Boehringer Ingelheim Japan, Inc., <i>Tokio</i>	SCHWEIZ V Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH, <i>Basel</i> Pharmaton S.A., <i>Lugano</i>	
DÄNEMARK V P Boehringer Ingelheim Danmark A/S, <i>Kopenhagen</i>	KANADA V Boehringer Ingelheim (Canada) Ltd., <i>Burlington</i>	SPANIEN V P Boehringer Ingelheim España S.A., <i>Barcelona</i> Boehringer Ingelheim S.A., <i>Barcelona</i> Europharma S.A., <i>Barcelona</i> Laboratorios Fher S.A., <i>Barcelona</i>	
ECUADOR V Boehringer Ingelheim del Ecuador Cia. Ltda., <i>Quito</i>	KOLUMBIEN V P Boehringer Ingelheim S.A., <i>Bogotá</i>	SÜDAFRIKA V Boehringer Ingelheim (Pty.) Ltd., <i>Randburg</i> Ingelheim Pharmaceuticals (Pty.) Ltd., <i>Randburg</i>	VENEZUELA V Boehringer Ingelheim C.A., <i>Caracas</i>
FRANKREICH V P Boehringer Ingelheim France S.A.S., <i>Paris</i>	MEXIKO V P F Boehringer Ingelheim Promeco S.A. de C.V., <i>Mexiko-Stadt</i> Boehringer Ingelheim Vetmedica, S.A. de C.V., <i>Guadalajara</i>	SÜDKOREA V Boehringer Ingelheim Korea Ltd., <i>Seoul</i>	

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

KONZERNBILANZ

Aktiva (in Mio. EUR)	Anhang¹⁾	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	(3.1)	582	682
Sachanlagen	(3.2)	2.887	3.103
Finanzanlagen	(3.3)	4.737	4.222
Anlagevermögen		8.206	8.007
Vorräte	(3.4)	2.083	2.095
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3.5)	3.555	3.197
Wertpapiere		601	468
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		2.278	1.906
Umlaufvermögen		8.517	7.666
Rechnungsabgrenzungsposten		110	74
Aktive latente Steuern		1.466	1.543
Bilanzsumme		18.299	17.290
Passiva (in Mio. EUR)	Anhang¹⁾	31.12.2013	31.12.2012
Kapital der Gesellschafter		178	178
Konzernrücklagen		5.829	4.764
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		- 210	- 1
Jahresüberschuss		1.324	1.237
Eigenkapital		7.121	6.178
Anteile anderer Gesellschafter		1	0
Konzerneigenkapital		7.122	6.178
Negativer Unterschiedsbetrag aus Unternehmenserwerben		104	134
Rückstellungen	(3.6)	7.539	7.462
Verbindlichkeiten	(3.7)	2.878	2.887
Fremdkapital		10.417	10.349
Rechnungsabgrenzungsposten		378	342
Passive latente Steuern		278	287
Bilanzsumme		18.299	17.290

¹⁾ Siehe Erläuterung unter der entsprechenden Ziffer im Konzernanhang.

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

(in Mio. EUR)	Anhang ¹⁾	2013	2012
Umsatzerlöse	(4.1)	14.065	14.691
Verminderung / Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		23	-46
Andere aktivierte Eigenleistungen		3	3
Sonstige betriebliche Erträge	(4.2)	1.137	1.572
Gesamtleistung		15.228	16.220
Materialaufwand	(4.3)	-1.890	-1.878
Personalaufwand	(4.4)	-4.071	-4.024
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(4.5)	-739	-897
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4.6)	-6.414	-7.568
Betriebsergebnis		2.114	1.853
Finanzergebnis	(4.7)	-151	-117
Beteiligungsergebnis	(4.8)	-9	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Ergebnis vor Steuern		1.954	1.739
Steuern ²⁾	(4.9)	-630	-502
Ergebnis nach Steuern		1.324	1.237
Fremdanteil am Ergebnis		0	0
Jahresüberschuss	(4.10)	1.324	1.237

¹⁾ Siehe Erläuterung unter der entsprechenden Ziffer im Konzernanhang.

²⁾ Aufgrund handelsrechtlicher Vorschriften ist der Ausweis der auf die Konzernstätigkeit entfallenden persönlichen Steuern der Gesellschafter im Steueraufwand unzulässig. Sie werden als Entnahmen aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital dargestellt.

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, die rundungsbedingt ohne Betrag in Mio. EUR sind, werden ausgewiesen.

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. EUR)	2013	2012
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	1.324	1.237
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens ¹⁾	730	866
Veränderung der Pensionsrückstellungen	75	122
Cashflow	2.129	2.225
Veränderung der übrigen Rückstellungen	190	294
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-30	5
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	86	40
Veränderung der Vorräte	-62	-125
Veränderung der Forderungen und anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-571	-259
Veränderung der anderen Verbindlichkeiten und anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	77	-10
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.819	2.170
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-47	-79
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-558	-562
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen ¹⁾	-18	-10
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	12	24
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens ¹⁾	19	4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-592	-623
Einzahlungen von und Auszahlungen an Gesellschafter und Minderheitsgesellschafter	-201	-2.541
Einzahlungen und Auszahlungen aus der Veränderung von Finanzkrediten	35	-299
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-166	-2.840
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.061	-1.293
Veränderung des Finanzmittelfonds durch Wechselkursänderungen	-14	49
Finanzmittelfonds ²⁾ am 1.1.	6.467	7.711
Finanzmittelfonds ²⁾ am 31.12.	7.514	6.467

¹⁾ Ohne Wertpapiere des Anlagevermögens.

²⁾ Flüssige Mittel, Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens.

(+) = Mittelherkunft, (-) = Mittelverwendung.

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

(in Mio. EUR)	Kapital der Gesell- schafter ¹⁾	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	davon Währungs- einflüsse	Eigen- kapital	Anteile anderer Gesell- schafter	davon Währungs- einflüsse	Konzern- eigenkapital
Stand am 31.12.2011	178	7.288	6	7.466	0	0	7.466
Entnahmen	0	-2.518	0	-2.518	0	0	-2.518
Jahresüberschuss	0	1.237	0	1.237	0	0	1.237
Übrige Veränderungen	0	-7	-7	-7	0	0	-7
Stand am 31.12.2012	178	6.000	-1	6.178	0	0	6.178
Entnahmen	0	-172	0	-172	0	0	-172
Jahresüberschuss	0	1.324	0	1.324	0	0	1.324
Übrige Veränderungen	0	-209	-209	-209	1	0	-208
Stand am 31.12.2013	178	6.943	-210	7.121	1	0	7.122

¹⁾ Das Kapital der Gesellschafter setzt sich zusammen aus dem Kapital der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG und der C. H. Boehringer Sohn Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG. Zum 31.12.2013 beinhaltet das Kapital der Gesellschafter ausschließlich Kommanditeinlagen. Auf die Konzernfähigkeit entfallende persönliche Steuern der Gesellschafter werden als Entnahmen aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital dargestellt.
Posten der Entwicklung des Konzerneigenkapitals, die rundungsbedingt ohne Betrag in Mio. EUR sind, werden ausgewiesen.

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

KONZERNANHANG

1 GRUNDSÄTZE UND METHODEN

1.1 Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss von Boehringer Ingelheim für das Geschäftsjahr 2013 wird gemäß § 264a HGB in Anwendung der Konzernrechnungslegungsvorschriften der §§ 290 ff. HGB erstellt.

Gemäß § 297 Abs. 1 HGB besteht der Konzernabschluss aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzernanhang, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel.

Der Konzernabschluss wird gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 244 HGB in Euro aufgestellt.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses werden einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Die für die einzelnen Posten geforderten Zusatzangaben werden ebenfalls in den Anhang übernommen.

1.2 Angaben zum Konsolidierungskreis

An der Spitze des Unternehmensverbandes Boehringer Ingelheim steht die C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim. Die Boehringer AG, Ingelheim, ist die einzige persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin dieser Gesellschaft.

Neben der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG besteht die C. H. Boehringer Sohn Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, deren Komplementärin sich unter einem beherrschenden Einfluss der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG befindet.

Der Unternehmensverband Boehringer Ingelheim besteht insgesamt aus 142 verbundenen Unternehmen im In- und Ausland. In den Konzernabschluss sind neben der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG und der C. H. Boehringer Sohn Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG weitere 116 Gesellschaften nach den Regeln der Vollkonsolidierung einbezogen, an denen die C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt.

22 Gesellschaften wurden im Berichtsjahr gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht konsolidiert, da sie im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmensverbandes sind. Die Gesamtheit des Umsatzes, des Eigenkapitals sowie des Jahresergebnisses der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als ein Prozent des Summenabschlusses des Konzerns. Auf die Bewertung als assoziiertes Unternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung ebenfalls verzichtet. Bei zwei weiteren Gesellschaften sind aufgrund von

Satzungsbestimmungen dauernde Verfügungsbeschränkungen gegeben. Diese wurden gemäß § 296 Abs. 1 Satz 1 HGB nicht konsolidiert.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Gesamtzahl der verbundenen Unternehmen um zwei:

- Eine Gesellschaft wurde veräußert
- Zwei Gesellschaften wurden gegründet
- Eine Gesellschaft wurde erworben

Für folgende Tochterunternehmen wurde von der Befreiung von Aufstellungs- und Offenlegungspflichten gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Europe GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Secura Versicherungsvermittlungs GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Grundstücksgesellschaft mbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Finanzierungs GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim R&D Beteiligungs GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Venture Fund GmbH, Ingelheim

Für folgende Tochterunternehmen wurde von der Befreiung von Aufstellungs- und Offenlegungspflichten gemäß § 264b HGB Gebrauch gemacht::

- C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim
- C. H. Boehringer Sohn Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, Ingelheim
- C. H. Boehringer Selbstmedikation KG, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Veterinary Research Center GmbH & Co. KG, Hannover

1.3 Konsolidierungsmethoden

Bei Vorräten und Anlagevermögen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie den Ertrags- und Aufwandsposten wurden die zwischen den einbezogenen Gesellschaften entstandenen Geschäftsvorfälle im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB, der Schuldenkonsolidierung nach § 303 HGB sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 HGB herausgerechnet.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde für Erstkonsolidierungen von Tochterunternehmen die Neubewertungsmethode nach § 301 HGB angewandt. Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Dabei wurde der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wurde mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss

aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entsprach. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wurde, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

1.4 Währungsumrechnung

Aus Fremdwährungstransaktionen resultierende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

In dem vorliegenden Konzernabschluss wurden die auf fremde Währung lautenden Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen mit Sitz in einem Staat außerhalb der Euro-Zone nach § 308a HGB nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet.

Durch die Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wurden die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse mit Ausnahme des Eigenkapitals, welches zum historischen Kurs umgerechnet wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz wurde innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen. Die für den Unternehmensverband wichtigsten Währungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt verändert (Basis jeweils 1 Euro):

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
US-Dollar	1,38	1,32	1,33	1,29
Japanischer Yen	144,72	113,61	129,67	102,62
Pfund Sterling	0,83	0,82	0,85	0,81
Kanadischer Dollar	1,47	1,31	1,37	1,28

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 Anlagevermögen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend den technischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten angesetzt. Hierbei wurden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Immaterielle Vermögensgegenstände	2 bis 15 Jahre
Gebäude	20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Im Konzernabschluss wurde einheitlich linear abgeschrieben. Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Werteverzehr des Anlagevermögens (soweit durch die Fertigung veranlasst) berücksichtigt.

Alle aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens haben eine begrenzte Nutzungsdauer.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Anteilen werden in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert des im Jahr 2007 übernommenen Unternehmens Boehringer Ingelheim Korea Ltd. wurde eine Nutzungsdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt, da dies aufgrund von Erfahrungen der Vergangenheit bezüglich Produkten und Absatzmärkten sowie den geschäftlichen Rahmenbedingungen der Boehringer Ingelheim Korea Ltd. ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt.

Die Finanzanlagen umfassen im Wesentlichen Anteilsrechte, Wertpapiere und Ausleihungen und werden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

2.2 Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag aktiviert.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse wurden auf der Basis von Einzelkalkulationen zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt wurden.

Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die Bewertung erfolgte verlustfrei, d. h., es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens bestehen aus sonstigen Wertpapieren und wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, bilanziert.

Die flüssigen Mittel wurden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten nach § 250 Abs. 1 HGB beinhaltet im Voraus bezahlten Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten nach § 250 Abs. 2 HGB beinhaltet Einnahmen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

2.3 Negativer Unterschiedsbetrag aus Unternehmenserwerben

Der negative Unterschiedsbetrag aus Unternehmenserwerben resultiert aus einem den Kaufpreis übersteigenden Reinvermögen eines zum 31. März 2011 sowie eines zum 1. August 2012 erworbenen Unternehmens. Der Wert des negativen Unterschiedsbetrags aus Unternehmenserwerben in Höhe von 157 Mio. EUR zum 1. Januar 2012 erhöhte sich durch das zum 1. August 2012 erworbene Unternehmen um 11 Mio. EUR. Die Auflösung von 30 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013 auf 104 Mio. EUR erfolgt über den sonstigen betrieblichen Ertrag grundsätzlich korrespondierend zur Amortisierung des übersteigenden Reinvermögens zum Erwerbszeitpunkt der Unternehmen. Der Zeitraum der Amortisierung des negativen Unterschiedsbetrages aus Unternehmenserwerben wird auf zehn Jahre geschätzt.

2.4 Konzernrücklagen

Die Konzernrücklagen enthalten die bei den einbezogenen Unternehmen thesaurierten Ergebnisse sowie die ergebniswirksamen Konsolidierungen, soweit sie Vorjahre betreffen.

2.5 Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung) abgezinst.

2.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

2.7 Steuerabgrenzung

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge wurden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (12 – 44 %) im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 305 HGB beruhen, wurden ebenfalls mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus der Differenzen bewertet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden berücksichtigt, sofern innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung wahrscheinlich ist.

Aktive und passive Steuerlatenzen wurden unsaldiert ausgewiesen.

3 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

(in Mio. EUR)	Entgeltlich erworbene Konzessionen/ ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2012	1.419	573	14	2.006
Währungsumrechnungsdifferenz	- 26	0	0	- 26
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0
Zugänge	74	0	5	79
Abgänge	- 10	0	0	- 10
Umbuchungen	13	0	- 3	10
Stand am 31. Dezember 2012	1.470	573	16	2.059
Währungsumrechnungsdifferenz	- 59	0	0	- 59
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0
Zugänge	41	0	6	47
Abgänge	- 53	0	0	- 53
Umbuchungen	107	0	- 8	99
Stand am 31. Dezember 2013	1.506	573	14	2.093
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2012	750	546	0	1.296
Währungsumrechnungsdifferenz	- 14	0	0	- 14
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0
Zugänge	99	5	0	104
Zuschreibungen	0	0	0	0
Abgänge	- 10	0	0	- 10
Umbuchungen	1	0	0	1
Stand am 31. Dezember 2012	826	551	0	1.377
Währungsumrechnungsdifferenz	- 35	1	0	- 34
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0
Zugänge	94	5	0	99
Zuschreibungen	0	0	0	0
Abgänge	- 16	0	0	- 16
Umbuchungen	85	0	0	85
Stand am 31. Dezember 2013	954	557	0	1.511
Buchwerte am 31. Dezember 2012	644	22	16	682
Buchwerte am 31. Dezember 2013	552	16	14	582

3.2 Sachanlagen

(in Mio. EUR)	Grund- stücke/ Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Betriebs- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und An- lagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2012	2.826	3.125	2.060	494	8.505
Währungsumrechnungsdifferenz	-63	-47	-25	-6	-141
Zugänge aus Erstkonsolidierung	7	4	1	1	13
Zugänge	57	77	139	277	550
Abgänge	-182	-52	-107	-12	-353
Umbuchungen	135	66	46	-257	-10
Stand am 31. Dezember 2012	2.780	3.173	2.114	497	8.564
Währungsumrechnungsdifferenz	-128	-96	-59	-12	-295
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0
Zugänge	39	55	126	338	558
Abgänge	-40	-53	-129	-18	-240
Umbuchungen	145	130	-49	-325	-99
Stand am 31. Dezember 2013	2.796	3.209	2.003	480	8.488
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2012	1.535	1.964	1.564	0	5.063
Währungsumrechnungsdifferenz	-39	-38	-21	0	-98
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0
Zugänge	242	349	202	0	793
Zuschreibungen	-2	0	-3	0	-5
Abgänge	-152	-45	-94	0	-291
Umbuchungen	1	0	-2	0	-1
Stand am 31. Dezember 2012	1.585	2.230	1.646	0	5.461
Währungsumrechnungsdifferenz	-82	-72	-48	0	-202
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0
Zugänge	207	263	170	0	640
Zuschreibungen	-4	0	-5	0	-9
Abgänge	-34	-51	-119	0	-204
Umbuchungen	16	-19	-82	0	-85
Stand am 31. Dezember 2013	1.688	2.351	1.562	0	5.601
Buchwerte am 31. Dezember 2012	1.195	943	468	497	3.103
Buchwerte am 31. Dezember 2013	1.108	858	441	480	2.887

3.3 Finanzanlagen

(in Mio. EUR)	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihun- gen an verbundene Unternehmen	Beteili- gungen	Wert- papiere des Anlage- vermögens	Sonstige Aus- leihungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand am 1. Januar 2012	81	0	114	3.822	20	4.037
Währungsumrechnungsdifferenz	-1	0	0	-4	0	-5
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	6	329	5	340
Abgänge	-43	0	0	-56	-5	-104
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2012	37	0	120	4.091	20	4.268
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	-2	-7	-1	-10
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	1	0	9	586	9	605
Abgänge	-35	0	-3	-34	-6	-78
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2013	3	0	124	4.636	22	4.785
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1. Januar 2012	20	0	47	14	3	84
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	0	0	0
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	-2	-11	0	-13
Abgänge	-20	0	0	-5	0	-25
Umbuchungen	-1	0	0	0	1	0
Stand am 31. Dezember 2012	-1	0	45	-2	4	46
Währungsumrechnungsdifferenz	1	0	-2	0	-1	-2
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	1	2	0	3
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	1	0	1
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2013	0	0	44	1	3	48
Buchwerte am 31. Dezember 2012	38	0	75	4.093	16	4.222
Buchwerte am 31. Dezember 2013	3	0	80	4.635	19	4.737

Der Posten „Sonstige Ausleihungen“ enthält wie im Vorjahr keine Ausleihungen gegen Gesellschafter.

3.4 Vorräte

(in Mio. EUR)	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	474	484
Unfertige Erzeugnisse	837	881
Fertige Erzeugnisse und Waren	766	725
Geleistete Anzahlungen	6	5
	2.083	2.095

3.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(in Mio. EUR)	31.12.2013	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2012	Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.677	3	2.541	7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9	0	6	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23	0	23	0
Sonstige Vermögensgegenstände	846	27	627	8
	3.555	30	3.197	15

In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind Forderungen gegen die Gesellschafter in Höhe von 27 Mio. EUR enthalten (Vorjahr: 7 Mio. EUR).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestanden im Wesentlichen aus Kreditforderungen.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen bestanden im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

3.6 Rückstellungen

(in Mio. EUR)	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.414	3.380
Steuerrückstellungen	823	752
Sonstige Rückstellungen	3.302	3.330
	7.539	7.462

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt.

Bei der versicherungsmathematischen Berechnung der Verpflichtungen wurden neben den lokalen biometrischen Rechnungsgrundlagen (z. B. in Deutschland die Generationentafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) in den wesentlichen Ländern die folgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Stand 31. Dezember 2013 (in %)	Deutschland	USA	Japan
Rechnungszins	4,91	5,14	1,92
Entgelttrend	4,0	5,0	4,2
Rententrend	2,0	3,0	3,1

Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Die für die Abzinsung wesentlicher ausländischer Altersversorgungsverpflichtungen (USA und Japan) verwendeten Zinssätze wurden entsprechend der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 mit vergleichbaren Rechnungsgrundlagen ermittelt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher im Wesentlichen aus Börsenkursen abgeleitet ist, und mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Am Abschlussstichtag beträgt der beizulegende Zeitwert (Marktwert am Bilanzstichtag) des Deckungsvermögens 1.072 Mio. EUR. Dem Deckungsvermögen steht ein Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 4.486 Mio. EUR gegenüber. Die Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen und der Zinsanteil aus den Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen wurden entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Insgesamt sind 149 Mio. EUR Erträge aus Deckungsvermögen und 324 Mio. EUR Aufwendungen aus der Zuführung zu Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen im Finanzergebnis enthalten.

3.7 Verbindlichkeiten

(in Mio. EUR)	Restlaufzeit unter 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2013	31.12.2012	Restlaufzeit unter 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	531	392	446	1.369	1.387	218
Andere Verbindlichkeiten	1.311	45	153	1.509	1.500	1.298
<i>davon:</i>						
- <i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	877	1	0	878	877	875
- <i>Erhaltene Anzahlungen</i>	36	8	0	44	35	24
- <i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	27	0	0	27	25	25
- <i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</i>	1	0	0	1	1	1
- <i>Sonstige Verbindlichkeiten*</i>	370	36	153	559	562	373
	1.842	437	599	2.878	2.887	1.516
<i>* Davon:</i>						
- <i>aus Steuern (in Mio. EUR)</i>				139	83	
- <i>im Rahmen der sozialen Sicherheit (in Mio. EUR)</i>				15	14	

Durch Grundpfandrechte oder ähnliche dingliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestanden am Bilanzstichtag wie schon im Vorjahr nicht.

Am Jahresende bestanden Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 1 Mio. EUR (Vorjahr: 10 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 22 Mio. EUR (Vorjahr: 22 Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4 Mio. EUR (Vorjahr: 3 Mio. EUR).

4 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

Der Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren zugrunde gelegt.

4.1 Umsatzerlöse

nach Geschäften (in Mio. EUR)	2013	2012
Verschreibungspflichtige Medikamente	10.891	11.405
Selbstmedikation	1.473	1.505
Tiergesundheit	1.070	1.062
Biopharmazeutika	449	549
Industriekunden und sonstige Umsatzerlöse	182	170
	14.065	14.691

nach geografischen Märkten (in Mio. EUR)	2013	2012
Europa	4.267	4.194
<i>davon: Deutschland</i>	<i>1.018</i>	<i>1.033</i>
Nord- und Südamerika	6.411	6.905
<i>davon: USA</i>	<i>5.157</i>	<i>5.550</i>
Asien, Australien, Afrika	3.387	3.592
<i>davon: Japan</i>	<i>1.830</i>	<i>2.111</i>
	14.065	14.691

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 658 Mio. EUR (Vorjahr: 446 Mio. EUR).

4.3 Materialaufwand

(in Mio. EUR)	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.384	1.377
Aufwendungen für bezogene Leistungen	506	501
	1.890	1.878

4.4 Personalaufwand

(in Mio. EUR)	2013	2012
Löhne und Gehälter	3.321	3.242
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	750	782
<i>davon: für Altersversorgung</i>	184	235
	4.071	4.024

Sämtliche Zinseffekte aus der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden als gesonderter Posten innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter	2013	2012
Produktion	13.856	13.727
Administration	5.489	5.303
Marketing und Vertrieb	19.617	18.993
Forschung und Entwicklung	7.741	7.491
Auszubildende	789	714
	47.492	46.228

4.5 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 156 Mio. EUR (Vorjahr: 244 Mio. EUR) enthalten.

4.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 604 Mio. EUR (Vorjahr: 663 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen weiterhin Fremdleistungen in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Medizin und Marketing sowie Verwaltungskosten, Gebühren, Beiträge, Provisionen, Mieten, Frachten und Aufwendungen für Fremdreparaturen.

4.7 Finanzergebnis

(in Mio. EUR)	2013	2012
Zinsanteil in der Zuführung zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen	- 192	- 162
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 91	- 112
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 283	- 274
Abschreibungen und Abgangsverluste auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 1	- 3
Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	118	133
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	27
	- 151	- 117

4.8 Beteiligungsergebnis

(in Mio. EUR)	2013	2012
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 21	0
Erträge aus Beteiligungen	12	3
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>0</i>	<i>1</i>
	- 9	3

4.9 Steuern

(in Mio. EUR)	2013	2012
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	561	602
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	69	- 100
	630	502

Die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer der einbezogenen Unternehmen.

Durch den Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen gehören wesentliche einbezogene deutsche Kapitalgesellschaften seit dem 1. Januar 2004 zum gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organkreis der Muttergesellschaft C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG. Da die auf betriebliches Einkommen entfallende Einkommensteuer der Gesellschafter der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesen werden darf, wird lediglich die Gewerbeertragsteuer der betreffenden Gesellschaften sowie weiterer vollkonsolidierter deutscher Personengesellschaften als Steueraufwand gezeigt.

Der Gesamtbestand an aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag beträgt 1.466 Mio. EUR. Aktive latente Steuern entfallen im Wesentlichen auf unterschiedliche Bilanzansätze von Rückstellungen, Anlagevermögen und Vorräten. Passive latente Steuern wurden in Höhe von 278 Mio. EUR abgegrenzt. Sie betreffen im Wesentlichen unterschiedliche Bilanzansätze von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens, Vorräte sowie Rückstellungen.

4.10 Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss 2013 ist durch periodenfremde betriebliche Erträge (im Wesentlichen Auflösung von sonstigen Rückstellungen) in Höhe von 189 Mio. EUR (Vorjahr: 211 Mio. EUR) positiv sowie durch periodenfremde betriebliche Aufwendungen in Höhe von 150 Mio. EUR (Vorjahr: 148 Mio. EUR) negativ beeinflusst.

5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelbestand (flüssige Mittel und jederzeit veräußerbare Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens) des Boehringer Ingelheim Unternehmensverbandes während des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert hat. In Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 2 zur Kapitalflussrechnung (DRS 2) wurde zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie solchen aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Veränderungen der Bilanzposten der einbezogenen verbundenen Unternehmen wurden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der Finanzmittelbestand ist wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand wurde gesondert dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurden 96 Mio. EUR Zinsen zahlungswirksam vereinnahmt sowie 77 Mio. EUR (Vorjahr: 80 Mio. EUR) Zinsen gezahlt und 583 Mio. EUR (Vorjahr: 414 Mio. EUR) Steuern gezahlt.

6 SONSTIGE ANGABEN

6.1 Haftungsverhältnisse

(in Mio. EUR)	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften, Gewährleistungen und Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	25	27

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den einzelnen Haftungsverhältnissen wird wie folgt eingeschätzt:

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften für die Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen gegenüber Kreditinstituten wird aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der betreffenden Tochterunternehmen als gering eingeschätzt.

6.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(in Mio. EUR)	31.12.2013	31.12.2012
Miet- und Leasingverträge	283	289
Bestellobligo	1.047	765
	1.330	1.054

Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 283 Mio. EUR (Vorjahr: 289 Mio. EUR), davon entfallen 26 Mio. EUR (Vorjahr: 30 Mio. EUR) auf langfristige Mietverträge mit nicht einbezogenen Tochterunternehmen.

Der Zweck der Leasingverträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Gegenstände nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten zukünftige Belastungen aus Folgeinvestitionen, bereits begonnene Investitionen und künftige Großreparaturen. Zum Bilanzstichtag wurden in dem Bestellobligo künftige ausgabewirksame Investitionen in Höhe von 893 Mio. EUR (Vorjahr: 619 Mio. EUR) ausgewiesen.

6.3 Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Der Unternehmensverband Boehringer Ingelheim ist durch die ausgeprägte internationale Struktur in erheblichem Umfang von der Entwicklung der Weltwährungen und Zinsen abhängig. Zur Absicherung dieser Risiken, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungen, werden in der Regel bei Währungsrisiken Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte und bei Zinsänderungsrisiken Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

In internen Richtlinien sind der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten sowie die organisatorische Abwicklung festgelegt. Es besteht eine strikte Trennung zwischen Handel, Abwicklung, Dokumentation und Kontrolle.

Die Risikopositionen werden regelmäßig in einer speziellen, konzernweiten Finanzberichterstattung erfasst, analysiert und bewertet. Die eingegangenen Positionen werden periodisch neu bewertet und überwacht. Die am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden mit marktüblichen Bewertungsmethoden (Devisen- und Zinstermingeschäfte nach der Barwertmethode, Devisen- und Zinsoptionen nach anerkannten Optionspreismodellen) unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Die Devisen- und Zinsoptionen sind jeweils zum beizulegenden Zeitwert, höchstens aber in Höhe der gezahlten bzw. vereinnahmten Optionsprämie bilanziert und werden erst zum Ende der Laufzeit ausgebucht.

Für Devisentermingeschäfte, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen wurden und zum Bilanzstichtag einen negativen beizulegenden Zeitwert innerhalb einer Währung aufwiesen, wurden Rückstellungen in Höhe von 23 Mio. EUR gebildet. Positive beizulegende Zeitwerte innerhalb einer Währung blieben entsprechend dem Imparitätsprinzip außer Ansatz.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende, nicht in Bewertungseinheiten einbezogene derivative Finanzinstrumente:

(in Mio. EUR)	Nominalvolumen		beizulegender Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Devisentermingeschäfte	1.302	1.232	21	10

Soweit die Voraussetzungen zur Einbeziehung der Sicherungsgeschäfte in Bewertungseinheiten mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Transaktionen gemäß § 254 HGB gegeben waren, erfolgte unter Anwendung der Einfrierungsmethode keine buchhalterische Erfassung der Devisentermingeschäfte in der Bilanz.

Bei Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. Die Bewertungseinheiten werden je Fremdwährung aus dem Nettobetrag von mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen und Devisentermingeschäften gebildet, die bezüglich ihrer Laufzeit, Nominalbetrag und Fremdwährung dem erwarteten Nettozahlungsstrom entsprechen (Macro Hedge). Die mit hoher Wahrscheinlichkeit geplanten Transaktionen (Ein- und Auszahlungen aus geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäften) sind aus der Unternehmensplanung abgeleitet. Die vergangenheitsorientierte Überprüfung der Planung hat gezeigt, dass die geplanten Transaktionen hoch wahrscheinlich sind.

Aufgrund der Übereinstimmung der wertbestimmenden Komponenten (= Critical Terms: Laufzeit, Nominalbetrag, Fremdwährung) gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften vollständig aus. Es kann daher sowohl prospektiv als auch retrospektiv von einer effektiven Sicherungsbeziehung ausgegangen werden. Zur Messung der prospektiven und retrospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehung wird ausschließlich die „Critical-Term-Match-Methode“ verwendet.

Zum 31. Dezember 2013 wurden Bewertungseinheiten für mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Nettoszahlungsströme wie folgt gebildet:

Januar bis Dezember 2014:

Nettozahlungsströme (in Mio. EUR)		Devisentermingeschäfte (in Mio. EUR)			
	Nominalwert		Nominalwert	Zeitwert	
USD	1.120	USD	- 1.065	USD	53
JPY	1.041	JPY	- 826	JPY	183
AUD	135	AUD	- 112	AUD	14
MXN	113	MXN	- 96	MXN	4
CAD	177	CAD	- 117	CAD	13
GBP	236	GBP	- 134	GBP	- 3

Januar bis Dezember 2015:

Nettozahlungsströme (in Mio. EUR)		Devisentermingeschäfte (in Mio. EUR)			
	Nominalwert		Nominalwert	Zeitwert	
USD	1.116	USD	- 742	USD	34
JPY	1.065	JPY	- 563	JPY	140
AUD	19	AUD	- 14	AUD	2
MXN	20	MXN	- 17	MXN	1
CAD	164	CAD	- 48	CAD	2
GBP	43	GBP	- 35	GBP	- 1

Januar bis Dezember 2016:

Nettozahlungsströme (in Mio. EUR)		Devisentermingeschäfte (in Mio. EUR)			
	Nominalwert		Nominalwert	Zeitwert	
USD	606	USD	- 206	USD	8
JPY	1.138	JPY	- 327	JPY	96
CAD	12	CAD	- 1	CAD	0

Januar bis Mai 2017:

Nettozahlungsströme (in Mio. EUR)		Devisentermingeschäfte (in Mio. EUR)		
	Nominalwert		Nominalwert	Zeitwert
JPY	475	JPY	- 243	66

Die Höhe des abgesicherten Fremdwährungsrisikos korreliert mit der relativen Veränderung des Wechselkurses zwischen dem Planungszeitpunkt und dem Realisationszeitpunkt der erwarteten Transaktionen. Wenn alle Währungen gegenüber dem Euro um 10,0 % auf- oder abwerten, ergäbe sich ohne Absicherung ein Kursänderungsrisiko von +/- 748 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag bestehen zwei Darlehen, die in Höhe von 290 Mio. EUR variabel zu verzinsen sind. Zur Absicherung gegen das hiermit verbundene Zinsänderungsrisiko wurden betrags- und laufzeitkongruente Zinsswaps abgeschlossen. Da es sich ausschließlich um die Transformation der variabel verzinslichen Darlehensteile in eine feste Verzinsung handelt, werden Bewertungseinheiten gebildet (Micro Hedges). Die gegenläufigen Wertänderungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich bis 2016 vollständig aus. Die Zinsswaps hatten am Bilanzstichtag einschließlich Stückzinsen einen beizulegenden Zeitwert von -13 Mio. EUR. Der Buchwert (entspricht den abgegrenzten Stückzinsen) beträgt 3 Mio. EUR und ist in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgte im Rahmen der Einfrierungsmethode.

6.4 Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

(in Mio. EUR)	2013	2012
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2.743	2.795

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten u. a. Kosten für klinische Studien der Phase IV.

6.5 Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar im Konzern beträgt 2,5 Mio. EUR. Davon entfallen 1,1 Mio. EUR auf Abschlussprüfungsleistungen, 0,2 Mio. EUR auf andere Bestätigungsleistungen sowie 1,2 Mio. EUR auf sonstige Leistungen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstaben a) und b) HGB wurden im Konzernanhang die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder, der ehemaligen Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsgremiums sowie die für die ehemaligen Vorstandsmitglieder gebildeten und nicht gebildeten Pensionsrückstellungen nicht angegeben.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss mit der genannten Einschränkung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 20. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Philip Marshall gez. Dr. Ulrich Störk
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

PRODUKTPORTFOLIO

EINE AUSWAHL

- 90 Verschreibungspflichtige Markenpräparate
- 100 Selbstmedikation
- 110 Tiergesundheit

Atemwegserkrankungen

Die chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD) und Asthma bronchiale gehören zu den am weitesten verbreiteten chronischen Lungenkrankheiten und sind weltweit eine häufige Ursache von Morbidität und vorzeitigem Tod.









COPD

COPD ist eine chronische Lungenerkrankung, bei der sich die Atemwege verengen. Dies führt zu einer Einschränkung des Atemflusses und somit zu Luftnot und anderen Atemwegssymptomen. Diese Einschränkung des Atemflusses ist nur teilweise rückbildungsfähig und verschlimmert sich im Laufe der Zeit. Es kommt zu einer Zerstörung von Lungengewebe (hauptsächlich sind die Alveolen und damit der Gasaustausch betroffen) sowie zu einer übermäßigen Schleimproduktion in den Atemwegen und zu chronischem Husten. Diese Beschwerden tragen maßgeblich dazu bei, dass die COPD ein für Patienten sehr belastendes Krankheitsbild ist. Lungenemphysem und chronische Bronchitis stellen die wesentlichen Manifestationen der COPD dar.

COPD wird durch eine anhaltende Schädigung der Lunge ausgelöst. Ursache für diese Schädigung können eingeatmete Schadstoffe – hauptsächlich Zigarettenrauch –, aber auch Umweltschadstoffe in der Luft oder andere die Lunge irritierende Stoffe sein. Der Verlauf der COPD, einer Erkrankung der zweiten Lebenshälfte, ist durch einen beschleunigten Verlust der Lungenfunktion im Vergleich zum normalen Alterungsprozess und gelegentlich auftretende, plötzliche Verschlechterungen der Symptome und Funktion – sogenannte akute Exazerbationen – gekennzeichnet.

Asthma bronchiale

Asthma bronchiale ist eine chronisch entzündliche Erkrankung der Atemwege. Sie ist begleitet von einer Überempfindlichkeit der Atemwege, die zu ihrer Verengung mit wiederholten Episoden von pfeifenden Atemgeräuschen, Luftnot und typischerweise nachts oder frühmorgens auftretendem Husten führt. Heute weiß man, dass Asthma durch genetische und Umweltfaktoren (z.B. Allergene, virale Infektionen) ausgelöst werden kann. Die Atemwegsbeschwerden können sehr variabel sein. In frühen Krankheitsstadien ist die Einschränkung des Atemflusses normalerweise vollständig reversibel, und die Patienten können zwischen den Anfällen sogar symptomfrei sein. Im Gegensatz zur COPD kann Asthma schon ab dem Kindesalter auftreten.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD) 	<p>SPIRIVA® FORVENT®</p>	<p><i>Tiotropiumbromid</i></p> 	<p>Dauerbehandlung der COPD (chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung inklusive chronischer Bronchitis und Lungenemphysem), Dauerbehandlung der damit einhergehenden Atemnot und Prävention von Exazerbationen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD) 	<p>STRIVERDI®</p>	<p><i>Olodaterol</i></p> 	<p>Bronchodilatator-Dauerbehandlung bei Patienten mit chronisch-obstruktiver Atemwegserkrankung (COPD).</p>
<ul style="list-style-type: none"> Bronchospasmen bei Patienten mit reversiblen chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen 	<p>COMBIVENT®</p>	<p><i>Ipratropiumbromid, Salbutamol</i></p> 	<p>Behandlung von reversiblen Bronchospasmen bei Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen, die mehr als einen Bronchodilatator benötigen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD) Chronische Bronchitis Asthma 	<p>ATROVENT®</p>	<p><i>Ipratropiumbromid</i></p> 	<p>Bronchodilatator für die Dauerbehandlung des Bronchospasmus bei chronisch-obstruktiver Atemwegserkrankung inklusive chronischer Bronchitis, Lungenemphysem und Asthma.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Bronchialasthma Chronische Bronchitis 	<p>BERODUAL® BRONCHODUAL® DUOVENT®</p>	<p><i>Ipratropiumbromid, Fenoterol</i></p> 	<p>Verhütung und Behandlung von Symptomen bei Patienten mit reversibler Einschränkung des Luftflusses in den Atemwegen wie bei Bronchialasthma und speziell chronischer Bronchitis mit oder ohne Lungenemphysem.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Bronchialasthma 	<p>BEROTEC®</p>	<p><i>Fenoterol</i></p> 	<p>Zur symptomatischen Behandlung akuter Asthmaanfälle oder anderer Erkrankungen mit reversibler Verengung der Atemwege, z. B. chronisch-obstruktive Bronchitis, und zur Prophylaxe bei Belastungsasthma.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Bronchialasthma 	<p>INFLAMMIDE®</p>	<p><i>Budesonid</i></p> 	<p>Dauerhafte Kontrolle der Symptome bei Asthma bronchiale.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Bronchialasthma Allergische Rhinitis 	<p>ALESION® FLURINOL®</p>	<p><i>Epinastin</i></p> 	<p>Prophylaktische Behandlung von Bronchialasthma. Prophylaktische und symptomatische Behandlung von allergischer Rhinitis.</p>

Herz-Kreislauf-Erkrankungen






Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind in vielen Ländern die häufigste Todesursache, und es wird sogar noch eine Zunahme dieser Erkrankungen festgestellt.

Schlaganfall

Ein Schlaganfall ist der plötzliche Ausfall von Gehirnfunktionen aufgrund einer Störung der Blutversorgung des betroffenen Hirngewebes. Ausgelöst wird der Schlaganfall durch eine mangelnde Blutversorgung (Ischämie), verursacht durch eine Thrombose oder Embolie oder durch eine Blutung. Als Folge davon kann das betroffene Gehirnareal seine Funktion nicht mehr ausüben, und es kommt zu einer dauerhaften Schädigung, wenn keine baldige Behandlung erfolgt. Ein Schlaganfall ist eine akute Erkrankung, die eine sofortige Diagnose und Notfallmaßnahmen erfordert. Weltweit stellen Schlaganfälle eine der häufigsten Todes- und Invaliditätsursachen dar. Die Symptome von transitorischen ischämischen Attacken (TIA) ähneln denen von Schlaganfällen, halten jedoch nur wenige Minuten oder Stunden an. Da eine TIA einem Schlaganfall vorangehen kann, ist eine Notfallversorgung und nachfolgende Präventivbehandlung erforderlich.

Akuter Herzinfarkt

Ein akuter Herzinfarkt (Myokardinfarkt) ist eine akute Erkrankung, bei der die Blutversorgung eines Herzmuskelbereichs durch einen Thrombus oder ein Blutgerinnsel unterbrochen ist. Wird die Blutversorgung nicht schnell wiederhergestellt, kommt es zu einer dauerhaften Schädigung des betroffenen Teils des Herzmuskels. Herzinfarkte sind eine der häufigsten Todesursachen in den Industrieländern.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> • Bluthochdruck • Kardiovaskuläre Prävention 	<p>MICARDIS® MICARDISPLUS® MICARDIS PLUS® MICARDIS® HCT CO-MICARDIS®</p>	<p><i>Telmisartan;</i> <i>Telmisartan, Hydrochlorothiazid</i></p> 	<p>Behandlung der essenziellen Hypertonie. Zur Reduktion des Risikos für einen Myokardinfarkt (Herzinfarkt), Schlaganfall oder kardiovaskulär bedingten Tod bei Patienten ab 55 Jahren mit einem hohen Risiko für schwerwiegende kardiovaskuläre Ereignisse, die keine ACE-Hemmer einnehmen können (USA).</p> <p>Zur Reduktion der kardiovaskulären Morbidität bei Patienten mit manifester Erkrankung (koronare Herzkrankheit, Schlaganfall oder periphere Verschlusskrankheit in der Anamnese) oder Patienten mit Typ-2-Diabetes mellitus mit dokumentiertem Endorganschaden (EU).</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Bluthochdruck 	<p>TWYNSTA® MICAMLO® MICARDIS AMLO® MICARDIS ANLO® MICARDIS DUO® MICARDIS® DUO</p>	<p><i>Telmisartan, Amlodipin</i></p> 	<p>Behandlung der Hypertonie, entweder allein oder in Kombination mit anderen Antihypertensiva, sowie zur Initialtherapie bei Patienten, die zum Erreichen ihrer Blutdruckziele wahrscheinlich mehrere Arzneimittel benötigen werden (USA).</p> <p>Kombinationstherapie bei Erwachsenen mit nicht ausreichend kontrolliertem Blutdruck unter Amlodipin sowie als Ersatztherapie bei erwachsenen Patienten, die Telmisartan und Amlodipin als Einzeltabletten erhalten (EU).</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Prävention sekundärer Schlaganfälle oder bei transitorischen ischämischen Attacken (TIA) 	<p>AGGRENOX® AGRENOX® ASASANTIN® ASASANTIN® RETARD</p>	<p><i>Dipyridamole,</i> <i>Acetylsalicylsäure</i></p> 	<p>Prävention des Schlaganfalls nach einem ersten Schlaganfall oder bei transitorischen ischämischen Attacken.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Bluthochdruck 	<p>CATAPRESAN® CATAPRES® CATAPRESSAN®</p>	<p><i>Clonidin</i></p> 	<p>Alle Formen des Bluthochdrucks, sofern nicht durch ein Phäochromozytom bedingt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Akuter ischämischer Schlaganfall • Akuter Herzinfarkt • Akute massive Lungenembolie • Katheterspülung bei thrombotischem Verschluss 	<p>ACTILYSE® ACTILYSE® CATHFLO® 2 mg</p>	<p><i>Alteplase</i></p> 	<p>Zur fibrinolytischen Therapie bei akutem ischämischen Schlaganfall, akutem Herzinfarkt, akuter massiver Lungenembolie sowie zur Wiedereröffnung thrombotischer Katheterschlässe.</p>

Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Fortsetzung)

Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Bluthochdruck (arterielle Hypertonie) ist eine chronische Erkrankung, bei der der Blutdruck chronisch erhöht ist. Weltweit leiden etwa eine Milliarde Menschen daran. Die Verbreitung von essenziellem Bluthochdruck nimmt mit steigendem Alter stetig zu. Angesichts einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung und der bisher fehlgeschlagenen Präventionsstrategien in Bezug auf Änderungen des Lebensstils wird es zu einer noch stärkeren Verbreitung kommen. Bluthochdruck stellt ein erhebliches Herz-Kreislauf-Risiko mit starker Auswirkung auf Erkrankungshäufigkeit und Sterblichkeit dar. Die gefährdeten Organe sind vor allem das Herz selbst, die großen Blutgefäße, das Gehirn und die Nieren. Darüber hinaus können diese Erkrankungen zu Schlaganfall, Herzinfarkt und chronischem Nierenversagen führen.





Das Hauptziel von blutdrucksenkenden Medikamenten ist die Vermeidung von Herz-Kreislauf-Ereignissen wie Herzinfarkten oder Schlaganfällen und letztlich die Verringerung der damit verbundenen Sterblichkeit. Herz-Kreislauf-Erkrankungen (kardiovaskuläre Erkrankungen) sind für fast ein Drittel aller Todesfälle weltweit verantwortlich und sind somit die führende Todesursache. Eine wirksame Kontrolle behandelbarer Risikofaktoren und Erkrankungen ist daher entscheidend für die Prävention kardiovaskulärer Ereignisse.

Vorhofflimmern

Patienten mit Vorhofflimmern haben ein erhöhtes Risiko, Blutgerinnsel zu entwickeln. Diese können zu einem Schlaganfall führen, wenn das Blutgerinnsel zum Gehirn strömt. Vorhofflimmern gilt als die häufigste Form von Herzrhythmusstörungen. Sie ist assoziiert mit einer erhöhten Gerinnungsneigung, die zu einem Schlaganfall und systemischer Embolie prädisponiert, was durch eine effektive, chronische Gerinnungshemmung verhindert werden kann.

Venöse Thromboembolie

Patienten, die sich orthopädisch-chirurgischen Eingriffen unterziehen, weisen ein erhebliches Risiko einer tiefen Venenthrombose in den Beinen oder einer potenziell tödlichen Lungenembolie auf. Beide Erkrankungen werden auch als venöse Thromboembolie (VTE) bezeichnet. Thromboembolische Ereignisse können erneut auftreten, und es kann sich langfristig eine chronische Beinvenenschwäche und/oder eine pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) entwickeln. Zur Prävention eines thromboembolischen Ereignisses und seiner Folgen sollten Patienten eine Thromboseprophylaxe erhalten.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> • Akuter Herzinfarkt 	METALYSE®	Tenecteplase 	Fibrinolytische Behandlung des akuten Herzinfarkts.
<ul style="list-style-type: none"> • Bluthochdruck 	MOTENS®	Lacidipin 	Behandlung der essenziellen Hypertonie.
<ul style="list-style-type: none"> • Schlaganfallprävention bei Vorhofflimmern 	PRADAXA® PRADAXAR® PRAZAXA®	Dabigatran-etexilat 	Verhinderung von Schlaganfällen und Blutgerinnseln bei Patienten mit unregelmäßigem Herzrhythmus (Vorhofflimmern).
<ul style="list-style-type: none"> • Primäre Prävention venöser thromboembolischer Ereignisse nach orthopädischen Operationen 	PRADAXA® PRADAXAR®	Dabigatran-etexilat 	Primärprävention von venösen Thromboembolien (VTE) bei Erwachsenen nach einer elektiven Hüftgelenks- oder Kniegelenkersatzoperation.

Stoffwechselerkrankungen

Diabetes

Typ-2-Diabetes ist eine chronische progressive Erkrankung, die bei unzureichender Kontrolle Langzeitfolgen nach sich ziehen kann. Weltweit werden jährlich 4,8 Millionen Todesfälle direkt mit den Langzeitfolgen von Diabetes in Verbindung gebracht. Typ-2-Diabetes ist die häufigste Form der Diabetes und macht bis zu 95 % aller Fälle in den Industrieländern aus. Sie betrifft derzeit 371 Millionen Menschen weltweit und belastet die globalen Gesundheitssysteme immens. Ohne wirksame Vorbeugung und wirksames Management geht man Schätzungen

zufolge davon aus, dass 552 Millionen Menschen bis 2030 erkranken werden.

Langzeitfolgen von Diabetes sind u. a.: Nephropathie mit Nierenversagen und einem möglichen Dialyserisiko; Retinopathie, die zur Erblindung führen kann; vermehrtes Auftreten von Schlaganfall und Herz-Kreislauf-Erkrankungen; periphere Neuropathie mit dem Risiko des Auftretens von Fußgeschwüren sowie Fuß- und Beinamputationen; autonome Neuropathie, die zu gastrointestinalen, urogenitalen und kardiovaskulären Symptomen und sexueller Dysfunktion führt.

Onkologie

Krebs stellt eine Bedrohung der globalen Gesundheit dar. 2012 wurden weltweit geschätzte 14,1 Millionen Neuerkrankungen diagnostiziert, und 8,2 Millionen Menschen starben an ihrer malignen Erkrankung. Die am häufigsten diagnostizierten Krebserkrankungen waren Lungenkrebs (13 %), Brustkrebs (10 %) und Kolorektalkarzinome (9 %).

Lungenkrebs

Lungenkrebs (auch Bronchialkarzinom) ist eine maligne Neubildung entarteter Zellen der Bronchien oder Bronchiolen. Es ist die häufigste Krebsart mit weltweit geschätzten 1,8 Millionen Neuerkrankungen pro Jahr (2012). In 85 % der Fälle ist Rauchen die Hauptursache, in letzter Zeit nahm allerdings die Häufigkeit von Lungenkrebs bei Menschen, die nie geraucht haben, zu. Lungenkrebs hat eine schlechte Prognose und stellt mit 1,6 Millionen Todesfällen pro Jahr 20 % aller Krebstodesfälle. Lungenkrebs-symptome sind unspezifisch, und die Erkrankung besteht vor der Diagnose meist schon längere Zeit. Die späte Diagnose im fortgeschrittenen Stadium führt zu dieser schlechten Prognose. Lediglich 4 %

der Patienten leben länger als fünf Jahre nach der Diagnosestellung.

Lungenkrebs ist mehr als nur eine einzige Erkrankung. Es gibt mehrere Subtypen wie das kleinzellige und das nicht kleinzellige Lungenkarzinom. Mittlerweile sind mehr als zehn unterschiedliche molekulargenetische Aberrationen (Mutationen) beschrieben, die in diesen Tumoren vorkommen. Durch gezielte Therapien, die die jeweiligen molekularen Veränderungen angreifen, kann die Therapie verbessert und die Nebenwirkungen auf normale Zellen reduziert werden.

Mutationen des EGF-Rezeptors (epidermal growth factor receptor, EGFR, ErbB1) kommen bei 10 – 15 % der kaukasischen und bei 30 – 40 % der asiatischen Patienten mit einem Adenokarzinom vor. Diese Mutation tritt überwiegend, aber nicht ausschließlich bei Frauen und Nichtrauchern auf und kann mit Tyrosinkinaseinhibitoren (tyrosin-kinase inhibitors, TKIs) und Blockern der ErbB-Rezeptor-Familie (z. B. GIOTRIF®) behandelt werden.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe		<p>Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle (als Monotherapie [wenn Metformin wegen Unverträglichkeit oder aufgrund einer Nierenfunktionsstörung ungeeignet ist] oder als Kombinationstherapie).</p>
<ul style="list-style-type: none"> Typ-2-Diabetes mellitus 	<p>TRAJENTA® TRADJENTA® TRAZENTA® TRAYENTA®</p>	<p><i>Linagliptin</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> Typ-2-Diabetes mellitus 	<p>JENTADUETO® TRAYENTA DUO® TRAJENTA DUO®</p>	<p><i>Linagliptin, Metforminhydrochlorid</i></p>		<p>Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle, für Patienten, die mit Metformin alleine nicht kontrolliert sind oder die bereits mit Trajenta® und Metformin behandelt worden sind.</p>

Indikation	Produktname	Wirkstoffe		<p>Erstlinienbehandlung von Patienten mit metastasiertem nicht kleinzelligem Lungenkarzinom (NSCLC), deren Tumoren eine aktivierende Mutation des epidermalen Wachstumsfaktorrezeptors aufweisen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Nicht kleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC) 	<p>GIOTRIF® GILOTRIF®</p>	<p><i>Afatinib</i></p>		

Erkrankungen des Zentralen Nervensystems

Mentale und neurologische Erkrankungen wie Depression und Parkinson-Erkrankung beeinträchtigen Patienten und ihre Familien ganz erheblich und stellen auch eine signifikante Belastung für die Gesellschaft insgesamt dar.

Parkinson-Krankheit

Die Parkinson-Krankheit ist eine degenerative Störung des Zentralen Nervensystems. Als erste Anzeichen der Erkrankung bemerken die Patienten normalerweise motorische Symptome wie ein Handzittern (Tremor), das sich nach und nach auf Arme, Beine und Kopf ausweiten kann. Zu den weiteren motorischen Symptomen, die mit der Zeit auftreten, gehört eine Steifheit der Muskulatur, die oft auch zur Verarmung der Mimik und zu einer progressiven Einschränkung oder gar zum Verlust der Beweglichkeit und damit zu einer regelrechten Erstarrung führen kann. Zudem leiden ca. 30 – 40 % der Parkinson-Patienten an

nichtmotorischen Symptomen wie Depressionen und Schlafstörungen. Die Primärsymptome sind auf einen Mangel des Neurotransmitters Dopamin in wichtigen Bereichen des Gehirns zurückzuführen.

Restless-Legs-Syndrom

Das Syndrom der unruhigen Beine (Restless-Legs-Syndrom, RLS) ist eine häufig vorkommende neurologische Störung, die von einem vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden auftretenden unkontrollierbaren Drang, die Beine zu bewegen, gekennzeichnet ist. In der Regel treten zudem unangenehme und teils schmerzhaft empfundene Empfindungen in den Beinen auf, die als tief liegend und kriechend, kribbelnd oder schmerzhaft beschrieben werden. Schlafstörungen und folglich Müdigkeit am Tage oder Schläfrigkeit können die Folge sein.

Infektionserkrankungen

HIV/AIDS

AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrome, erworbenes Immundefektsyndrom) umfasst eine Reihe von Symptomen und Infektionen, die auf eine Beeinträchtigung des menschlichen Immunsystems durch das Humane Immundefizienz-Virus (HIV) zurückgehen. Bleibt die HIV-Infektion unbehandelt, wird die Leistungsfähigkeit des Immunsystems zunehmend eingeschränkt, wodurch der Virusträger für opportunistische Infektionen und Tumore anfällig wird. Eine Übertragung des HI-Virus von der Mutter auf das Kind kann während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder über das Stillen erfolgen.

Indikation

Produktname

Wirkstoffe

- Parkinson-Krankheit
- Restless-Legs-Syndrom (RLS)

SIFROL®
MIRAPEX®
MIRAPEX ER®
MIRAPEXIN®
PEXOLA®

Pramipexol



Zur symptomatischen Behandlung der idiopathischen Parkinson-Krankheit, als Monotherapie oder in Kombination mit L-Dopa. Zur symptomatischen Behandlung des idiopathischen mittel- bis schwerwiegenden Restless-Legs-Syndroms (Syndrom der unruhigen Beine).

- Schlafstörungen

LENDORMIN®
LINDORMIN®

Brotizolam



Kurzzeitige Behandlung von Ein- und Durchschlafstörungen.

Indikation

Produktname

Wirkstoffe

- HIV/AIDS

VIRAMUNE®
VIRAMUNE XR®

Nevirapin



In Tablettenform und als Suspension für Erwachsene und Kinder – Kombinationstherapie bei HIV-1-Infektion und (in einigen Ländern) zur Prävention der Mutter-Kind-Übertragung bei HIV-1-infizierten Schwangeren, die keine antiretrovirale Therapie während der Geburt erhalten. Retardtabletten für die einmal tägliche Verabreichung im Rahmen einer Kombinationstherapie.

- HIV/AIDS

APTIVUS®

Tipranavir



Als Kapsel und Suspension zur antiretroviralen Kombinationsbehandlung der HIV-1-Infektion in Kombinationstherapie mit 200 mg Ritonavir bei vorbehandelten Patienten mit Viren, die gegen mehr als einen Protease-Inhibitor resistent sind.

Husten und Erkältung

MUCOSOLVAN® (Ambroxol) und BISOLVON® (Bromhexin) sind beide zur schleimlösenden Behandlung bei Erkrankungen der Bronchien und der Lunge mit zähem Schleim angezeigt.

Husten stellt das am meisten verbreitete Symptom von klinischer Bedeutung dar und ist ein häufiger Grund, einen Arzt oder eine Apotheke aufzusuchen. Die klinischen Symptome von Husten und Auswurf haben zur Entwicklung von sogenannten mukoaktiven Medikamenten geführt, die auf den im Atmungssystem produzierten Schleim wirken.

MUCOSOLVAN® fördert die Schleimlösung und erleichtert damit das Abhusten, sodass die Patienten wieder frei und tief durchatmen können. Das Präparat ist in vielen unterschiedlichen Formulierungen erhältlich. Ambroxol ist ein aktiver Metabolit von Bromhexin, einem synthetischen Derivat des pflanzlichen Wirkstoffs Vasicin, der aus der Pflanze *Adhata vasa* gewonnen wird.






Ambroxol ist ein mukoaktiver Wirkstoff, der mit seinen schleimlösenden und sekretionsfördernden Eigenschaften die physiologischen Reinigungs- (Clearance-) Mechanismen der Atemwege, die eine wichtige Rolle für die natürlichen Abwehrmechanismen des Körpers spielen, wiederherstellt. Ambroxol stimuliert die Synthese und Freisetzung von Surfactant durch Typ-II-Pneumozyten.

BISOLVON® (Bromhexin) ist für alle Altersgruppen erhältlich und seit 1963 auf dem Markt. Der Wirkstoff

Bromhexin ist in unterschiedlichen BISOLVON®-Formulierungen enthalten. Es erhöht die Auswurfmenge und erleichtert das Abhusten gestauter Sekrete. Bromhexin fördert auch den Schleimtransport durch eine Verringerung der Schleimviskosität und seine anhaltende Wirkung auf das Flimmerepithel.

Die antiviralen Nasensprays MUCOVIRAL® und BISOLVIRAL® kamen 2013 auf den Markt. Sie enthalten Iota-Carageen, das aus natürlichen Rotalgen gewonnen wird. Bei der Anwendung in der Nase bildet Iota-Carageen einen Schutzfilm, der die Infektion der Nasenepithelzellen durch Erkältungsviren verhindert, da die Viren nicht mehr an ihren spezifischen Rezeptoren an der Zelloberfläche andocken können. In klinischen Studien wurde nachgewiesen, dass MUCOVIRAL®/BISOLVIRAL® die Viruslast im Nasensekret von Patienten senkt und die Dauer der Erkältung verkürzt.

Nach einer erfolgreichen Umstellung von rezeptpflichtig zu rezeptfrei wurde BOXAGRIPPAL® 2013 in Deutschland eingeführt. Das Erkältungsmedikament ist eine Kombination aus dem entzündungshemmenden Schmerzmittel (NSAID) Ibuprofen und dem schleimhautabschwellenden Wirkstoff Pseudoephedrinhydrochlorid und ist zur Behandlung der gängigsten Erkältungssymptome bestimmt: verstopfte Nase und Nasennebenhöhlen verbunden mit Kopfschmerzen, Fieber und Erkältungsschmerzen.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> • Akute und chronische Erkrankungen der Bronchien 	<p>MUCOSOLVAN® MUCOSAN® SURBRONC® LASOLVAN® MUCOPECT®</p>	<p><i>Ambroxol</i></p> 	<p>Zur schleimlösenden Behandlung bei akuten und chronischen Erkrankungen der Bronchien und der Lunge mit zähem Schleim.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Akute und chronische Erkrankungen der Bronchien 	<p>BISOLVON® BISOLVON® CHESTY BISOLVON-LINCTUS®</p>	<p><i>Bromhexin</i></p> 	<p>Zur schleimlösenden Behandlung bei akuten und chronischen Erkrankungen der Bronchien und der Lunge mit zähem Schleim.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Trockener Husten 	<p>SILOMAT® DMP BISOLTUSSIN® BISOLVON® DRY BISOLSEK® BISOLVON® ANTITUSIVO</p>	<p><i>Dextrometorphan</i></p> 	<p>Zur Behandlung von trockenem Husten und Reizhusten.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Erkältung 	<p>MUCOVIRAL® BISOLVIRAL® SURBRONCVIRAL™</p>	<p><i>Iota-Carrageen</i></p> 	<p>Zur antiviralen Behandlung der Erkältung. Auch zur anhaltenden Befeuchtung der Nasenschleimhaut.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Erkältung 	<p>BOXAGRIPPAL®</p>	<p><i>Ibuprofen, Pseudoephedrin</i></p> 	<p>Symptomatische Behandlung der verstopften Nase, verbunden mit Kopfschmerzen und/oder Fieber.</p>

Halsschmerzen

MUCOANGIN® (Ambroxol) dient zur Schmerzlinderung bei akuten Halsschmerzen. Halsschmerzen sind ein Hauptsymptom der akuten Rachenentzündung, die in den meisten Fällen durch eine Virusinfektion verursacht wird. Die Infektion ist in der Regel selbstlimitierend, und der Patient erholt sich innerhalb weniger Tage. Am unangenehmsten für den Patienten sind die anhaltenden Halsschmerzen, die sich beim Schlucken noch verstärken. Vorrangiges Ziel der Behandlung ist daher die Schmerzlinderung.

Zusätzlich zu seiner sekretolytischen Aktivität ist Ambroxol ein potenter Hemmer der neuronalen Natriumkanäle. Deshalb zeigt MUCOANGIN® eine lokalanästhetische Wirkung, die erstmals Ende der 1970er Jahre beschrieben und in aktuelleren Arbeiten erklärt und bestätigt wurde.

Schmerzen

Die Marke THOMAPYRIN® umfasst Produkte zur Behandlung von leichten bis mäßig starken akuten Schmerzen.

THOMAPYRIN® CLASSIC, das Kernprodukt des Sortiments, ist eine Dreierkombination aus Acetylsalicylsäure (ASS), Paracetamol und Koffein. Die drei Inhaltsstoffe wirken zusammen und unterdrücken den Schmerz durch Interaktion mit mehreren für den Schmerz verantwortlichen molekularen Mechanismen. Dadurch wirkt THOMAPYRIN® CLASSIC schneller und zuverlässiger als seine Einzelbestandteile, was unter anderem durch aktuelle klinische Studien belegt ist.

Aus diesem Grund wird die Dreierkombination von zahlreichen nationalen und internationalen medizinischen Gesellschaften als Mittel der ersten Wahl zur Akutbehandlung von Spannungskopfschmerzen und Migräne empfohlen. THOMAPYRIN®, den „Experten“ für die Behandlung von Kopfschmerzen, gibt es als THOMAPYRIN® CLASSIC zur Anwendung bei normalen Kopfschmerzen, THOMAPYRIN® INTENSIV bei stärkeren Kopfschmerzen und THOMAPYRIN®-Brausetabletten als alternative Darreichungsform.

Neben THOMAPYRIN® bietet Boehringer Ingelheim auch Analgetika in Japan in einer Kombination von Ibuprofen, Allylisopropylacetylurea, dehydriertem Koffein und Magnesiumoxid unter dem Handelsnamen EVE® und als Einzelwirkstoff in Brasilien mit Metamizol unter dem Handelsnamen ANADOR® an.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> Halsschmerzen 	MUCOANGIN® LYSOPADOL® LYSOPAIN® DOL ISODINEMINT® ZERINOL® GOLA	Ambroxol 	Zur Schmerzlinderung bei akuten Halsschmerzen.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> Schmerzen 	THOMAPYRIN® THOMAPYRIN® CLASSIC THOMAPYRIN® INTENSIV(*) *Nur in Deutschland erhältlich.	Acetylsalicylsäure, Paracetamol, Koffein 	Für Erwachsene und Jugendliche ab zwölf Jahren zur akuten Behandlung leichter bis mäßig starker Kopfschmerzen, bei Migräneanfällen mit und ohne Aura und zur Behandlung von Spannungskopfschmerzen.
<ul style="list-style-type: none"> Schmerzen 	EVE® (*) EVE® A (*) EVE® QUICK(*) *Nur in Japan erhältlich.	Ibuprofen; Allylisopropylacetylurea, dehydriertes Koffein, Magnesiumoxid* 	Für Erwachsene ab 15 Jahren zur Fiebersenkung und zur vorübergehenden Linderung von leichten bis mäßig starken Schmerzen bei Kopfschmerzen, Regelschmerzen und anderen körperlichen Schmerzen.
<ul style="list-style-type: none"> Schmerzen 	ANADOR® (*) LISALGIL® NOLOTIL® *Nur in Brasilien erhältlich.	Metamizol 	Für Erwachsene und Jugendliche ab zwölf Jahren zur Behandlung von akuten leichten bis mäßig starken Kopfschmerzen.

Magen-Darm-Erkrankungen

Innerhalb unseres Magen-Darm-Portfolios bieten wir mehrere Marken an, zum Beispiel DULCOLAX®, SURULAC®, LAXOBERAL®, GUTTALAX® und BUSCOPAN® sowie die Marken ZANTAC®, BUSCOPAN® ANTIACIDO und GASTOL® gegen Sodbrennen.

Ein sehr häufiges Verdauungsproblem ist die Verstopfung. DULCOLAX® ist das weltweit führende rezeptfreie Abführmittel.

DULCOLAX®-Dragees sorgen mit ihrem magensaftresistenten Schutzfilm dafür, dass der Wirkstoff nur dort freigegeben wird, wo er gebraucht wird – im Dickdarm. Hier wird die natürliche Darmbewegung angeregt, die Wirkung tritt nach sechs bis zwölf Stunden ein. DULCOLAX®-Dragees werden am besten vor dem Schlafengehen eingenommen, die Wirkung tritt dann am nächsten Morgen ein.

Weitere Produkte unter der Dachmarke DULCOLAX® sind u. a. DULCOEASE®, DULCOENEMA® und DULCOGAS®.

SURULAC® ist die Marke für Abführmittel in Japan. SURULAC® wird als Tablette angeboten. LAXOBERAL® und GUTTALAX® sind die Marken zur Behandlung von Verstopfung und bieten eine flexible Dosierungsform (Tropfen).

Krampfartige Schmerzen und Beschwerden im Bauchbereich sind weit verbreitet – weltweit ist jeder vierte Mensch regelmäßig von ihnen betroffen.

BUSCOPAN® ist ein krampflösendes Produkt mit dem Wirkstoff Butylscopolamin. Das Produkt ist im Wesentlichen eine natürliche Substanz, die als

Scopolamin (Hyoscin) aus der Duboisia-Pflanze extrahiert und anschließend zu der quartären Ammoniumverbindung Hyoscinbutylbromid veredelt wird. Als krampflösendes Medikament wirkt BUSCOPAN® gezielt am Entstehungsort der Bauchschmerzen und entspannt die glatten Muskeln des Magen-Darm-Traktes, des Gallengangs, der Harnwege und des Genitaltraktes.

Somit lindert BUSCOPAN® Bauchschmerzen, indem es deren Hauptursache – Krämpfe im Bauchbereich – direkt behandelt.

BUSCOPAN® ist in unterschiedlichen Formulierungen – als Monopräparat und in verschiedenen Kombinationen mit Schmerzmitteln (Paracetamol, Ibuprofen, Metamizol/Dipyrone) – sowie unterschiedlichen Darreichungsformen (Tabletten, Tropfen, Zäpfchen, Sirup, Injektionslösungen) erhältlich.

Unter der Dachmarke BUSCOPAN® gibt es auch BUSCOFEM® gegen Menstruationsbeschwerden sowie BUSCOPAN® ANTIACIDO und BUSCOPAN® REFLUSSO gegen Sodbrennen und saures Aufstoßen.

2013 erweiterten wir unser Magen-Darm-Portfolio um VAPRINO®, ein Selbstmedikationspräparat gegen Durchfall. Sein Wirkstoff Racecadotril wirkt gegen unterschiedliche Formen des akuten Durchfalls, indem er den übermäßigen Flüssigkeitseinstrom in den Darm reduziert, ohne die Transitzeit im Darm oder die Motilität zu verändern. Dank dieses neuen Wirkmechanismus erzielt VAPRINO® schnelle Linderung bei Durchfall, ohne den Darm zu blockieren.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> • Verstopfung 	DULCOLAX® SURULAC® S	<i>Bisacodyl;</i> <i>Bisacodyl, Sennoside</i> 	Abführmittel bei Darmträgheit und Verstopfung (Obstipation), bei Erkrankungen, die eine erleichterte Darmentleerung erfordern, sowie zur Vorbereitung von Operationen und Maßnahmen zur Erkennung von Krankheiten (diagnostischen Eingriffen).
<ul style="list-style-type: none"> • Verstopfung 	LAXOBERAL® LAXOBERON® GUTTALAX® DULCOLAX® NP DULCODROPS® DULCOGOTAS®	<i>Natriumpicosulfat</i> 	Abführmittel bei Verstopfung sowie bei Erkrankungen, die eine erleichterte Stuhlentleerung erfordern.
<ul style="list-style-type: none"> • Blähungen 	DULCOGAS®	<i>Simeticon</i> 	Schnell wirkendes Granulat gegen Blähungen.
<ul style="list-style-type: none"> • Schmerzen und Beschwerden im Bauchbereich 	BUSCOPAN® BUSCAPINA®	<i>Butylscopolamin</i> 	Bei krampfartigen Schmerzen und Beschwerden im Bauchbereich.
<ul style="list-style-type: none"> • Sodbrennen 	ZANTAC® (*) BUSCOPAN® ANTIACIDO	<i>Ranitidin</i> 	Mildert Sodbrennen bei säurebedingten Beschwerden, verhindert Sodbrennen bei säurebedingten Beschwerden aufgrund bestimmter Lebensmittel und Getränke.
<ul style="list-style-type: none"> • Akuter Durchfall 	VAPRINO®	<i>Racecadotril</i> 	Zur symptomatischen Behandlung von akutem Durchfall bei Erwachsenen.

Vitamine und Mineralstoffe

Die Multivitamin- und Vitalstoffpräparate unserer Selbstmedikationsmarke PHARMATON® unterstützen das körperliche und geistige Wohlbefinden. Abgestimmt auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen wurde ein Sortiment an Produkten entwickelt, die in Harmonie mit dem Körper wirken:




PHARMATON® VITALITY, unser Produktsortiment für Erwachsene, enthält eine ausgewählte Mischung aus Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen sowie dem standardisierten Ginsengextrakt G115®. Die wichtigsten Indikationen sind: Erschöpfung, Müdigkeit, nachlassende Konzentrationsfähigkeit und geistige Wachsamkeit sowie unausgewogene Ernährung, Appetitlosigkeit, krankheitsbedingte physische Schwäche und Rekonvaleszenz. Zahlreiche klinische Studien belegen, dass sich die regelmäßige Einnahme von PHARMATON® positiv auf die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden auswirkt.

PHARMATON® KIDDI®, ein speziell für Kinder entwickeltes Sortiment, enthält neben der essenziellen Aminosäure Lysine ausgewählte Vitamine und Mineralstoffe,

die während der Wachstumsphase wichtig sind. Es wird auch zur Vorbeugung von Vitaminmangelerscheinungen empfohlen.

PHARMATON® MATRUELLE® ist ein Multivitaminpräparat für Frauen zur Vorbeugung von Mangelerscheinungen vor, während und nach der Schwangerschaft. Es enthält alle wichtigen Mikronährstoffe für Mutter und Kind wie Vitamine, Mineralstoffe und Omega-3-Fettsäuren, um den erhöhten Bedarf an diesen Substanzen in diesen speziellen Zeiträumen abzudecken. Darüber hinaus beugt es einem Neuralrohrdefekt des Fötus sowie Eisen- und Folsäuremangel während Schwangerschaft und Stillzeit vor.

PHARMATON® CARDIOACTIVE ist ein Produkt für Erwachsene über 40 Jahre. Es enthält eine ausgewählte Mischung von Vitaminen und Mineralien, kombiniert mit Omega-3-Fettsäuren, zur Unterstützung der Gesunderhaltung des Herz-Kreislauf-Systems.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe		
<ul style="list-style-type: none"> Müdigkeit, nachlassende Konzentrationsfähigkeit bei unausgewogener Ernährung, Appetitlosigkeit, krankheitsbedingter physischer Schwäche und in der Rekonvaleszenz 	PHARMATON® PHARMATON® VITALITY PHARMATON® GERIAVIT® GERIATRIC PHARMATON® GERICOMPLEX® PHARMATON COMPLEX® PHARMATON® FIZZI PHARMATON ACTIVE LIFE®	<i>Ginsengextrakt, Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente</i>		Zur Besserung des Allgemeinbefindens.
<ul style="list-style-type: none"> Bei erhöhtem Bedarf an Vitaminen in der Kindheit 	PHARMATON® KIDDI®	<i>Vitamine, Mineralstoffe, Aminosäuren</i>		Deckt den erhöhten Bedarf an Vitaminen, Mineralstoffen und Aminosäuren ab, besonders während der Wachstumsphase. Zur Vorbeugung von Vitaminmangelerscheinungen, z. B. bei reduzierter und mangelhafter Diät, Appetitmangel, nach Krankheiten, Infektionen oder Operationen sowie in der Konvaleszenz.
<ul style="list-style-type: none"> Vorbeugung von Eisen- und Folsäuremangel während der Schwangerschaft 	PHARMATON® MATRUELLE®	<i>Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Omega-3-Fettsäuren (DHA)</i>		Für Frauen zur Vorbeugung von Mangelerscheinungen während und nach der Schwangerschaft, um den erhöhten Bedarf an Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen und der Omega-3-Fettsäure DHA in diesen speziellen Zeiträumen abzudecken. Zur Vorbeugung eines Neuralrohrdefekts des Fötus. Es beugt Eisen- und Folsäuremangelanämien während der Schwangerschaft und Stillzeit vor.
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Gesunderhaltung des Herz-Kreislauf-Systems 	PHARMATON® CARDIOACTIVE PHARMATON® CORACTIVE PHARMATON PROTECT®	<i>Vitamine, Mineralien, Spurenelemente und Fischöl (Omega-3-Fettsäuren, reich an EPA und DHA)</i>		Zur Unterstützung der Gesunderhaltung des Herz-Kreislauf-Systems. Es deckt den täglichen Bedarf an Vitaminen, Mineralien, Spurenelementen und Fischöl (Omega-3-Fettsäuren, reich an EPA und DHA), wirkt ergänzend zur täglichen Nahrung.

Beinvenengesundheit

Unter dem Markennamen ANTISTAX® bündelt Boehringer Ingelheim eine breite Palette von Produkten zur Vorbeugung und Behandlung von Symptomen der chronischen Veneninsuffizienz. Die häufigsten Symptome, die Patienten bei diesem Krankheitsbild beobachten, sind Krampfadern, Ödeme der Unterschenkel, schwere und müde Beine sowie ein Spannungsgefühl, Kribbeln, Krämpfe und Schmerzen in den Beinen. ANTISTAX®-Kapseln und -Tabletten verbessern nachweislich die Blutzirkulation in den Beinvenen.

Schwere, schmerzende und müde Beine machen sich häufig nach längerem Stehen oder Sitzen bemerkbar, ganz besonders am Abend oder im Sommer bei hohen Außentemperaturen. ANTISTAX®-Tabletten und

ANTISTAX®-Kapseln ermöglichen eine wirksame Behandlung der beschriebenen Symptome. ANTISTAX® trägt dazu bei, den unphysiologischen Flüssigkeitsausstrom aus den kleinen venösen Gefäßen (Venolen) in das umgebende Gewebe auch bei längerem Sitzen oder Stehen auf normalem Niveau zu halten.

Der Wirkstoff der ANTISTAX®-Produkte ist entzündungshemmend und besteht aus einem Extrakt aus rotem Weinlaub, der an der Innenwand (Endothel) der Beinvenen schützend einwirkt. Hiermit werden Schwellungen und das Schmerz- und Schweregefühl vermindert. Zum ANTISTAX®-Sortiment gehören unter anderem ANTISTAX®-Tabletten, ANTISTAX®-Kapseln und ANTISTAX®-Creme sowie das Kosmetikum ANTISTAX®-Frischgel.

Urologische Erkrankungen

Gutartige Prostatahyperplasie (benigne Prostatahyperplasie, BPH) beschreibt eine Vergrößerung der Prostata bei Männern im mittleren oder fortgeschrittenen Lebensalter, die zu Symptomen des unteren

Harntraktes (LUTS) führen kann, z. B. häufiges nächtliches Wasserlassen, vermehrter Harndrang im Abstand weniger Stunden, schwacher Urinstrahl und das Gefühl, die Blase nicht entleert zu haben.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> Chronische Veneninsuffizienz 	ANTISTAX®	<p>Extrakt aus rotem Weinlaub</p> 	<p>Zur Behandlung von Symptomen der chronischen Veneninsuffizienz; bei Krampfadern, Ödemen der Unterschenkel, Schmerzen und Spannungsgefühl, Kribbeln oder Jucken in den Beinen sowie bei schweren und müden Beinen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Müde, schwere Beine 	ANTISTAX®	<p>Kühlende, pflegende Substanzen, Extrakt aus rotem Weinlaub</p> 	<p>Zur Linderung der Symptome bei müden, schweren Beinen.</p>

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> Benigne Prostatahyperplasie (BPH) 	<p>FLOMAX RELIEF® (*)</p> <p><i>*Nur in Großbritannien erhältlich.</i></p>	<p>Tamsulosin</p> 	<p>Behandlung von Symptomen des unteren Harntraktes (LUTS) bei der häufig auftretenden Erkrankung BPH.</p>

Nutztiere: Schweine

Infektiöse Atemwegserkrankungen

INGELVAC CIRCOFLEX® ist der erste Ferkelimpfstoff zur Kontrolle der „Porcine Circovirus Disease“ (PCVD) in frühen und späten Stadien, der als Einmaldosis erhältlich ist. Die Impfung führt zu einer signifikant geringeren Mortalität in der akuten PCVD-Phase sowie zu besserem Wachstum im chronischen Krankheitsverlauf. Bei INGELVAC CIRCOFLEX® treten minimale systemische Nebenwirkungen oder Schwellungen an der Einstichstelle auf. Die Mischung von INGELVAC CIRCOFLEX® mit INGELVAC MYCOFLEX® wurde von der Europäischen Kommission zugelassen. INGELVAC® PRRS MLV ist für die aktive Immunisierung gegen die respiratorische und reproduktive Form des „Porcine Reproductive and Respiratory Syndrome“ (PRRS) zugelassen.

INGELVAC MYCOFLEX® ist für die aktive Immunisierung von Schweinen gegen Enzootische Pneumonie (EP) zugelassen und wird als Einmaldosis verabreicht. Sogar in Situationen mit hohem Infektionsdruck bietet der Impfstoff aufgrund seines fortschrittlichen Adjuvantien-Systems einen lang anhaltenden und effektiven Schutz.





Infektiöse Darmerkrankungen


ENTERISOL® ILEITIS ist der erste und einzige Impfstoff gegen durch Lawsonia intracellularis verursachte Ileitis. Die Impfung verbessert die Gewichtszunahme und verringert die auftretenden Wachstumsschwankungen im Zusammenhang mit der Erkrankung. ENTERISOL® ILEITIS trägt dazu bei, den Gebrauch von Antibiotika in der Schweinefleischproduktion zu vermindern.

Nutztiere: Geflügel

VOLVAC® ist die Dachmarke für die Geflügelimpfstoffpalette des Tiergesundheitsgeschäfts von Boehringer Ingelheim. Sie besteht aus einer Vielzahl von Lebendimpfstoffen und inaktivierten Impfstoffen für Masthühner und Legehennen. Die Impfstoffe schützen die Tiere vor zahlreichen viralen und bakteriellen

Erkrankungen wie Vogelgrippe, infektiöse Bronchitis, Newcastle-Krankheit, infektiöse Bursitis, EDS-Syndrom und Geflügelschnupfen. Die VOLVAC®-Impfstoffe gewährleisten außerdem, dass die Tiere ihr volles Potenzial entwickeln, und steigern deren Wohlbefinden.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> • Infektiöse Atemwegs-erkrankungen 	INGELVAC CIRCOFLEX®	<p><i>Rekombinanter Impfstoff (Porzines Circovirus Typ 2, PCV2)</i></p> 	<p>Zur aktiven Immunisierung von Schweinen ab einem Alter von zwei Wochen gegen das Porzine Circovirus Typ 2 (PCV2) zur Reduktion der Mortalität, der klinischen Anzeichen – einschließlich Gewichtsverlust – und Läsionen von lymphatischem Gewebe bedingt durch PCV2-Erkrankungen (PCVD). Außerdem konnte gezeigt werden, dass die Impfung die nasale Ausscheidung von PCV2, die Viruslast in Blut und lymphatischen Geweben sowie die Dauer der Virämie reduziert.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Infektiöse Atemwegs-erkrankungen 	INGELVAC® PRRS MLV	<p><i>Attenuierter Lebendimpfstoff (PRRS-Virus)</i></p> 	<p>Zur aktiven Immunisierung von Schweinen ab einem Alter von drei Wochen als prophylaktische Maßnahme gegen die respiratorische und reproduktive Form der Porcine-Reproductive-and-Respiratory-Syndrom-Virus-Infektionen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Infektiöse Atemwegs-erkrankungen 	INGELVAC MYCOFLEX®	<p><i>Inaktivierter Impfstoff (Mycoplasma hyopneumoniae)</i></p> 	<p>Zur aktiven Immunisierung von Schweinen ab einem Alter von drei Wochen zur Reduktion von Lungenläsionen infolge einer Infektion mit Mycoplasma hyopneumoniae.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Infektiöse Darmerkrankungen 	ENTERISOL® ILEITIS	<p><i>Attenuierter Lebendimpfstoff (Lawsonia intracellularis)</i></p> 	<p>Zur aktiven Immunisierung von Schweinen ab einem Alter von drei Wochen gegen die klinischen Symptome einer Lawsonia intracellularis-Infektion sowie zur Verbesserung der Gewichtszunahme und Verringerung der Wachstumsvariabilität, die mit der Erkrankung einhergeht.</p>

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene virale und bakterielle Erkrankungen bei Geflügel 	VOLVAC®	<p><i>Polyvalenter attenuierter Lebend- und inaktivierter Impfstoff. Antigene zur Impfung gegen Vogelgrippe, Newcastle-Krankheit, Geflügelschnupfen, EDS-Syndrom, infektiöse Bronchitis, infektiöse Bursitis, Bacterium anatis</i></p> 	<p>Zur Impfung von gesunden Hühnern gegen Erkrankungen, die von den enthaltenen Antigenen verursacht werden. Zur Vorbeugung der häufigsten Krankheiten bei Masthühnern und Krankheiten, die bei Legehennen zum Rückgang der Eierproduktion führen.</p>

Nutztiere: Rinder

Mastitis

Bei einer Mastitis handelt es sich um die Entzündung des Euters einer Milchkuh, hauptsächlich hervorgerufen durch eine bakterielle Infektion. Die Prävention und Behandlung von Mastitis bei Milchkühen ist für die Produktion von gesunder Milch und die Minimierung der mit dieser klinischen Situation verbundenen Symptome von größter Bedeutung. UBROLEXIN® und TODAY® sind zwei Produkte zur Behandlung einer akuten bakteriellen Mastitis, während UBROSTAR® und TOMORROW® zur Prävention einer Mastitis während der Trockenstellungsphase von Milchkühen am Ende ihrer Laktation herangezogen werden. MAMYZIN® ist ein wirksamer, injizierbarer antimikrobieller Wirkstoff zur Behandlung der akuten Mastitis, und METACAM® wird zur Linderung von akuten, mit diesem Syndrom verbundenen Schmerzen verwendet.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> • Mastitis 	MAMYZIN®	<i>Penethamathydrojodid</i>	Zur Behandlung von Euterentzündungen (Mastitis) der Milchkuh.
<ul style="list-style-type: none"> • Mastitis 	BENESTERMYCIN® UBROSTAR®	<i>Penethamathydrojodid, Framycetin-sulfat, Benethamin-Penicillin</i>	Behandlung subklinischer Milchdrüseninfektionen, die während der Trockenstellung auftreten.
<ul style="list-style-type: none"> • Mastitis 	UBROLEXIN®	<i>Cefalexin (als Monohydrat), Kanamycin (als Monosulfat)</i>	Zur Behandlung klinischer Mastitiden bei laktierenden Milchkühen, verursacht durch Bakterien.
<ul style="list-style-type: none"> • Mastitis 	TODAY® (*)	<i>Cephapirin-Natrium</i>	Zur intramammären Infusion bei Milchkühen.
<ul style="list-style-type: none"> • Mastitis 	TOMORROW® (*)	<i>Cephapirin-Benzathin</i>	Zur intramammären Infusion bei trockengestellten Kühen.

*Nur in den USA verfügbar.

*Nur in den USA verfügbar.

Nutztiere: Rinder (Fortsetzung)

Schmerzen und Entzündungskrankheiten

Als Medikament der nicht-steroidalen antiinflammatorischen Medikamentenklasse (NSAID) wird METACAM® sowohl dem Erfordernis einer anhaltenden Rentabilität in der Tierproduktion als auch dem Wohl der Tiere gerecht. Aufgrund seiner lang anhaltenden und hervorragenden Wirksamkeit bei der Kontrolle entzündlicher Symptome kann das Medikament durch Entzündungskrankheiten verursachte Verluste minimieren und auch in Krankheitssituationen die Rentabilität aufrechterhalten. Gleichzeitig bietet METACAM® eine effektive Schmerzkontrolle und leistet

somit einen Beitrag zum Wohl der Nutztiere. Die Verabreichung von METACAM® ist einfach und bequem und bedeutet aufgrund des geringen Applikationsvolumens und der einmaligen Injektion minimalen Stress für die Tiere.

METACAM® ist für die Anwendung bei Rindern mit Atemwegserkrankungen zugelassen. Darüber hinaus ist es bei an Durchfall leidenden Kälbern sowie als Zusatztherapie bei der Behandlung von Mastitis bei Milchkühen indiziert.

Pferde

Die Pferdemedikamente sind in erster Linie auf die Therapiegebiete Atemwegserkrankungen, Lahmheit, Kolik und hormonelle Erkrankungen ausgerichtet.



VENTIPULMIN® ist eine Therapie gegen akute und chronische Atemwegserkrankungen, bei denen auch eine Atemwegsobstruktion aufgrund von Bronchospasmen und/oder Schleimaufstauung auftritt und eine mukoziliäre Reinigung erstrebenswert ist. VENTIPULMIN® kann als Einzel- oder als Zusatztherapie bei chronisch-obstruktiver Atemwegserkrankung (COPD) und bei akuten, subakuten und chronischen allergischen Reaktionen der Atemwege angewendet werden.

PRASCEND® ist ein Medikament für die Behandlung bei Hypophysenzwischenlappen-Dysfunktion (Pituitary Pars Intermedia Dysfunction, PPID), auch als das Equine Cushing-Syndrom bekannt. PRASCEND® ersetzt den Mangel an Dopamin in der Pars intermedia der Hypophyse. Klinische Sympto-

me sind Hypertrichose, Laminitis (Hufrehe), schlechte körperliche Verfassung und Leistungsschwäche. Eine Behandlung mit PRASCEND® erfolgt lebenslang.

Die VETERA®-Impfstoffe sind das erste Impfstoffportfolio, das mehrere praktische Kombinationen zum Krankheitsschutz für Pferde ab einem Alter von vier Monaten umfasst. Die Impfstoffe schützen vor neun infektiösen Organismen einschließlich Influenza, Herpes, West-Nil-Virus, Tetanus und weiteren Erkrankungen. Dadurch kann ein an das jeweilige Pferd angepasster Schutz mit nur wenigen Nadelinjektionen erreicht werden. Alle VETERA®-Impfstoffe wurden mit der Ultrafil™-Aufreinigungstechnologie formuliert, wobei der Großteil der Fremdproteine entfernt wird und sich das Immunsystem des Pferdes so auf die relevanten Antigene konzentrieren kann.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> Schmerzen und entzündliche Erkrankungen 	METACAM®	<p>Meloxicam</p> 	<p>Linderung von Entzündungen und Schmerzen des Bewegungsapparates (Hund, Katze, Schwein, Pferd), nach Operationen (Hund, Katze, Schwein) und bei Kolik (Pferd). Als Begleittherapie bei Durchfall- und Atemwegserkrankungen, akuter Mastitis und Enthornung (Rind) sowie Mastitis-Metritis-Agalaktie-syndrom (Schwein).</p>
<ul style="list-style-type: none"> Infektionskrankheiten bei Rindern 	PYRAMID® PRESENSE®	<p>Attenuierter Impfstoff gegen Bovine Rhinotracheitis-Virus, Diarrhea, Parainfluenza 3-Respiratory Syncytial Virus, Mannheimia Haemolytica Toxoid</p> 	<p>Für die Impfung von gesundem Milch- oder Mastvieh zur Vorbeugung von Erkrankungen, die von enthaltenen Antigenen ausgelöst werden (nur USA und Kanada).</p>

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> Akute und chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen 	VENTIPULMIN®	<p>Clenbuterol</p> 	<p>Atemwegserkrankungen, die mit Bronchospasmen einhergehen, wie subakute und chronische Bronchitis und Bronchiolitis, chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD), unterstützend bei akuter Bronchitis und Bronchopneumonie.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Pituitary Pars Intermedia Dysfunction (PPID) 	PRASCEND®	<p>Pergolid mesylat</p> 	<p>Für die Behandlung der klinischen Symptome im Zusammenhang mit Pituitary Pars Intermedia Dysfunction (PPID; auch bekannt als: Equine Cushing-Syndrom).</p>
<ul style="list-style-type: none"> Bis zu 9-facher Kombinationsimpfstoff gegen häufige Erkrankungen von Pferden 	VETERA®	<p>Östliche, Westliche und Venezolanische Enzephalomyelitis, Tetanus, West-Nil-Virus, Pferdeherpesvirus, Pferdegrippeviren</p> 	<p>Zur Impfung von gesunden Pferden als Hilfe zum Schutz gegen Erkrankungen, die von enthaltenen Antigenen verursacht werden (USA und Kanada).</p>

Kleintiere

Die Kleintiermedikamente sind hauptsächlich auf die Behandlung der weit verbreiteten chronischen Erkrankungen Herzinsuffizienz, Nierenerkrankungen, Epilepsie und Osteoarthritis ausgerichtet.

Als erstes Medikament einer neuen Therapiekategorie, die als Inodilatoren bezeichnet wird, verbessert VETMEDIN® bei Hunden mit Herzversagen durch dilatative Kardiomyopathie oder Klappeninsuffizienz (Mitralklappen- und/oder Tricuspidalklappen-Regurgitation) die klinischen Symptome signifikant und erhöht die Lebenserwartung der Tiere. VETMEDIN® vereint zwei sich ergänzende Wirkmechanismen: Zum einen werden die Blutgefäße, die das Blut zum Herzen hin und vom Herzen weg transportieren, erweitert. Somit wird der Druck auf das Herz wie auch die erforderliche Pumpleistung des Herzens verringert. Gleichzeitig wirkt VETMEDIN® direkt auf den Herzmuskel, verstärkt die Herzkraft und trägt zu einer effizienten Pumpleistung bei.

METACAM® ist ein Medikament der nicht-steroidalen antiinflammatorischen Medikamentenklasse (NSAID). Es ist als oral einzunehmende Suspension, Tabletten und Injektionslösung für Hunde sowie als orale Suspension und Injektionslösung für Katzen erhältlich. Bei Hunden ist das Medikament zur Linderung von Entzündungen und Schmerzen bei akuten und chronischen Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates sowie nach Operationen indiziert. Bei Katzen ist es zur Linderung von Entzündungen und Schmerzen bei akuten und chronischen Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates sowie gegen leichte bis mittlere postoperative Schmerzen nach Eingriffen indiziert.

Die Vielzahl der Formulierungen bietet Veterinären und Tierhaltern die Flexibilität, die jeweils bevorzugte Formulierung zu verwenden, um die verschiedenen Entzündungs- und Schmerzzustände in Zusammenhang mit den zugelassenen Indikationen zu behandeln.

PROZINC® ist eine wässrige Protamin-Zink-Suspension (PZI) von rekombinantem Humaninsulin zur Reduktion der Hyperglykämie bei Katzen mit Diabetes mellitus.

SEMINTRA® ist ein Angiotensin-II-Antagonist, der für die Reduzierung der Proteinurie, die mit der chronischen Nierenerkrankung (Chronic Kidney Disease, CKD) bei Katzen in Verbindung gebracht wird, neu zugelassen ist. SEMINTRA® verringert den mittleren arteriellen Blutdruck sowie die Proteinurie und ist als orale Lösung erhältlich.

PEXION® ist eine neue, alternative Therapieoption für Epilepsie bei Hunden. Der Wirkstoff Imepitoin verhindert Anfälle in erster Linie durch Potenzierung von GABAA-Rezeptor-vermittelten inhibitorischen Effekten auf Neuronen. PEXION® ist für die Reduzierung generalisierter Anfälle aufgrund idiopathischer Epilepsie zugelassen und verfügt über potenzielle Sicherheitsvorteile gegenüber vorhandenen Standardtherapien.

Indikation	Produktname	Wirkstoffe	
<ul style="list-style-type: none"> • Dekompensierte Herzinsuffizienz 	VETMEDIN®	<i>Pimobendan</i>	 <p>Zur Behandlung der Herzinsuffizienz beim Hund, hervorgerufen durch eine dilatative Kardiomyopathie oder durch Klappeninsuffizienz (Mitralklappen- und/oder Tricuspidalklappen-Regurgitation).</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Schmerzen und entzündliche Erkrankungen 	METACAM®	<i>Meloxicam</i>	 <p>Bei Hunden zur Linderung von Entzündungen und Schmerzen bei akuten und chronischen Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates sowie nach Operationen.</p> <p>Bei Katzen zur Linderung von Entzündungen und Schmerzen bei akuten und chronischen Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates sowie gegen leichte bis mittlere postoperative Schmerzen nach Eingriffen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Diabetes mellitus bei Katzen 	PROZINC® (*)	<i>Rekombinantes Protamin-Zink-Humaninsulin</i>	 <p>Zur Senkung der Hyperglykämie und Linderung der klinischen Symptome der Hyperglykämie bei Katzen mit Diabetes mellitus.</p> <p>*Derzeit nur in den USA erhältlich.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Chronische Nierenerkrankungen bei Katzen 	SEMINTRA®	<i>Telmisartan</i>	 <p>Reduzierung der Proteinurie, die mit chronischer Nierenerkrankung (Chronic Kidney Disease, CKD) bei Katzen in Verbindung gebracht wird.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Idiopathische Epilepsie bei Hunden 	PEXION®	<i>Imepitoin</i>	 <p>Für die Reduzierung der Häufigkeit generalisierter Anfälle aufgrund idiopathischer Epilepsie bei Hunden nach sorgfältiger Abwägung alternativer Behandlungsoptionen.</p>

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

BILANZ- UND KENNZAHLENVERGLEICH 2004 – 2013

(in Mio. EUR)

Aktiva (Stand am 31.12.)	2004	2005	2006
Immat. Vermögensgegenstände	267	233	554
Sachanlagen	2.712	2.900	2.886
Finanzanlagen	2.756	3.396	3.043
Anlagevermögen	5.735	6.529	6.483
Vorräte	1.085	1.229	1.280
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. RAP und latenter Steuern)	2.477	3.013	3.137
Flüssige Mittel	1.333	1.247	945
Umlaufvermögen (inkl. RAP und latenter Steuern)	4.895	5.489	5.362
Bilanzsumme	10.630	12.018	11.845

Passiva (Stand am 31.12.)	2004	2005	2006
Kapital der Gesellschafter	178	178	178
Konzernrücklagen (inkl. Währungsumrechnungsdifferenz)	3.297	2.940	3.275
Jahresüberschuss	888	1.491	1.722
Eigenkapital	4.363	4.609	5.175
Anteile anderer Gesellschafter	193	216	188
Konzerneigenkapital	4.556	4.825	5.363
Negativer Unterschiedsbetrag aus Unternehmenserwerben	0	0	0
Rückstellungen (inkl. latenter Steuern)	4.172	4.958	4.641
Verbindlichkeiten (inkl. RAP)	1.902	2.235	1.841
Fremdkapital (inkl. RAP und latenter Steuern)	6.074	7.193	6.482
Bilanzsumme	10.630	12.018	11.845

Kennzahlen	2004	2005	2006
Umsatzerlöse	8.157	9.535	10.574
Betriebsergebnis	1.372	1.923	2.140
Betriebsergebnis in % der Umsatzerlöse	16,8	20,2	20,2
Ergebnis nach Steuern	908	1.514	1.729
Ergebnis nach Steuern in % der Umsatzerlöse	11,1	15,9	16,4
Eigenkapitalrendite (in %)	23,1	34,2	37,4
Eigenkapitalquote (in %)	41,0	38,4	43,7
Cash Flow	1.430	2.069	2.317
Finanzmittel	4.015	4.585	3.934
Personalaufwand	2.443	2.671	2.836
Personalaufwand in % der Umsatzerlöse	29,9	28,0	26,8
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter	35.529	37.406	38.428
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.232	1.360	1.574
F & E-Kosten in % der Umsatzerlöse	15,1	14,3	14,9
Investitionen in Sachanlagen	427	532	596
Abschreibungen auf Sachanlagen	377	439	419

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
547	539	745	736	710	682	582
2.972	3.177	3.219	3.314	3.442	3.103	2.887
1.638	1.739	1.699	3.168	3.953	4.222	4.737
5.157	5.455	5.663	7.218	8.105	8.007	8.206
1.387	1.561	1.801	1.850	1.998	2.095	2.083
2.912	3.496	3.663	4.047	4.652	4.814	5.131
1.015	1.312	3.877	3.118	3.903	2.374	2.879
5.314	6.369	9.341	9.015	10.553	9.283	10.093
10.471	11.824	15.004	16.233	18.658	17.290	18.299

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
178	178	178	178	178	178	178
1.385	3.101	3.964	5.408	5.812	4.763	5.619
1.809	1.424	1.759	888	1.476	1.237	1.324
3.372	4.703	5.901	6.474	7.466	6.178	7.121
167	190	179	0	0	0	1
3.539	4.893	6.080	6.474	7.466	6.178	7.122
0	0	0	0	157	134	104
4.726	5.120	5.731	6.598	7.402	7.749	7.817
2.206	1.811	3.193	3.161	3.633	3.229	3.256
6.932	6.931	8.924	9.759	11.035	10.978	11.073
10.471	11.824	15.004	16.233	18.658	17.290	18.299

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
10.952	11.595	12.721	12.586	13.171	14.691	14.065
2.100	1.980	2.239	1.896	2.272	1.853	2.114
19,2	17,1	17,6	15,1	17,3	12,6	15,0
1.812	1.428	1.764	888	1.476	1.237	1.324
16,5	12,3	13,9	7,1	11,2	8,4	9,4
35,0	42,2	37,4	15,0	22,8	16,6	21,4
32,2	39,8	39,3	39,9	40,0	35,7	38,9
2.392	1.997	2.409	2.234	2.378	2.225	2.129
2.581	2.932	5.384	6.113	7.711	6.467	7.514
2.886	3.004	3.221	3.358	3.664	4.024	4.071
26,4	25,9	25,3	26,7	27,8	27,4	28,9
39.800	41.300	41.534	42.224	44.094	46.228	47.492
1.900	2.109	2.215	2.453	2.516	2.795	2.743
17,3	18,2	17,4	19,5	19,1	19,0	19,5
654	665	630	519	458	562	558
432	453	470	498	535	793	640

WENN SIE FRAGEN ODER KOMMENTARE HABEN, KONTAKTIEREN SIE UNS BITTE.

Boehringer Ingelheim GmbH
Binger Straße 173
55216 Ingelheim
Deutschland
Telefon + 49 6132 77-0
Telefax + 49 6132 72-3000

Kontakt

Corporate Division Communications
E-Mail webmaster@boehringer-ingelheim.com
Internet www.boehringer-ingelheim.com

Herausgeber

Boehringer Ingelheim GmbH

Konzept, Design und Layout

mpm GmbH · Corporate Communication Solutions
www.digitalagentur-mpm.de

Fotos

Lukas Beck (S. 20, 21, 22),
James Horan (S. 24, 25, 26),
Lorenzo Vannucci (S. 28, 29, 30)

Druck

Süddeutsche Verlagsgesellschaft, Ulm

Copyright

©Boehringer Ingelheim GmbH, 2014

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (auch auszugsweise), vorbehalten. Der Unternehmensbericht 2013 darf nicht ohne schriftliche Genehmigung der Boehringer Ingelheim GmbH reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt werden. Die im Unternehmensbericht verwendeten Zahlen Dritter beruhen auf dem Datenstand bei der Abschlusserstellung.

WWW.BOEHRINGER-INGELHEIM.COM
UNTERNEHMENSBERICHT.BOEHRINGER-INGELHEIM.DE

